

DasMAGAZIN für Stadtgeschichten



„SEI EIN
MENSCH“



DEIN PFLEGETEAM

25 JAHRE
FAMILIENUNTERNEHMEN



Unsere Liebsten – das Wertvollste im Kreis der Familie.

Einfühlende Betreuung zu Hause.
Fest verwurzelt in Cloppenburg.



www.DeinPflegeteam.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser auch dieser Ausgabe der Stadtgeschichten,

denn Stadtgeschichten, das ist das, wovon wir berichten und die wir erzählen. Als Geschichten, von denen wir gehört hatten, die uns berichtet wurden, von denen wir wollen, dass Sie sie erfahren.

Besonders in diesen Zeiten, in denen es immer schwerer wird, gerade jetzt nicht über Politik zu sprechen. Weil die Ausmaße und die Folgen unübersehbarer Konflikte und Meinungsverschiedenheiten, die wahnsinnige Ignoranz gegenüber Menschenrechten und die Zunahme von Kriegen immer mehr auch uns tangieren, in unsere Alltage hineinwirken. Und weil wir nicht solche Charaktere sind, die „naja“ sagend mit den Schultern zucken und weiter vor sich hinschauen, ist unser Blick auf die Welt weniger leicht und fröhlich erst recht nicht mehr ...

Dabei sind wir privilegiert, auf diese Weise nämlich, dass wir dieses Magazin machen können. Haben wir damit doch direkten Zugang mitten hinein in die Stadtgeschichten, die sich auch weit über diesen Tellerrand hinaus darstellen und präsentieren. So, wie sie sind und uns auf ihre immer besondere Weise erzählt werden. In Reportagen, als Storys und in Gesprächen; als (Unternehmens-)Portraits oder als „Das muss auch mal gesagt werden“ und als Anzeigen natürlich.

Ihnen allen sagen wir wieder und sehr gerne „Danke dafür! Für Ihre Ideen, Ihr Vertrauen, Ihre Freude an den Stadtgeschichten sowie auch Ihre Komplimente. Darum seien Sie versichert, dass Lifestyle uns zwar auch wichtig ist, aber nicht unbedingt auf jeder Seite des Magazins. Dafür hatten wir wieder einmal Gelegenheiten, echt interessante Menschen kennenzulernen oder mit den uns schon bekannten einmal mehr zusammenzusitzen, um zuzuhören, zu schnacken, zu diskutieren, zu feiern und zu lachen.

Das wiederzugeben ist auch dieses Mal unser Ziel, ist der Inhalt auch dieses Magazins für Stadtgeschichten.

Es ist Herbst geworden, noch nicht die Zeit also dafür, das Jahr 2025 Revue passieren zu lassen. Bis das im nächsten, im Weihnachts- und Jahresende-Magazin, geschehen wird, haben wir doch tatsächlich schon wieder eine veritable Liste mit echt guten, spannenden, kontroversen, liebenswürdigen, nachdenklichen oder vergnügten Geschichten in petto.

Wir freuen uns darauf, sie in den Stadtgeschichten wiederzugeben und wünschen Ihnen bis dahin einen sanften, wunderbar farbigen und erholsamen Herbst,

Ihr Team des Magazins für Stadtgeschichten



Herzliche Grüße von Klaus und Edith Deux, aus Davos (Schweiz), in der Kulisse von weltpolitisch höchster Relevanz: Dem „Pilz“, dem Tagungszentrum des alljährlichen Weltwirtschaftsgipfels.

2imWORT

Wir schreiben Ihre Geschichte(n)!

Weil wir das können

- verfassen wir individuelle und passgenaue Texte für Privatpersonen und Unternehmen – für Print und sämtliche Online-Auftritte
- erstellen wir das Magazin zu Ihrem Unternehmen oder zu Ihrer Stadt – Print und Online
- schreiben wir Ihre Chronik – verantwortlich von der Recherche bis zum Druck, inklusive Grafik-Design
- schreiben wir Ihre Biografie – auch als Ghostwriter
- sorgen wir dafür, dass Ihre Newsletter gelesen werden
- bieten wir schriftliche Übersetzungen aller Art (englisch, französisch, italienisch)
- machen wir aus Ihren Erinnerungen ein Buch
- kooperieren wir mit verlässlichen Partnern in den Bereichen Film und Werbefotografie.



Ulla Schmitz



Sigrid Lünnemann

Wir sind auch die Herausgeberinnen dieses Magazins.

Beverbrucher Damm 60
49681 Garrel-Bürgermoor
ulla.schmitz@2imwort.de
sigrid.luennemann@2imwort.de

www.2imwort.de
www.magazin-stadtgeschichten.de

INHALT

Liebe Leserinnen, liebe Leser	3
„Bock auf Cloppenburg“ – noch immer und mehr	6
Entdeckerschmiede 2.0	10
Landschaftsdesign Aumann lässt Gartenträume wahr werden	16
„Ich bin ein Mensch, der das Leben gut findet!“	20
Buchtipp: Atlas der erfundenen Orte	22
Adventszeit bei Aumann Garten & Wohnen	23
Buchtipp und Verlosung: Schokolade. Das Geheimnis vom Glück	24
Junge Kunst zum Jubiläum – KunstHalle und Kunstverein	26
St.Pius-Stift begleitet Menschen auf dem letzten Weg	30
Pflanzzeit Herbst	32
Das ist Werrelmann	34
Juri Ort	38
TrainYourEyes	39
Offener Stammtisch des CDU-Stadtverbands	40
Hochzeit und Geburtssteine	42
30 Jahre Shantys Dei Soestenschipper	46
Familienbüro: Daniela Hölscher und Nahla Kanja	48
Das Schirrmann's	50
levivo startet neu mit frischem Wind	54
Nett oder ehrlich? Schwätzer oder Macher?	56
Ein Badezimmer, das dem Leben angepasst ist	57



*Wenn draußen der Herbstwind weht, lädt der
Dorfkrug ein zu vielfältigen Genüssen und geselligem
Beisammensein am lodernden Kaminfeuer.*



Öffnungszeiten: täglich von 9 - 18 Uhr · abends auf Anfrage · kein Ruhetag
Reservierungen unter Tel. 04471 2726 oder E-Mail info@dorfkrugimmuseumsdorf.de

Städtepartnerschaft Cloppenburg-Bernay	58
Mein Oldenburger Münsterland	60
Heizen mit Holz: Klimasünde oder nachhaltiger Beitrag?	61
Wohnglück bei jedem Wetter	62
Vorbeugen statt ausrutschen	63
Buchtipps	64
Die Trauerbuche von Hagstedt	66
Der Herbst ist Gemüsezeit	68
Rezept: Quer durch den herbstlichen Garten	69
Neuer SkF Laden in Garrel	70
Buchtipp: Die Akte Schneeweiß	70
Fünf Tage für Neues/VHS	71
Buchtipp/Vorschau: Imke, „Mucki“ und der Schweinebraten	71
Hospiz macht Schule in Peheim	72
Fotoforum Impulse	73
Kunst- und Kulturkreis Garrel	74
Buchtipp: Munk	74
Gegen Femizide	75
Menschsein	76
Reise: Hagia Sophia	78
Der Theatermacher: Bernd Kessens	80
Buchtipp: „Eigentlich müssten mir die Feministinnen die Füße küssen“	81
Impressum	82

MÜ

Das MÜ im Münsterländer Hof

Goldene Stunden, feine Küche – willkommen im MÜ
Ihrem Ort für kulinarische Hochgenüsse.



Vergessen Sie nicht Ihren Lieblingstisch zu reservieren – wir freuen uns auf Sie!

Tel. 04471 702077 oder E-Mail info@muensterlaenderhof.de

Öffnungszeiten: montags bis samstags ab 16.30 Uhr · sonntags Ruhetag



Fotos Archiv Stadt Cloppenburg/Privatarchiv Varnhorn und Acquistapace/Sigrid Lünnemann

Zuhause bei Neidhard Varnhorn und Markus Acquistapace

„Bock auf Cloppenburg“ – noch immer und mehr

Als Neidhard Varnhorn im Wahlkampf 2021 für das Bürgermeisteramt Cloppenburgs den Bürgern versicherte, dass er „Bock auf Cloppenburg“ habe, war für ihn und seinen Mann Markus Acquistapace klar, dass dieses Engagement nicht nur für die kommenden fünf Jahre gelten würde. So er denn zum Bürgermeister gewählt werden würde. Bekanntermaßen hat das geklappt und die Fortsetzung ist auch geplant, denn Neidhard Varnhorn bewirbt sich erneut für das Amt des Bürgermeisters von Cloppenburg.

Ulla Schmitz

Das ist gut so, denn nicht nur, dass Varnhorn schon so einige Pläne umgesetzt oder ins Laufen gebracht hat – andere sind dabei realisiert zu werden und wieder andere brauchen noch etwas Zeit. Und da die nächste Amtszeit niedersächsischer Bürgermeister und Bürgermeisterinnen zukünftig acht Jahre beträgt, hätte Varnhorn damit Zeit genug, auch die schwierigsten Projekte noch zu realisieren.

Wobei Zeit genau der Faktor ist, der das Leben der ganzen Familie bestimmt. Zwar sind die Kids mittlerweile aus dem Haus, doch die permanenten Verpflichtungen Varnhorns als Bürgermeister sind nicht weniger geworden. Wie eben auch das Zeitmanagement, denn das sollte mit den beruflichen Verpflichtungen seines Mannes, dem Leiter der DJH-Jugendherberge in Oldenburg zusammenpassen. Dass die weithin bekannt und ständig frequentiert ist, das ist Acquistapaces außerordentlichem Engagement zu verdanken.

Da ist es wieder: Engagement! Was allgemein über Interesse, Verpflichtung und Leidenschaft definiert wird. Begriffe, die Neidhard Varnhorn als Bürgermeister in Cloppenburg als sein Markenzeichen etabliert hat. Denn zu allen Terminen, die Varnhorn als politischer Verwalter und Repräsentant der Kreisstadt Cloppenburg wahrzunehmen hat, kommen die noch dazu, wo er zusätzlich gerne dabei wäre und all die, bei dem sein Mann dabei sein sollte, möchte, will...

Erfahrungen und das Hineinwachsen in das Konzept des Bürgermeister-seins

Dass diese Gelegenheiten nicht die einzige privaten sein dürfen, ist selbstverständlich, wird aber oft von der Öffentlichkeit anders gesehen. Demnach der Bürgermeister überall dabei zu sein hat. Da erfüllt Varnhorn schon so manche dieser Anforderungen mehr als andernorts üblich, doch dass die beiden bei ihren Vorabplanungen 2021 nicht einschätzen konnten, wie unglaublich fordernd das Amt des Bürgermeisters einer solch bunten, lebendigen und von den Bürgern oft kontrovers



Projekt Jugendsprechstunde: v.l. Ratsfrau Katja Kuhlmann, Bürgermeister Neidhard Varnhorn und Jugendbürgermeisterin Hannah Fangmann



Ehre wem Ehre gebührt



Der CSD Cloppenburg ist laut, sichtbar und stolz

diskutierten Stadt sein würde, das ist der Komplexität dieser Verpflichtung geschuldet und musste somit erst einmal erfahren werden.

„...und umgesetzt“, betont Varnhorn. Also werden im Hause Acquistapace-Varnhorn mindestens drei Mal pro Woche die Terminkalender erneut abgeglichen. Auf dem privaten und auf dem „offiziellen“ Handy. Weil sich ständig Neues ergibt „Der Vorteil ist, dass Neidhard schnell immer wieder zu Hause ist, weil die Wege in Cloppenburg eben kurze sind“, betont sein Mann, und so ist doch noch Raum für die Umsetzung der gemeinsamen Lebensplanung, ihrem Mikrokosmos Privatheit. In dem sie trotz der zahlreichen, anfänglich nicht bewussten Verpflichtungen angekommen sind. So wie es ist. Denn mit der Bewerbung um das Bürgermeisteramt vor fünf Jahren ist Neidhard Varnhorn ein Statement eingegangen, eine Verantwortlichkeit und die setzt er um.

Dass da Stunden gefühlt zu wenigen Minuten werden können, das lässt sich sogar in Mehrwert definieren. Wenn man die Erfahrungen dem Lebenskonto als Plus hinzufügt. Wie Cloppenburgs Bürgermeister das macht und klar dazu steht: „Was hätte ich alles anders oder gar nicht gesehen, wäre ich nicht immer wieder mit bisher unbekannten Ansichten und Möglichkeiten konfrontiert!“ Das ist ein Lernprozess, der auf Weltoffenheit beruht und auf Selbstbewusstsein. Dass dazu auch eine große Portion Humor gehört, keine Frage, doch selbst auf diesem Gebiet sind Varnhorn und Acquistapace mittlerweile an alles gewöhnt.

...es gibt eben sehr viele, die mitreden

Erst recht im Umgang mit den gut „5.000 Städte- und Verkehrsplanern“ und sonstigen Fachleuten mindestens, die alle in Cloppenburg und umzu wohnen und die absolut idealen Bedingungen für alles und jedes in petto haben. Was sie permanent und vehement verkünden. Am liebsten auf Social Media, wo aus Followern nur allzu willige Claqueure werden. Ich sage nur: Münsterlandhalle, Klimaneutralität der Stadt bis 2035 oder Verkehrsversuch sowie Fahrradstadt Cloppenburg und natürlich, du liebe Güte: Das Mobilitätskonzept!

Was für Aufreger! Auch beim Stammtisch des Cloppenburger CDU-Vorstands just in Galgenmoor, war dieses Thema so dominant, dass man froh sein konnte, wenn man alle Argumente dafür und dagegen und dagegen und dafür und überhaupt,

noch mitbekam! Dabei geht es doch gar nicht darum, die Autos komplett aus der Stadt zu verbannen, sondern einfach den Fahrradfahrern mehr Raum zu geben und den auch sicher(er) zu machen. Was ich dazu als Autofahrerin sage, die in Garrel einkauft, lesen Sie in dem Kasten und dann kann man sich auch wieder beruhigen. Es geht nämlich bei keiner der Maßnahmen, die von der Stadtverwaltung und dem Rat der Stadt Cloppenburg geplant und umgesetzt werden, darum, die Leute zu gängeln. Sondern mit der Zeit zu gehen, umzusetzen, was notwendig ist. Und wenn das bedeutet, dass Mobilität auf das Heute eingestellt werden muss, dann sehen die Maßnahmen zwangsläufig anders aus als vor 25 Jahren. Als beispielsweise Handys noch so groß wie doppeltdicke Telefonhörer waren, es digitale Kameras auch erst seit fünf Jahren gab und - noch keine E-Bikes!



Bahnfrei für Fahrradfahrer

Wo auch die Münsterlandhalle noch nicht das Objekt aller möglichen Spekulationen war, von „absolut unbedingtem Abriss“, obwohl sie unter Denkmalschutz steht, über die Hypothese, dass sie sowieso nicht mehr zu retten ist, egal, was man macht, bis hin zu dem wagemutigsten Gossip, dass ein Investor den ganzen Marktplatz kauft und da ein Giga-Hallen-Projekt erbaut... Ganz schön kreativ diese Cloppenburger Gerüchteküche, in der man natürlich auch wusste, dass die Stadthalle geschlossen bleibt, weil sie abgerissen und das ganze Gelände platt gemacht wird...

Also:

Die Stadthalle soll bestehen bleiben und wird renoviert. Demnächst. Zum Erhalt der Münsterlandhalle wurde ein Arbeitskreis von Experten gebildet, in dem zusammen mit dem Architekturbüro Wieghaus ein zukunfts- und klimasicheres Nutzungskonzept erstellt und umgesetzt wird. Im Ergebnis wird die Münsterlandhalle denkmalschutzgerecht saniert und die Nebenhalle und die ehemalige Masterrindhalle sollen eingebunden werden in das Projekt der erneuten Aktivierung dieses geschichtsträchtigen Bauwerks in ein modernes Veranstaltungs- und Tagungszentrum. Was es so in Cloppenburg noch nicht gibt, was aber dem Anspruch der Bürger und dem einer Kreisstadt noch dazu, sehr entgegenkommt.

Und was für die Innenstadt, die Einkaufsstraßen oder die gesellschaftliche Akzeptanz der städtischen Lebensqualität geplant ist und just oder in Kürze umgesetzt wird, das konnten Sie ein Detail auch im letzten Magazin für Stadtgeschichten nachlesen. Und nein, nichts davon ist Utopia - wir sollten nur endlich alle mitmachen und vielleicht auch mal die öffentlichen Sitzungen des Stadtrats oder die Informationsveranstaltungen der Stadt zu den speziellen Themen besuchen.

Noch Fragen?

Schreiben Sie dem Bürgermeister eine E-Mail (varnhorn@cloppenburg.de), er antwortet garantiert. Oder sprechen Sie ihn an, da wo er an einer Veranstaltung teilnimmt. Und wenns länger dauern soll, lassen Sie sich einen Termin bei ihm im Büro in der Stadtverwaltung geben - Neidhard Varnhorn ist da, heißtt: Der Mann weiß seinen Job zu machen, in jedem Detail. Und ist dabei scheinbar überall, obwohl seine Arbeit im Rathaus ja auch gemacht wird, von ihm. Und dass unter seiner Ägide, scheinbar so ganz nebenbei, das Innenleben des Rathauses an so manchen Stellen und in so manchem Denken so mancher Mitarbeiter auffallend verändert, freundlicher und gastlicher gemacht wurde, das kommt bei jedem Besuch dort erneut zum Vorschein. Da sind die Türen bezeichnet, wenn drinnen ein Meeting stattfindet, und das nicht per angepinntem Zettel, sondern auf einem Schild im Rahmen. Die Plastikblumen sind verschwunden zugunsten echter Pflanzen,

auf den Gängen ist viel mehr los, weil die Mitarbeiter sich als Kolleginnen und Kollegen verstehen können, mit denen man zusammenarbeitet. Meinungen austauscht, netzwerk, offen zueinander ist, zugewandt und freundlich zu allen, die sich dort aufhalten und vielleicht ein Büro suchen oder einen Ansprechpartner für dieses oder jenes... Und Neidhard Varnhorn, wann immer es geht, mittendrin.



Bunter Cloppenburg

Womit wir wieder bei der Zeit sind,

die, wie noch nie zuvor ein so bestimmender Faktor wie in den letzten vier Jahren war. Für die ganze Familie, unabhängig davon, dass alle, auch die Kinder von Anfang an d'accord waren mit der Entscheidung Varnhorns Bürgermeister werden zu wollen. Und wenn wir das vorhin auch schon mal gesagt haben, so hat das doch an dieser Stelle noch einmal Platz, denn „dadurch hat sich unheimlich viel verändert“, wie Familie Acquistapace-Varnhorn immer schneller und immer deutlicher feststellen musste.

„Neidhard ist immer für alle da“, sagt Acquistapace, „und bringt nach Möglichkeit auch nichts mit nach Hause“. Das kann dann auch mal länger dauern, doch wichtig ist bei all dem und hat oberste private Priorität, „dass wir gut aufeinander achtgeben, dass wir uns nicht verlieren.“ So sind auch die Bürgermeister-Verpflichtungen kategorisiert in „Da gehe ich

APOTHEKE MEIS am krankenhaus



DIE SERVICE-APOTHEKE FÜR CLOPPENBURG UND UMZU!

DURCHGEHENDE ÖFFNUNGSZEITEN

Montag - Freitag: 8:00 - 19:00 Uhr
Samstag: 9:00 - 19:00 Uhr

Inh.: Johannes Meis e.K.

Krankenhausstraße 8-12 | 49661 Cloppenburg

Tel.: 0 44 71 888 99-25 | Fax: 0 44 71 888 99-26

www.apo-meis.de | info@apo-meis.de

Sammeln Sie

MEIS-TALER

für Prämien oder lokale Einkaufsgutscheine!

Ihre Treue wird belohnt!



E-Rezept? Ganz einfach:

Mit meiner
Apotheke Meis am Krankenhaus

Jetzt App downloaden
und E-Rezept einlösen



alleine hin"; „Da gehe ich hin, aber komm bitte mit“ und „Es wird erwartet, dass du dabei bist“.

Übrigens hat der Mann noch keinen Termin verpasst! Da mag man meinen, dass das so sein muss, doch ich weiß nicht, wie hoch die Ansprüche an den Menschen in einem solch öffentlichen Amt sein dürfen. Vor dem Hintergrund, dass das Ehepaar, die Familie gemeinsamen keinen Urlaub machen kann, der länger als zehn Tage wäre und das auch nur einmal im Jahr - naja. Nicht so prickelnd.



Yared Dibaba zu Gast in Cloppenburg

Ein stabiles, ehrliches Umfeld

Das aber war von Anfang an klar, in das politische Geschäft ist Varnhorn hineingewachsen. Er, der doch eher als Büromensch in der Verwaltung des Landkreises saß, den großen Schritt in die aktive Öffentlichkeit aber nie bereut hat. Da konnten die Auseinandersetzungen, die Irrungen und Wirrungen und nicht selten auch das zweimal hingucken müssen, bevor er verstehen konnte, worum es denn jetzt wieder ging, gar nicht so groß sein, als dass er daran verzweifelt wäre. Denn es ist nicht nur der Rahmen, der sein privates Leben umfasst, es ist wieder Inhalt, die Familie, die Freunde, die eine beständige, sichere soziale Bindung garantieren.

„Keiner unserer wirklichen Freunde hat sich von uns abgewendet“, weiß Varnhorn und fügt hinzu, dass dies trotz der

wenigen Treffen nie ein Thema war. „Unsere Gemeinsamkeiten sind ja nicht verloren gegangen, sie sind nur komprimierter.“ Dass sogar noch ein paar, nein, einige wenige Freunde dazugekommen sind, rundet das Bild dieser Einheit ab, so dass die Frage nach einer erneuten Bürgermeister-Kandidatur nicht gestellt werden musste. Das „Ja“ dazu hat sich ergeben. Ist eindeutig, klar und anpackend. So, wie Neidhard Varnhorn als Bürgermeister die Stadt Cloppenburg auf seine Weise geprägt hat. Und dass es an diesen Stellen noch viel zu tun gibt, ist so wenig ein Geheimnis wie der Elan, die Energie, die Varnhorn dafür aufwenden würde, sie zu Ende zu bringen. Und wenn's die nächsten neun Jahre dauert, denn das kommende Jahr Wahlkampf ist ja kein Sabbatical - der Job als Bürgermeister wird von ihm ja weiterhin getan und repräsentiert. Wie gewohnt und bewährt.

Apropos:

Wie ist das denn mit den Eitelkeiten, jetzt, wo der nächste Wahlkampf ansteht? Was, wenn andere ernstzunehmende, populäre Kandidaten sich auch zur Wahl des Bürgermeisters, der Bürgermeisterin aufstellen lassen oder schon aufgestellt sind? „Dann ist das so“, sagt Neidhard Varnhorn, „und ist keine Konkurrenz. Das ist Demokratie!“

Bock auf Cloppenburg 2.0

Das Programm für die nächsten Jahre als Bürgermeister in Cloppenburg stellen wir im nächsten Magazin vor. Es ist spannend und ambitioniert - doch bodenständig und realistisch, wie gehabt!



Acquistapace und Varnhorn zusammen mit dem Musiker Rolf Brendel (Mitte)

Verkehrsversuch: Es war irgendwann im Frühjahr, als wir per Nachricht im Briefkasten davon in Kenntnis gesetzt wurden, dass in Garrel von Mai bis Ende August ein Verkehrsversuch stattfinden würde, Details und alles Wichtige anbei. Es war Anfang Mai, dass auf der Hauptstraße in Garrel dann ein Drittel der Fahrbahn als Fahrradweg eingezeichnet war und dass Schilder und Geschwindigkeitsampeln die Autofahrer darauf hinwiesen, dass hier nur noch 30 km/h gefahren werden durfte. Habe ich mich aufgeregt! „Das dauert ja jetzt ewig, bis ich von der LzO zur Post komme und so weiter! Und überhaupt, da fahren dann doch tatsächlich Radfahrer auf der Hauptstraße, nebeneinander und extra langsam!“ War ich empört, und hätte schwören können, dass ich in Garrel nie mehr einkaufen würde, nie mehr!

Nun, die Empörung hat genau zwei Shoppingtouren in Garrel überdauert, denn schon bei der nächsten war es unmöglich, die Vorteile weiterhin zu ignorieren: Die Ruhe und damit die Lockerheit beim Fahren, bei der man auch mal rechts und links gucken kann. Die Zeit, die es dauert, reicht wunderbar, um ein Eis am Stiel ausgiebig zu genießen, und auch mal darüber nachzudenken, dass einem mit diesem Konzept Verantwortung abgenommen wird. Denn Autos und Fahrräder werden nun mal (noch) von Menschen bewegt, und wie verletzlich sie sind, beweist jeder Unfall mit gewohnt normaler Geschwindigkeit. Wer aber als Autofahrer nur 30 km/h fährt, hat immer Zeit auszuweichen oder früh genug zu bremsen. Warum also nicht so unterwegs sein, im Miteinander in Städten, Gemeinden oder Ortschaften und Dörfern? Es ist lächerlich und arrogant, die Anordnung, sich zuvorkommend und rücksichtsvoll zeigen zu müssen, als Verlust von persönlicher Freiheit zu bejammern, denn hier findet das Gegenteil statt: Menschlichkeit.

Die Entdeckerschmiede 2.0 in Cloppenburg – die Zukunft am Werk, in den Händen der Kinder

Ulla Schmitz



*Willkommen in der Entdeckerschmiede 2.0
v.l. Dennis Makselon, Tobias Boklage, Carolin Tegeler,
Günther Tönjes, Johannes Kalvelage, Ludger Schwarte*

Es war mit Sicherheit einer der bemerkenswertesten Events, die Cloppenburg in den letzten Monaten, auch was, im ganzen vergangenen Jahr erleben konnte: Die (erneute) Eröffnung der Entdeckerschmiede 2.0. Von der Kreishandwerkerschaft Cloppenburg aufgebaut und mit so viel handwerklichem Know-how und Kreativität ausgestattet, dass hier ein Mittelpunkt der gesellschaftlichen Entwicklung entstanden ist. Das klingt hochtrabend? Ist es aber nicht, denn in dem ehemaligen Fielmann-Ladenlokal in der Lange Straße geht es darum, dass Kinder die verschiedenen Berufe des Handwerks entdecken, kennenlernen und ausprobieren. So oft sie wollen, so viel sie wollen, mit so viel Lust sie dazu haben.

Die Idee, der Plan und seine erste Umsetzung stammen aus dem vorigen Jahr. Da allerdings stand die Entdeckerschmiede nur für fünf Monate zur Verfügung. Doch hat diese Zeit erstens dazu ausgereicht, dass 2.500 Schulkinder und gut 1.500 „andere“ Kinder hier ihre handwerklichen Talente entdeckten und ausprobierten und zudem, das Projekt weit über

die Grenzen Cloppenburgs hinaus bekannt zu machen. Bis in die Gegend von Köln sogar, nachdem eine Familie von dort hier zu Besuch gewesen und deren Kids so von der Entdeckerschmiede fasziniert und darin beschäftigt waren, dass sie diesen Eindruck plus der Nachhaltigkeit mit nach Hause genommen und dort davon berichtet haben. Offenbar an prädestinierter Stelle, denn die Nachfrage einer in Nordrhein-Westfalen etablierten Kreishandwerkerschaft nach dem Konzept hatte nicht lange auf sich warten lassen. Auch nicht der Rücklauf von hier an den Rhein, ein Detail und mit Fotos. So buchstabierte man „Erfolg, Anerkennung und Akzeptanz“ und nun kann man gespannt sein, wann auch dort eine Entdeckerschmiede eröffnet wird. Was noch eine Weile dauern kann, denn dieses Projekt ist auch in Cloppenburg nicht einfach so entstanden.



Denis Baal und Michaela Rape bei der Arbeit

Das Handwerk echt in die Hand genommen

2024 noch mit der finanziellen Unterstützung der Stadt Cloppenburg, auf die in diesem Jahr leider verzichtet werden musste. Was eine kleine Weile lang für Irritationen sorgte, doch weil man es im Handwerk gewöhnt ist, die Dinge auch in echt in die Hand zu nehmen, konnte die Entdeckerschmiede 2.0 am 26. August 2025 neu eröffnet werden. Dank groß-


FINANZHAUS GMBH
Tel. 0441 94511670
www.dn-finanzhaus.de

DIENSTLEISTUNGEN
PLEYE 
Sandra Pleye
Birkenstr. 17 ☎ 0162 93 55 760
49692 Sevelten ✉ info@dienstleistungen-pleye.de
🌐 www.dienstleistungen-pleye.de

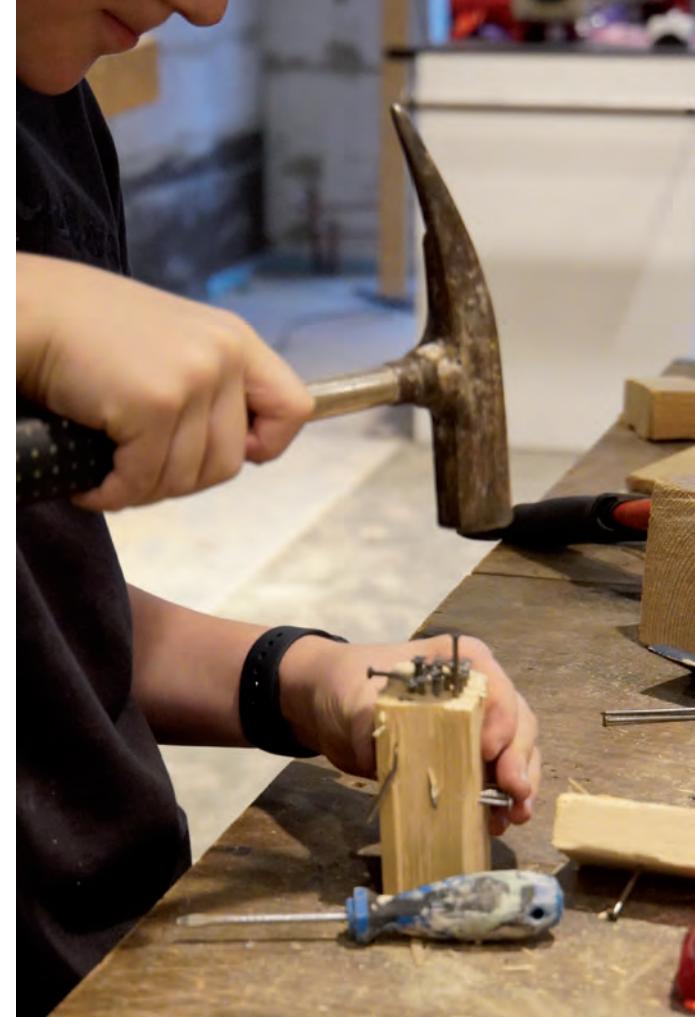
zügiger Spenden von Handwerksbetrieben aus der Region sowie der Kleebaumstiftung und anderen. Ihre Namen sind auf der ersten Seite hierzu genannt und die Dankbarkeit über die Solidarität brachten den Kreishandwerksmeister Günther Tönjes und der stellvertretende Landrat Johannes Kalvelage bei ihren Eröffnungsreden zum Ausdruck. Und die herzliche Verbundenheit mit den Sponsoren und der Stolz die Entdeckerschmiede 2.0 für nunmehr ein Jahr öffnen zu können, war allen Beteiligten am Eröffnungstag aus der Handwerker Akademie anzusehen.

Also ging's auch gleich los mit dem Entdecken, ausprobieren und auch feiern, denn zwei Tage später schon war die Entdeckerschmiede gebucht für einen Kindergeburtstag mit Action und ist seither eine Art wunderbare Baustelle für jetzt noch kleine, aber vielleicht zukünftige Handwerker. Durchgehend sozusagen, denn ob nun Schulklassen dort zugange sind oder die Nachmittags-Kinder, man kann das Entdecken, Ausprobieren und sich damit auseinandersetzen schon hören, wenn man beim Leibeswohl auf die Lange Straße einbiegt.



Cool sein kann ziemlich langweilig sein

Das macht so viel Freude, denn da ist sie wieder, diese vielfache Nähe zum Handwerk, die gerade in unserer Region zum traditionellen Lebensstil dazugehört. Mit der Betonung auf traditionell, denn der momentan eher coole, nicht unbedingt bodenständige Lifestyle ist natürlich auch hier Modernität. Und dass Jugendliche sich eher für ein Studium als für eine Ausbildung interessieren, auch das ist Zeitgeist. Was jedoch nicht bedeutet, dass man diesen Trend in der Kreishandwerkerschaft in Cloppenburg so hinnehmen wollte. Im Gegenteil, denn um diese Tendenz wieder in die richtige Richtung lenken zu können, würde man die Kinder ins symbolische Boot ho-



len müssen. Denn nur, wer schon von klein auf weiß, was man mit Hammer, Meißel, Maurerkelle, Schraubenzieher, Schere und all den anderen Handwerkszeugen plus Kleber, Nägel & Co alles, bauen, frisieren, verlegen, reparieren, anschließen, mechanisieren und so weiter machen kann, der wird das Arbeiten damit einem Studium im Hörsaal eventuell vorziehen oder sagen wir, dass er der Wahl wesentlich objektiver gegenüberstünde, wenn die tollen Erfahrungen des Werkens mit den eigenen Händen nie gemacht worden wären

Entdecken ausprobieren und machen – oder lieber doch etwas anderes...

Was man in Cloppenburg und um zu ab jetzt nicht mehr sagen kann, denn die Entdeckerschmiede bietet und erfüllt, was ihr Name ankündigt: Entdecken, ausprobieren und es sich dann doch anders zu überlegen. Also wieder neu anfangen, aber jetzt doch nicht mehr mit Säge und Hammer, sondern lieber mit Verena der Wand dahinten einen kreativen, bunten Touch anzumalen. Oder...? Dass dazu auch Köpfchen gehört – keine Frage, die Kids in der Entdeckerschmiede in Cloppenburg lernen alles, was man mit kleinen und manchmal auch ungeduldigen Händen werken kann. Indem sie ausprobieren, was

**Zimmerei
Innenausbau
Altbausanierung**
 Auf dem Berg 4a | 49661 Cloppenburg
 Tel. 0 44 7191 37 224 | Mobil: 0172 95 75 919
atc-zimmerei@t-online.de

secudo
MISSION
BRANDSCHUTZ

www.secudo.com

ihnen am meisten Spaß macht und dann auch noch am besten klappt. Ob sie in der Maurerecke nun einen Sockel mauern oder eine Lkw-Achse auseinandernehmen wollen – man kann ja vielleicht erst einmal die Räder abmontieren? Und warum soll man nun unbedingt mit dieser einen Säge die Holzplatte zersägen, wenn's mit einer anderen doch auch geht? „Mit der einen geht's einfacher und die Kanten sind dann glatt. Probiert mal aus...“



Ah ja, und schon geht alles viel leichter beim dem Projekt Holzbrettchen aussägen oder Dachstreben oder ein Stuhlbein... Und die Reste davon können auch gerne liegen bleiben, weil ein anderes Kind daraus vielleicht eine kleine Kiste oder etwas anderes machen will. Mit Kleber oder doch lieber mit Nägeln? Man kann's ja mal probieren, und wenn's gar nicht klappt, hilft eine der Aufsichtspersonen garantiert weiter. Denn sie alle sind „aus dem Handwerk“ und stehen mit all ihren Erfahrungen und all ihrem Know-how voll hinter dem Projekt Entdeckerschmiede 2.0. Und mit ihrer Überzeugung, denn sie wissen, dass die Konstanten unserer Alltage, unseres gewohnten Lebens ohne Handwerker zerfallen würden.

Ohne Handwerk keine Zukunft – so einfach das ist, so schrecklich wäre es

Wir alle wissen das oder sind Sie in der Lage, Ihr Auto zu reparieren, ein Hausdach neu einzudecken, die Gartenbewässerung zu verlegen oder ein komplettes Gebäude zu renovieren, energetisch natürlich? Eine neue Heizung einzubauen und fachgerecht zu warten? Sich die Haare zu schneiden und

schön zu machen? Jeden Tag mindestens drei Mal ausgewählt exquisite Gerichte zuzubereiten und zu servieren? Dazu noch eine Landwirtschaft ertragreich zu betreiben oder wunderschönen Schmuck fein zu schmieden? Apropos schmieden: Pferdehufe zu beschlagen oder kreative Türbeschläge anzufertigen...? Kein Mensch kann all das alleine und professionell beherrschen plus dem, was jetzt nicht genannt wurde, aber auch zum Handwerk gehört – und schon wären riesige Lücken in unserem Wohlstand unübersehbar, und Zerfall. Hätte wir die Handwerker nicht mehr.

Die Tendenz zu immer weniger Auszubildenden im Handwerk ist nicht allein Inhalt zahlreicher Meldungen aus dem Bereich der Berufsförderung und Ausbildung, sie ist auch unübersehbar. In Stellenanzeigen, in Betrieben, auf Baustellen und – wenn man selbst dringend einen Handwerksdienst braucht. Und bei der Kreishandwerkerschaft ist das Thema direkt vor Ort. Doch anstatt dieses „Lied vom Tod“ mit immer traurigeren Strophen unentwegt weiterzusingen, hatten sich die Verantwortlichen Dennis Makselon (Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Cloppenburg) und Günther Tönjes (Kreishandwerksmeister) schon 2023 zusammengesetzt und mit Michaela Rape, der dortigen Teamleiterin Fort- und Weiterbildung sowie Denis Baal als Projektkoordinator, beide Mitarbeiter aus dem Haus des Handwerks ein Konzept entwickelt, das Kindern die Strukturen der verschiedenen Handwerksberufe nicht nur aufzeichnet, sondern sie direkt erfahren lässt. So, dass die Kids nur zugreifen müssen, im wahrsten Sinne des Begriffs. Sich selbst nämlich handwerklich ausprobieren können, wie und woran es Spaß macht – weil sie genau das tun dürfen, nein: sollen!





St. Pius-Stift
CLOPPENBURG
Willkommen zu Hause.

Friesoyther Straße 7 • 49661 Cloppenburg
info@pius-stift.de • www.piustift.de
Telefon: 04471 183-0



Finanzberatung
Spezialisten-Netzwerk



tecis®
Helmut Schnieders



Helmut Schnieders
Regional Manager

Profitieren Sie von unserem Spezialisten-Netzwerk, unter anderem in den Bereichen betriebliche Altersvorsorge und Investmentanlagen.

 **Weil die Zukunft dir gehört.**

Kinder lernen von der Pike auf, was sie machen wollen - wenn man sie lässt und fördert

Was durchaus bedeuten kann, dass Wände anstreichen, nun doch nicht so viel Spaß macht, wie etwa einem der Frisurenköpfe einen komplett neuen Haarschnitt zu verpassen. Und wenn's beim nächsten Mal in der Entdeckerschmiede so ist, dass im Bereich Elektro dann doch die Bearbeitung des Steckboards mit diversen Schaltungen noch mal mehr Lust macht oder das Arbeiten an der Hobelbank: Bitte schön! So soll's sein, denn das ist der Sinn der Entdeckerschmiede 2.0 in Cloppenburg: Entdecken, ausprobieren und so lange herumbasteln, bis das Teil fertig ist oder auch nicht - weil was anderes... siehe oben.



Genau das ist der Schlüssel zur eingangs benannter, gesellschaftlicher Entwicklung, denn ein Jurist oder in Arzt oder ein IT-Spezialist oder ein Steuerberater oder oder, werden einen Handwerksberuf professionell nicht ausüben zu können. Professionell, nicht DIY..! Und eine Friseurin oder ein Kfz-Mechatroniker beispielsweise sind nun mal keine ausgebildeten und geprüften Elektrofachleute. Und umgekehrt auch nicht. Doch Kinder lernen von der Pike auf, was sie machen wollen, wenn man sie lässt und fördert. Nicht zuletzt auch, indem die begleitenden Lehrerinnen und Lehrer oder die Erzieherinnen und Erzieher hinschauen, was „ihre Kids“ hier so treiben. Wie sie sich das Konzept Entdeckerschmiede 2.0. einfügen. In dem es logischerweise immer laut ist. Ob nun bei Schulklassen & Co vormittags oder im Kreis jener Kinder, die von ihren Eltern oder Verwandten und Freunden begleitet werden. Jede Mini-Meisterin und jeder Mini-Meister haben so ihren ganz eigenen Charakter und den kann man nicht an der Eingangstür abgeben.



Gottseidank, denn so versteckt sich niemand und es ist bald klar, wer lieber allein vor sich hin werkelt oder dann das mal ausprobiert oder hin und her unterwegs ist. Oder ob jemand eine gute Stunde lang mit dem Hammer auf ein Stück Holz geschlagen hat - bis der Gedanke kam, dass die Maurerecke gegenüber dann doch abwechslungsreicher zu nutzen war. Der war erlösend, für das Umfeld auch, aber so ist das nun mal, wenn Kinder und Handwerkszeug zusammenkommen und sich leiden mögen, so kreativ und ausdauernd, wie es geht! Ansprechpartner, Tippgeber, Erklär-Bären und Werkzeug-Versteher sind Michaela Rape, Denis Baal und immer mindestens einer der Handwerker vor Ort, die eigentlich im Ruhestand sind, doch sofort zur Stelle waren, als ehrenamtliche Helfer, als DIE MACHER für das Projekt gesucht wurden.

Denn Handwerker ist man, bleibt man

und tut nichts lieber, als das Wissen mit den Händen weiterzugeben. Ehrenamtlich und liebend gerne in so kleine Hände, wo die Neugier, die Freude und der Spaß am Entdecken und Ausprobieren noch nicht dem „Cool sein müssen“ ge-

GZM BELLING
GmbH

Ihre Top-Adresse
auf 2 Rädern!

Frank Belling
Tel. 04471 • 18 78 60
info@gzm-belling.de

Lange Straße 60
49661 Cloppenburg
www.gzm-cloppenburg.de

Wollenhaupt
„kreativ aus Meisterhand“

Wilke-Steding-Str. 12 b
49661 Cloppenburg
Tel. 0 44 71 91 36 195
Mobil 0171 48 64 400
kreativ@hartmut-wollenhaupt.de
www.hartmut-wollenhaupt.de

Hofeinfahrten | Terrassengestaltung
Grundstücksentwässerung



wichen sind. Wobei, und das muss gesagt werden, auch bei den meisten der schon großen Auszubildenden im Handwerk sich die notwendige Bodenständigkeit erhalten hat. Denn wer es geschafft hat, sich selbst davon zu überzeugen, dass ein Handwerksberuf zur Sicherung der Zukunft beiträgt, der weiß seinen eigenen Wert und die Freiheit darin mehr zu schätzen als der Gegensatz im Zeitgeist.

„Also ran ans Werk“, hieß es bei der Eröffnung und diese Aufrüttung gilt im 2.0 der Entdeckerschmiede noch mehr als zuvor, denn Michaela Rape und Denis Baal haben im letzten Jahr genau hingeschaut und konsequenterweise das eine oder andere geändert. Für noch mehr Entdeckerfreude, ma-

ximale Sicherheit sowieso, aber auch dahin, wo mal ein Wort der Aufmerksamkeit gesprochen werden muss. Denn das Beispiel der Überreste vom Holzschniden bedeutet lediglich, dass sie weiterverwendet werden können, nicht aber, dass Schmutz und Müll nicht weggeräumt werden müssen. Und dass das Handwerkszeug wieder dahin gehört, wo es weggenommen wurde – ist doch klar, Leute!

Apropos Schmutz, und das geht jetzt an alle Eltern: Bitte denken Sie daran, dass Ihre Kinder malern, mauern, sich mit Handwerkszeug Löcher in Hosen und Oberteile fabrizieren können und dass auch mal was herunterfällt, vielleicht auf Kinderfüße, die bitte und unbedingt in stabilen Schuhen stecken sollten. Und ein paar Klämmerchen und ein Haarband in der Frisur macht Ihrem Kind das Gucken und damit das Entdecken und Machen leichter und sicherer. Denn hier wird nicht mit Wattebüschchen um sich geworfen, hier ist die Zukunft am Werk. In den Händen der Kinder!

„Die Entdeckerschmiede 2.0 ist mehr als ein Ort – sie ist ein Zeichen. Ein Zeichen für das Handwerk, für Nachwuchsförderung, für Begeisterung“. (Johannes Kalvelage)

Die drei ehrenamtlich tätigen MACHER sind
Theo Eveslage
Klaus Röben
Peter Jenderzi



Einsteinstraße 12 • 49681 Garrel
 Telefon: 04474-947788 • Handy: 0160 96 426 986
info@malerschulte.de • www.malerschulte.de

ZUKUNFT ENTDECKEN HANDWERK ERLEBEN



UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN:

Vormittags: Schulklassen und Bildungseinrichtungen

Nachmittags: Mo. - Fr. von 15:30 - 18:00 Uhr (Änderungen vorbehalten)

EINTRITT FREI - EINFACH VORBEIKOMMEN UND LOSLEGEN!

Schulklassen, Gruppen und Kindergeburtstage können sich gerne telefonisch oder per E-Mail bei uns anmelden.



FRAGEN?
SCAN ME

MIT STARKER UNTERSTÜTZUNG GESCHMIEDET - UNSERE SPONSOREN:



Logos der Sponsoren



KREISHANDWERKERSCHAFT
CLOPPENBURG
BILDUNGSZENTRUM HANDWERK



Der nächste Sommer kommt bestimmt - planen Sie Ihren Pool am besten jetzt

Landschaftsdesign Aumann lässt Gartenträume wahr werden

Sigrid Lünnemann

Gartengestaltung ist seine Leidenschaft. Tobias Aumann ist bereits in dritter Generation Gärtner, denn für ihn ist Gartengestaltung mehr als nur Interesse und Begeisterung, es ist die Liebe zum Draußensein, zu den Pflanzen, zur Natur und ihrer Ästhetik. Und weil das schon immer so war, entschied er sich für eine Ausbildung zum Garten- und Landschaftsbauer und legte 2017 seine Meisterprüfung ab. 2019 machten er und seine Frau Vanessa sich mit dem Betrieb „Landschaftsdesign Aumann“ selbstständig. Da sie gelernte Finanzbuchhalterin ist, stehen dem Enthusiasmus von Tobias Aumann – möglichst immer draußensein zu wollen – keine nervigen Büroverpflichtungen im Weg. Höchstens wenn er tatsächlich mal bei einer dieser „trockenen und langweiligen Bürosachen“ dabei sein muss.



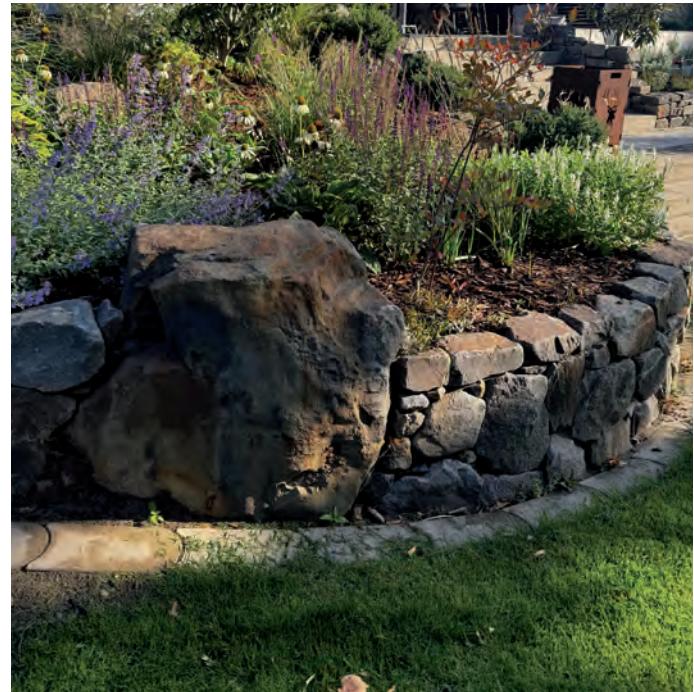
Vanessa und Tobias Aumann

Doch darauf besteht Vanessa Aumann dann, denn beide wissen, dass sie ein super Team sind. Also haben sie sich auch privat ihre Träume erfüllt. Zu denen ohne Frage auch die zwei kleinen Söhne gehören und die Hochzeit, die in diesem Sommer stattfand. Zuhause im eigenen Garten natürlich, denn es war für Tobias und Vanessa der größte Wunsch, hier zu feiern, unter freiem Himmel, umgeben von Familie und Freunden zu heiraten. Dass der liebevoll gestaltete Garten mit seinen Natursteinmauern, der Sitzecke aus Natursteinen und einer stimmungsvollen Beleuchtung dafür den passenden Rahmen bot, das hatte Vanessa sich gewünscht – obwohl sie lange nicht daran geglaubt hatte. Vier Jahre, um genau zu sein. Bis Tobias sagte, dass die Hochzeit tatsächlich hier sein sollte. Da wusste sie, dass nun auch der eigene Garten endlich fertig werden würde.

Landschaftsdesign Aumann bietet einen Rundum-Service für den Garten

„Garten- und Landschaftsbau deckt eine unglaublich große Palette an Bereichen ab. Das reicht von der Gestaltung von großen oder kleinen Gärten über den Terrassenbau und Pflasterarbeiten bis hin zum Bau von Gartenpools und Beregnungsanlagen. Das macht den Beruf für mich so umfassend und auch so faszinierend. Jeden Tag gibt es neue Aufgaben und Herausforderungen, bei denen man kreativ werden kann“, schwärmt Tobias Aumann über seinen Traumberuf, der es ihm ermöglicht seine handwerklichen und kreativen Talente täglich unter Beweis zu stellen. An dieser Stelle muss Vanessa lachen, denn sie kennt Tobias Begeisterung für neue Herausforderungen und Projekte nur zu gut. „Tobias hat immer Bock auf neue Sachen, so dass ich ihn manchmal etwas bremsen muss und dann froh bin, wenn wir gerade mal keine neu angefangene Baustelle im Garten haben.“

Dass zu einem perfekten Garten auch eine gute Planung gehört, das nimmt Tobias Aumann ernst und lässt sich im Vorfeld viel Zeit, um mit den Kunden über ihre Wünsche zu sprechen.



Gartenanlage „josefas.home“ - mehr zu diesem Gartenprojekt sehen Sie auf Instagram

Dabei informiert er sich vor Ort über die räumlichen Begebenheiten und schaut sich an, was schon an Pflanzen und anderen Gewächsen dort vorhanden ist. Der nächste Schritt ist die Umsetzung seiner Vorstellungen in einen detaillierten Entwurf in hochwertiger 3D-Visualisierung. „Manchmal sitzt er bis 2 Uhr nachts an den Planungen und man darf ihn auch nicht unterbrechen, wenn er erstmal im Flow ist“, sagt Vanessa Aumann und schätzt das Ergebnis genauso wie ihr Mann. Denn damit können die Kunden schon früh, weil digital, durch ihren Garten „spazieren gehen“ und sich auf ihren Traumgarten freuen.



Naturstein-Sitzecke

Auch die Pflege der Gärten und die Wartung der installierten Technik erfolgt durch Landschaftsdesign Aumann und seine Mitarbeiter, die dafür sorgen, dass die Kunden lange viel Freude an ihrem neu gestalteten Garten haben.

Natursteine bringen Flair in jeden Garten

Natürliche Materialien gewinnen bei der Gartengestaltung immer mehr an Beliebtheit. Natursteinmauern verleihen dabei jedem Garten ein echtes und zeitloses Ambiente und bieten als Gestaltungselemente zahlreiche Möglichkeiten.



Natursteinmauer mit Kamin aus Piesberger Bruchstein im Bau

Die werden von Tobias Aumann und seinem Team insofern genutzt, als dass sie aufgrund von Erfahrung und Kompetenz für jede Gartenanlage außergewöhnliche und nachhaltige Lösungen realisieren. Die Vielfalt der verfügbaren Natursteinarten wie Muschelkalk, Grauwacke, Sandstein, Piesberger Bruchstein oder Schiefer sind so verschieden einsetzbar, dass kreativen Gestaltungsideen kaum Grenzen gesetzt sind. Naturstein-Elemente harmonieren zu den unterschiedlichsten Baustilen, von traditionell bis modern und lassen sich optimal an die Gegebenheiten vor Ort anpassen.

„Natursteinelemente bereichern jeden Garten und geben ihm Struktur. Dabei ist der Bau jeder Natursteinmauer eine Herausforderung und sollte unbedingt von einem Fachmann durchgeführt werden“, betont Aumann, „denn eine solche Arbeit erfordert ein hohes Maß an Fachwissen, Präzision und Erfahrung, damit sich die unterschiedlich geformten Natursteine perfekt zusammenfügen und ein harmonisches Gesamtbild entsteht.“ Auf diese Weise haben er und sein Team von Landschaftsdesign Aumann sich mit der Gestaltung von individuell angelegten Natursteinmauern auch überregional einen Namen gemacht.

Natursteine sind vielfältig einsetzbar

Natursteinmauern verbinden auf einzigartige Weise Funktionalität mit Schönheit und Stil. Außerdem bieten sie auf immer besondere Weise Sichtschutz und Abgrenzung zur Straße oder zu den Nachbargrundstücken. Dabei können verschiedenste Gestaltungselemente, wie Fenster, Bögen, Nischen oder offene Kamine sowie Beleuchtungselemente integriert werden, die für ein einzigartiges Flair sorgen.



Mediterran bepflanztes Natursteinhochbeet

Natursteine sind nicht nur langlebig und praktisch, sondern passen sich aufgrund ihrer Vielfältigkeit den verschiedensten Gartenlandschaften harmonisch an. Sie sind ein wunderbares Gestaltungselement, das im Wandel der Jahreszeiten dem Garten immer wieder neue Akzente setzt. Sie faszinieren mit ihrer ursprünglichen Ästhetik, Haltbarkeit und Vielseitigkeit und sind daher eine ausgezeichnete Wahl für die Gestaltung eines schönen, pflegeleichten und einzigartigen Gartens. „Kürzlich“, erzählt Vanessa Aumann, „als wir aus dem Urlaub nach Hause kamen, haben wir uns abends erst einmal in den Garten gesetzt. Hinten in unsere Sitzecke aus Naturstein, direkt gegenüber vom Haus.“ Sie schaut Tobias an und beide sagen wie aus einem Mund, wie erholsam es war, wieder zu Hause zu sein und dass der andere Blickwinkel manchmal schon reicht, um „rauszukommen“. „Ja, und andere Blickwinkel haben wir hier genug“, lacht sie und erinnert sich an die Zeit, als sie mit Garten überhaupt nichts zu tun hatte. „Als ich dann vor 13 Jahren meiner Mutter gesagt habe, dass ich mit Tobias Aumann zusammen bin, konnte sie mit dem Lachen gar nicht mehr aufhören. ‘Du mit einem Aumann, einem Gartenmenschen - na das kann ja was werden!‘“

„Was geworden“ ist es und die Zeit, die Vanessa Aumann im eigenen Garten verbringt, wird immer mehr, denn auch sie spürt jetzt die Intensität der Natur. „Garten ist Ruhe, aber noch viel mehr, denn Garten ist Entspannung und Urlaub, den man immer hat, nämlich Urlaub für die Seele.“ Da muss Tobias Aumann grinsen, denn er weiß genau, was seine Frau damit meint.

Poolbau vom Fachmann für Langlebigkeit und Qualität

Keine Frage, dass ein Sommer im Garten mit einem eigenen Pool perfekt ist. Einfach eintauchen in das angenehm temperierte Wasser und die Seele baumeln lassen – ein Traum, mit dem man für seine Umsetzung bei Tobias Aumann am besten aufgehoben ist. Als erfahrener Spezialist setzt er auf den Ein-

bau von Pools aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK). Sie sind die perfekte Lösung für einen maßgeschneiderten Pool, der auch höchsten Anforderungen nach Stabilität und Langlebigkeit entspricht. Weitere Vorteile sind: Der Pool wird als fertiges Becken geliefert und per Kran in die vorbereitete Grube gesetzt. Aufgrund dieser kurzen Bauzeit kann der Traum vom Eintauchen in den eigenen Pool schnell erfüllt werden. Ein schöner, gepflegter Pool, eingefasst in eine stilvolle Gartengestaltung ist ein Highlight in jedem Garten und der schönste Platz für einen herrlichen Sommer im Kreise der Familie und mit Freunden.

Für eine herrliche Zeit, muss man sagen, denn in diesem Zusammenhang hat der Garten von Familie Aumann noch ein weiteres Highlight bekommen, indem Tobias hier einen eingesetzten gefliesten Hot Tub eingebaut hat. Der „heiße Pool“ wird durch einen Kamin von außen beheizt – und alle Träume werden wahr! „Vanessa hat diese Faszination des Gartens vorher nicht erkannt“, erzählt Tobias Aumann, doch dass sich das jetzt komplett gedreht hat, „das ist wie ein Naturgesetz“, sagt er und man sieht ihm an, wie glücklich er darüber ist.



Hot Tub und Out Door Dusche: Wellness im eigenen Garten

Gartenbewässerung - schon jetzt an den nächsten Sommer denken

Viele Gärten leiden vor allem im Frühjahr und Sommer unter anhaltender Trockenheit. Besonders in der Urlaubszeit ist es für viele Gartenbesitzer schwierig, die regelmäßige und ausreichende Bewässerung sicherzustellen.

Beregnungsanlagen können der Trockenheit jedoch effektiv entgegenwirken. Eine automatische Bewässerung bedeutet auch: Nie mehr Schläuche durch den Garten ziehen, nie mehr Sprenger umstellen und keine Gießkannen mehr schleppen. Moderne Bewässerungsanlagen können per App gesteuert werden, um Wasser zu sparen und den Garten komfortabel zu versorgen. Sie erleichtern die Gartenpflege enorm und tragen wesentlich zu einem prächtigen und gesunden Garten bei.

Aumann installiert wartungsarme Bewässerungssysteme, die perfekt dem jeweiligen Garten und seinen Ansprüchen angepasst sind und über ein einfaches Bedienungssystem gesteuert werden. Soweit die Technik – dass Landschaftsdesign Aumann ein Familienbetrieb ist, erkennt man übrigens auch



Gartenanlage mit Chinesischen Hanfpalmen

daran, dass Tobias öfter mal mit Unterstützung durch einen seiner Söhne auf den Baustellen unterwegs ist. „Unser Großer ist drei, aber wird schon jetzt angelernt und fährt Mikrobagger,“ so Vanessa schmunzelnd und Tobias fügt lachend hinzu: „Das ist der gleiche Mikrobagger, auf dem ich das Baggern gelernt habe!“



Lola macht es sich auf der Keramikfliesenterrasse bequem

Was soll man da noch zu sagen, außer dem, was Sie jetzt aus der Begegnung mit Tobias und Vanessa Aumann erfahren haben: Dass also Ihre Vorstellungen und Träume bezüglich einer neuen Gartenanlage oder einer Umgestaltung des Gartens mit allem Drum und Dran kein unerfüllter Wunschtraum bleibt, wenn Sie auf das empathische und herzliche Team von Landschaftsdesign Aumann vertrauen. Verlassen Sie sich darauf – um immer ein bisschen Urlaub im eigenen zuhause zu haben.



Landschaftsdesign Aumann GmbH
Werner-Baumbach-Straße 37b
49661 Cloppenburg
Tel.: 04474 5093526
Mobil: 0152 23903329
info@landschaftsdesign-aumann.de
www.landschaftsdesign-aumann.de



Die Zukunft: Tobias Aumann mit seinen Söhnen



„Ich bin ein Mensch, der das Leben gut findet!“

Das sagt Julian Menzel über sich, und ich habe das Glück diesen Menschen kennengelernt zu haben.

Ulla Schmitz

Es war der heißeste Tag des langsam vergehenden Sommers, und ich musste nach Oldenburg. Die Nordwestbahn fuhr mal wieder nicht, die Stadtautobahn war verstopft, aber ich musste nach Oldenburg, hintern Bahnhof. Trotz Sommerferien Parkplatzsuche ... Olala, war ich genervt! Doch nutzt ja nix, also rein ins Schirrmann's und da, mit dem ersten Blick an die Rezeption, ist aller Frust vergessen, ist die Welt eine andere: Ein Lächeln nämlich und ein Willkommen darin, das aufrichtiger, offenerherziger nicht sein kann: „Ja, ich bin Julian und ich freue mich, dich kennenzulernen.“ Ein Satz, den ich als Aussage schon so oft gehört habe, der jedoch noch nie zuvor ehrlicher bei mir ankam: Willkommen in meinem Leben!

Julian Menzel verstellt sich nicht, lässt trotz seines Jobs, den er am Empfangs-Desk des Schirrmann's nun schon seit gut sechs Jahren macht, keine Routine darin einkehren. Ist dafür aufmerksamer und offener, als man das andernorts gewöhnt ist. Wobei die Jugendherberge in Oldenburg und das Restaurant „Schirrmann's“ darin ja bekannt ist für seine außergewöhnliche Gastfreundschaft, doch Julian Menzel stellt sie dar. Und das liegt nicht daran, dass er im Rollstuhl sitzt, denn Mitleid kennt man bei ihm nicht. Dafür ist er viel zu präsent: „Ich bin ein Mensch, der das Leben gut findet!“

DMD versus Leben

Das Leben von Julian Menzel (30) wird, auf seine Gesundheit bezogen, seit seinem dritten Lebensjahr, von Muskeldystrophie Duchenne (DMD) beherrscht. Eine Erbkrankheit, für die man in der Familie Menzel allerdings keine Vorfahren finden

konnte, dennoch dann hatte sie sich in Julians Alter von zwei Jahren plötzlich bemerkbar gemacht. Bis dahin war seine körperliche Entwicklung völlig normal gewesen, doch dann hatten seine Beine nicht mehr reagiert, dann sein Rücken, seine Arme ... Von jetzt auf gleich war alles anders gewesen, für den Kleinen, seine Eltern Mechthild und Jörg Menzel, seine ältere Schwester Stella. Schließlich war es die Physiotherapeutin, die ihren Verdacht auf DMD äußerte und leider Recht hatte.

Es muss nicht betont werden, dass die kommenden Jahre für das Kind, den Jugendlichen und heute jungen Mann nicht einfach zu leben waren und sind. Doch weil seine Eltern, seine Familie, seine Freunde und sein weiteres soziales Umfeld alles umgesetzt haben, was möglich war, dass er ein normales Leben führen konnte und kann, wuchs er in diesem Umfeld von Sicherheit und Akzeptanz auf eine Weise heran, die ihn forderte und förderte. Zunächst in der Grundschule in Bethen. Seinen Hauptschulabschluss machte er in der Förderschule Kardinal-von-Galen-Haus in Dinklage, absolvierte anschließend eine on-line Ausbildung zum Bürokaufmann, in der das Verkaufen von Musikinstrumenten Teil der Lehre war und arbeitete danach ein halbes Jahr in einem Pflegezentrum in der Buchhaltung.

Julian Menzel hat diese Ausbildung immer als Grundstein für seine berufliche Zukunft empfunden und stets als Chance, sich darin zu etablieren. Herausfordernd allerdings war, dass er für sich allein zu Hause arbeitete und sich immer selbst motivieren musste. Aber das hat gelohnt, wie er betont.

Angekommen dank Markus Acquistapace und ihm selbst

Julian Menzel hat sich nie in ein Wolkenkuckucksheim zurückgezogen, hat nie erwartet, dass seine Umwelt versteht, was leben für ihn bedeutet. Schließlich kann man das auch nicht, wenn man sich auf die Funktion gesunder Gliedmaßen verlassen kann und nicht schon als Kind, statt zu laufen, sich im Rollstuhl fortbewegen muss. Zunächst in einem, den er aktiv bewegen konnte, dann der Wechsel in einen E-Rolli. In dem er auch jetzt unterwegs ist, mit dem Rucksack hinten dran und einem Behälter mit Trinkhalmen - auch die sind unerlässlich in Julians Alltag. Wie auch das Headset, mit dem er im Büro telefoniert oder die Bewegungshilfe am Rollstuhl, die seinen rechten Arm unterstützt beim Schreiben und Beantworten von E-Mails zu Buchungen und Anfragen aller Art. Die Jugendherberge betreffend und das Schirrmann's. Denn Julian Menzel ist seit 2019 dabei, seit das moderne Gebäude der Deutschen Jugendherberge (DJH) in Oldenburg eröffnet wurde.

Bevor es dazu kam, war Julian mit seinen Eltern im „Bernay's“ in Cloppenburg zum Essen gewesen und hatte dabei Markus Acquistapace getroffen. Damals noch Inhaber und Betreiber des Lokals am Bernay's Platz, doch zukünftiger Leiter der neuen Jugendherberge in Oldenburg inklusive dem Schirrmann's, und so bereits mit Blick darauf an dem Konzept zur Inklusion körperlich und geistig beeinträchtigter Menschen in das dortige Personalwesen arbeitete. Bis dahin kannte Acquistapace Julian nicht, doch dessen selbstbewusste, freundliche, offene und aufmerksame Art zu sehen, war Grund genug für ihn, den jungen Mann zu fragen, ob er sich vorstellen könne, in der Jugendherberge und im Schirrmann's zu arbeiten. Natürlich konnte Julian Menzel das und betont, „wie wertvoll und entscheidend Markus für das Gelingen der Inklusion in der Jugendherberge ist, weil er hundertprozentig und mit ganz viel Herzblut dahintersteht. Einen besseren Chef hätte ich mir besonders in meiner Situation nicht wünschen können!“

Stillstand gibt's nicht

Und so ist Julian Menzel von Anfang an Teil der Erfolgsstory Jugendherberge und Schirrmann's und das voller Elan, denn Stillstand statt Herausforderungen hätte für ihn Verzweiflung bedeutet und das ist ein Zustand, den er nicht zulässt. „Ich will ja auch weiterhin noch alles Mögliche erreichen“, betont er und ist selbstsicherer als so manch anderer Mensch. Wobei dieses Selbstbewusstsein zwar echt ist, ihn aber körperliche Kraft kostet, das sieht man, und er versteckt die Mühe auch nicht. Dennoch ist die Antwort auf die Frage, was er sich wünscht, die, dass sein momentaner körperlicher Zustand sich noch lange erhält, damit er noch lange arbeiten kann. So, wie dieser Mann an sich glaubt - da muss ich erst ein paar Mal schlucken, und das Gefühl, dass der normale Alltag, dieses Theater, was ich am Anfang so wichtig fand, dass ich's auch noch beschreiben musste, das wird mit dem Gegenüber von Julian so marginal, dass es lächerlich ist.

Doch natürlich hat der Mann auch seine andere Seite. Wenn nämlich die Schmerzen wieder mal so stark sind, dass er keine Kraft hat, so zu tun, als sei nichts. Oder er seine Kolleginnen und Kollegen zum x-ten Mal um eine Handreichung bitten muss, weil es eben an diesem Tag nicht anders geht. Das kann nerven, beide Seiten, doch das ist dann auch „gegessen“. Apropos: Nicht alle, aber einige der körperlich nicht beeinträchtigten Kollegen sind für Julian auch in besonderer Weise

da. Dass ihm jemand nicht nur das Essen mundgerecht zurechtschneidet, sie stehen ihm auch bei seinen körperlichen Bedürfnissen und notwendigen Handreichungen zur Seite. Eben, was er trotz aller technischen Unterstützungen nicht alleine bewältigen kann.

Familie und Freunde: Kämpfer für und mit ihm

Dass Julian Menzel diese technischen Hilfestellungen nutzen kann, ist der unerschütterlichen Unterstützung seiner Eltern zu verdanken. Die als die bestens informierten Angehörigen eines körperlich beeinträchtigten Menschen alles, aber wirklich alles an möglicher Zusatzleistung zum Wohl ihres Sohnes recherchieren, nachforschen, wo es zu erwerben ist und dann solange sämtliche Institutionen in Anspruch nehmen, die dafür zuständig sein müssen, bis deren Zusage und Hilfe erfolgt ist. Zurzeit wird ein Haus neu gebaut, mit einer eigenen Wohnung für Julian im unteren Bereich, alles auf seine besonderen Bedürfnisse zugeschnitten und ausgestattet: „Smart home“ im kompletten Umfang.

Hinzu kommt die ebenso wertvolle und unerlässliche Hilfe seiner Schwester Stella. Die, das weiß Julian, es in ihren Kinderjahren nicht einfach hatte, weil die Krankheit des kleinen Bruders große Teile des Familiengeschehens beherrschten und darum sicherlich weniger Zeit für sie, für ihre Bedürfnisse, war. Dass Julian das später bemerkt und reflektiert hat, bringt seinen feinen Charakter einmal mehr zum Ausdruck - zumal er



Katholische
Akademie Stapelfeld

Inspi-
riert

www.ka.stapelfeld.de

das zuallererst mit Stella besprochen hat. Die sich wiederum am Schicksal ihres Bruders insofern orientierte, als dass sie als Lehrerin an einer Förderschule tätig ist.

Es ist ein Kreis von Menschlichkeit

in dem Julian Menzel lebt, arbeitet, denkt, fühlt und sich fortbewegt, im doppelten Sinne des Begriffs, denn der Mann kennt keinen Stillstand in seiner Entwicklung. Denn dort, wo die Körperlichkeit ihm immer engere Grenzen zieht, findet Julian sich mit neuen Anforderungen zurecht. Die er persönlich an sich stellt, oder glauben Sie, dass es einfach ist, sich immer und immer mehr auf die Hilfen der Umstehenden, der Umhergehenden, der Gesunden verlassen zu müssen? Beziehungsweise an Julians Stelle verlassen zu dürfen? So oft kann man gar nicht „Danke“ sagen!

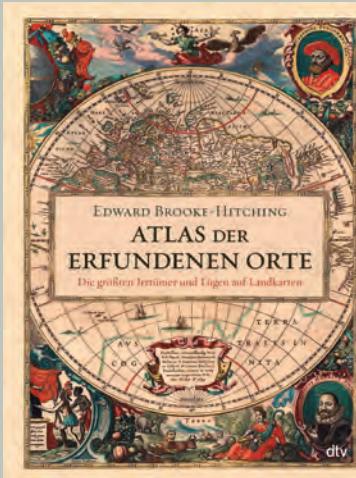
Wobei niemand das erwartet, denn alle in Julians engem Umfeld wertschätzen es, dabei zu sein. Finden es selbstverständlich, werden es nie missen wollen, diesen mutigen, agilen, humorvollen und liebenswerten Menschen in ihrer Mitte zu haben. So auch ein relativ großer Freundeskreis, allen voran Bernhard und Janis, seine besten Freunde schon seit der Grundschule. Mit ihnen sowie den anderen aus der Clique in Kellerhöhe ist er viel unterwegs an den Wochenenden und als hundertprozentiger Werder Bremen Fan oft im Stadion in Bremen. Nicht selten ist dann auch die ganze Familie Menzel mit von der Partie. Und dann ist da ja noch sein ältester bester Freund, Felix. Seit dem Kleinkinderalter kennen sie sich, und obwohl Felix mittlerweile in Münster lebt, besucht er seinen Freund Julian mehrmals im Jahr für einige Tage. „Am liebsten zocken wir dann und quatschen bis tief in die Nacht!“

Dass Julian außerdem Mitglied im Schützenverein HoKeBü ist, ist für ihn nicht sonderlich bemerkenswert. Für uns aber, denn auch hier ist er das beste Beispiel für Mut zur Normalität.

Zum Leben, das für jeden Menschen anders ist,

das jeder Mensch sich aber so gestalten kann, dass er die Verantwortung, das Wohl dafür übernimmt. So dass auch Platz für die eine oder andere Wahl bleibt, wie jene zum Beispiel, bei der Julian die Chance gehabt hätte, den Führerschein zu machen. Um selbstständig jeden Tag von Cloppenburg nach Oldenburg oder zu den Therapien hin und zurück zu fahren. Er sich jedoch dafür entschieden hat, dann doch lieber Taxi zu fahren. Oft mit dem gleichen Fahrer, der als „Helle“ mittlerweile zu Julians Freunden zählt. „Es tut gut, mit ihm reden zu können“, sagt Julian. „Morgens, wenn ich noch nicht weiß, was in den nächsten Stunden los sein wird in der Jugendherberge und im Schirrmann’s und mittags, wenn er mich wieder nach Hause fährt und sich die Geschehnisse vom Vormittag nicht nur anhören muss, sondern am liebsten auch mit mir durchdiskutieren sollte.“

„Solange man sich noch einigermaßen bewegen kann, kann man immer was tun,“ sagt Julian Menzel, und der Mann weiß, was er sagt, denn er lebt es. Und ist damit Vorbild für so viele Menschen. Nicht nur für jene mit sichtbaren Beeinträchtigungen. Denn mit dem eigenen Leben zu hadern, weil’s mal nicht so rund läuft, wie man es will, verdammt noch mal, ist egozentrisch und verantwortungslos. Ja. Und es ist dumm! Siehe oben ...



Atlas der erfundenen Orte

Es ist eines der schönsten Bücher, die wir je erleben durften, schon mehrfach verschenkt haben und darum, fröhlich wie nie, weiterempfehlen, denn die größten Irrtümer und Lügen auf Landkarten gibt es wirklich und wurden von dem preisgekrönten englischen Dokumentarfilmer Edward Brooke-Hitching in diesem elegant-aufwändig-liebevoll gestalteten Werk augenzwinkernd und mit leidenschaftlicher Affinität zu den exzentrischen Seiten des Lebens dargestellt. Diese Welt hat tatsächlich existiert, zumindest in den Köpfen derjenigen, die mit großem Aufwand und handwerklichem Geschick Land- und Seekarten voller geografischer Phantome anfertigten. Da sind Inseln, Berge und Flüsse verortet, die es nie gab, und selbst vor Kontinenten, die angeblich von den abenteuerlichsten Menschen, Tieren und Ungeheuern bevölkert waren, machten die fantasiebegabten „Geografen“ nicht halt. So waren 1875 noch auf einer OFFIZIELLEN Karte der Royal Navy 123 Inseln – in Worten: einhundertdreundzwanzig! – verzeichnet, die es nie gegeben hat. Das alleine ist schon hinreißend, und dann noch diese Geschichten dazu!

Ja, dieses Buch erlebt man und begibt sich dabei auf eine Reise, die vergnüglicher, interessanter und hinreißender nicht sein kann. Immer auf den Spuren von Entdeckern und Forschern, die ihre vermutlich eher langweilige Tätigkeit am Schreibtisch mit wundersamen Erfindungen und Anekdoten aufgehübscht haben. Zum Amusement für uns alle, denn dieses Buch darf man sich nicht entgehen lassen.

Andere aus dieser Reihe, die sich mit weiteren Phänomenen befassen, übrigens auch nicht. Dazu später mehr.

usch

**Edward Brooke-Hitching
(Übersetzung von Lutz W. Wolf):
Atlas der erfundenen Orte
dtv-Verlag
ISBN 978-3-423-28141-6
36,00 €**



Adventszeit bei Aumann Garten & Wohnen

16. und 23.
November 2025
ab 10 Uhr

Genießen Sie unsere große Adventsausstellung ...

... mit ausgewählten Ausstellern, bezaubernden Dekorationsideen von unserem Floristik-Team und verschiedenen Aktionen für die ganze Familie.

Der Tortenprinz lässt mit seinen Kuchenkreationen süße Träume wahr werden. Im Prinzstübchen trifft man sich bei einem leckeren Glühwein und auch ein deftiger Imbiss wird natürlich nicht fehlen. Die jüngsten Besucher können sich auf ein Kinderkarussell und vieles mehr freuen.

Genießen Sie die adventliche Vorfreude und lassen Sie sich verzaubern von wunderschönen Adventsdekorationen, neuesten Trends und ausgefallenen Geschenk-Tipps rund um die Adventszeit. Wir freuen uns auf Sie!



Weihnachtliches Flair für Ihre Firma!

Die Adventszeit ist eine der schönsten Jahreszeiten. Gerne lassen wir Ihr Büro oder Unternehmensräume im weihnachtlichen Glanz erstrahlen und sorgen für ein stimmungsvolles Ambiente. Unsere Fachkräfte beraten Sie gerne vor Ort!



Aumann
GARTEN & WOHNEN

★ Werner-Baumbach-Str. 39 • 49661 Cloppenburg / Staatsforsten
Tel. 04474 94 75 33



Schokolade. Das Geheimnis vom Glück



Es ist einer dieser Novembertage. Nieselregen, es könnte auch Nebel sein, trübt die Sicht nach draußen. Trübsinn erfasst die Seele und die Endorphine scheinen in den kahlen Geästen der Landschaft zu hängen. Bonjour Tristesse! Doch nein, was soll die Resignation? Gibt es doch ein Rezept, das eine solche feindliche Übernahme konsequent ins Aus stellt, ein Rezept, das in seiner Einfachheit ebenso unübertrefflich ist, wie in seiner Wirkung: Schokolade! Schon ihr Duft verheißt nur Gutes und der Genuss macht fröhlich, beruhigt und vermittelt ein Hochgefühl.

Da räkelt die Seele sich schon erwartungsvoll und die Glückshormone machen sich zum Sprung zurück bereit. Mitten hinein ins Wohlbehagen, gegen Weltschmerz, für Lust, gegen Trübsinn, für Sinnlichkeit und für das erneute Eintreten in die Wunderwelt des Lebens. Auch wenn die Seele nicht gleich wieder Samba tanzt, weil ein Walzer viel besser zur Stimmung passt, so sind die kleinen Endorphinchen doch alle wieder dort angedockt, wo in den ganz privaten Gehirnwindungen die positiven Wahrnehmungen zu Hause sind.

Doch wem verdanken wir diesen Genuss? Woraus entsteht er? Wie schmeckt das Glück? Woher kommt der Rohstoff für dieses Glück? Die Antworten darauf und auf viele weitere Fragen rund um den Zauber dieses Kakaoproducts gibt der Autor Jürgen Bluhm in seinem aufwendig illustrierten Buch „Schokolade. Das Geheimnis vom Glück“ Auf seiner Reise in die Heimat der Kakaobäume spürt er den wertvollsten Samen der Welt und der Erfindung ihrer Veredlung nach. Ein Team ausgezeichneter Fotojournalisten und die Wiener Künstlerin Susanne Richter illustrieren seine Etappen. Im Mittelpunkt stets die zentrale Frage: Kann man mit Schokolade die Welt retten? Kakao ist der Rohstoff für eines der beliebtesten Lebensmittel und zugleich abhängig von einem hochsensiblen ökologischen System. Der Erhalt der Regenwälder ist nicht nur für die Herstellung von Schokolade existenziell – das Glück der Menschen hängt auch in tieferem Sinne daran. „Schokolade. Das Geheimnis vom Glück“ offenbart bislang verborgene Seiten

der Schokolade. In ihrem Geschmack verbinden sich die Wunder der Natur, die Geschichte ihrer Erfinder und der Gedanke einer globalen Nachbarschaft.

Bluhms Buch ist eine Liebeserklärung an die Kultur Lateinamerikas, ein Dank an die Menschen, denen wir den Genuss der Schokolade verdanken – und ein Kompliment an den Autor dieses Buches, das in seiner bildlichen Aufmachung und den empfindsamen Geschichten und Texten eine Hommage ist an unser Wohlbefinden, die Sinnlichkeit, für unser gutes Leben!

usch

**Jürgen Bluhm: Schokolade
Das Geheimnis vom Glück
Edition Bildperlen
ISBN: 978-3-96546-000-3
29,90 €**

Glücklichsein: Dieses Buch gehört dazu und wir verlosen drei Exemplare. Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an media@magazin-stadtgeschichten.de mit Ihrer Adresse. Das Glück ist dann mit den ersten drei Nachrichten.



Mahlzeit! Ernten und Essen

Erntedanksonntag am 5.10.2025, 11:00 bis 18:00 Uhr

Zu Erntedank zeigt das Museumsdorf historisches Erntegerät in Aktion und es locken zahlreiche Marktstände mit regionalen Leckereien. Mitmachaktionen für Groß und Klein bieten Gelegenheit zum Entdecken und Probieren.



Im Mittelpunkt stehen Äpfel und Kürbisse. Beim Riesenkürbiswiegen sind zahlreiche Schwergewichte auf dem Museumsgelände zu bestaunen und werden prämiert.

Kinder können bei der Apfelernte helfen und beim Apfelmosten zuschauen, sich beim Kürbiskönigsspiel und dem Steckenpferdrennen austoben oder bei der Ernterallye mitmachen.



MAHLZEIT!
Ernten und Essen
5. Oktober 2025
11.00 bis 18.00 Uhr

www.museumsdorf.de

Alles rund ums Getreide gibt es bei den Dreschvorführungen des Oldtimercrubs Nikolausdorf zu sehen. In den Mühlen wird gemahlen.



Außerdem gibt es wieder eine Saatguttauschbörse, bei der Interessierte Saaten von einigen in den Museumsgärten angebauten Gemüsesorten im Tausch gegen selbst geerntete Sämereien aus Ihrem Garten oder gegen eine kleine Spende zu erwerben können. (14 - 16 Uhr beim Gulphaus Awick.)

Der BRAVO-Starschnitt – Ausstellung ab 12.10.2025

Die Ausstellung Der BRAVO-Starschnitt unternimmt eine Reise durch die Zeit mit mehr als 100 lebensgroßen Plakaten von Legenden, Sternchen, Rockstars und Schnulzensängern, die Generationen von Jugendlichen geprägt haben - von 1959 mit Brigitte Bardot bis 2004 mit Bully Herbig.



PROGRAMM 2025

Dienstag, 14. Oktober 2025
um 19:00 Uhr
Aufbruch nach Amerika
Auswanderer
Kurzgeschichten

Freitag, 24. Oktober 2025
um 19:30 Uhr
Heimatabend im Dorfkrug
Musik und
Unterhaltung up platt

Donnerstag, 13. November 2025
um 19:00 Uhr
Ahnenwerkstatt
mit Tanja Bals

Freitag, 28. November 2025
um 19:30 Uhr
Musik in de Lüchterkark
Konzert der Gruppe
LAWAY in der Kirche
Heilig Kreuz in Stapelfeld

Der Heimatverein und das Archiv Stadtgeschichte sind umgezogen in die ehemaligen Räume des Forums direkt nebenan.

HEIMAT-BÜRO IM KRAPP-HAUS ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag	15:00 - 17:00 Uhr
Donnerstag	10:00 - 12:00 Uhr
Freitag	15:00 - 17:00 Uhr

Sevelter Str. 4
49661 Cloppenburg
Tel.: 04471 7082580



www.heimatverein-cloppenburg.de

Junge Kunst zum Jubiläum

KunstHalle und Kunstverein bereichern das kulturelle Leben

Sigrid Lünnemann

Die KunstHalle feiert in diesem Jahr ebenso wie der Kulturbahnhof ihr 10-jähriges Bestehen. Die Geschichte dahinter ist allerdings bereits wesentlich älter. Schon seit fast 50 Jahren holt der Kunstkreis Cloppenburg e.V. zeitgenössische Kunst in die Kreisstadt und präsentiert sie in wechselnden Räumlichkeiten der Öffentlichkeit. Mit dem Bau der KunstHalle gab es endlich einen festen Ort für die Kunst in Cloppenburg.

In der KunstHalle werden seit 2015 aktuelle Werke von renommierten KunstschaFFenden aus den Bereichen Malerei, Skulptur, Installation oder auch Foto- und Videokunst präsentiert und sind eine Bereicherung für das kulturelle Leben der Kreisstadt. Die Ausstellungen laden auch zur Diskussion und kritischen Auseinandersetzung mit den Werken und den KunstschaFFenden ein, aber eins verbindet sie: Sie zeigen moderne Kunst, die bemerkenswert ist.

Die Anfänge waren klein

Der Verein wurde bereits 1976 von kunst- und kulturgeisteRten Cloppenburgerinnen und Cloppenburgern gegründet und feiert im kommenden Jahr sein 50jähriges Bestehen. Das

Ziel des Vereins war es von Anfang an, zeitgenössische Kunst in die Kreisstadt zu holen und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Mit der Unterstützung von einigen Mitstreitern hatten es sich Dr. Robert Berges sen. sowie die bereits verstorbenen Ellen Levedag-Hasskamp und Heinz-Josef Imsiecke zur Aufgabe gemacht, moderne Kunst in die damals noch recht verschlafene Kreisstadt zu holen. Die ersten Ausstellungen wurden zumeist in öffentlichen Gebäuden oder Banken präsentiert.

1996 erfolgte der erste Generationenwechsel. Damals wurde das langjährige Vorstandsmitglied Dr. Martin Feltes, damaliger Kunstdozent an der Katholischen Akademie, zum ersten Vorsitzenden gewählt. Mit ihm kamen mit Dr. Robert Berges jun., Bettina Naber, Ralf Lake und Bernd Hinrichsmeyer als weitere neue Mitglieder in den Vorstand. Zu dieser Zeit organisierten sowohl die Stadt, die Katholische Akademie als auch der Kunstkreis ihre eigenen Ausstellungen und machten sich auf diese Weise gegenseitig Konkurrenz. Daher entschieden sich alle Akteure für eine Kooperation, die sich bis heute bewährt hat.



Die Bemühungen des Kunstkreises, auch renommierte Künstlerinnen und Künstler nach Cloppenburg zu holen, scheiterten aber lange Zeit daran, dass der Verein über keinen adäquaten und dauerhaften Ausstellungsraum verfügte. Als echter Glücksfall erwies sich eine alte, leerstehende Halle an der Bürgermeister-Feigel-Straße, die sich im Besitz der katholischen Kirche befand, und ab 2009 gemietet werden konnte. „Die Halle war einfach ausgestattet, hatte aber durchaus ihren Reiz. Dort konnten wir ausprobieren, ob eine eigene Ausstellungshalle in Cloppenburg überhaupt angenommen wird“, erinnert sich Feltes. Das Experiment war erfolgreich. Der helle Raum mit seinen hohen weißen Wänden und dem brüchigen Charme einer ehemaligen Werkhalle traf sowohl den Geschmack der Kunstschauffenden als auch der Besucherinnen und Besucher.

Nach gut vier Jahren und mehreren erfolgreichen Ausstellungen kam aber das überraschende Aus, da kirchliche Organisationen die Räumlichkeiten selbst nutzen wollten. Zu dieser Zeit war der Umbau des ehemaligen Güterschuppens am Kulturbahnhof zur heutigen KunstHalle nicht gesichert. Dafür fehlten zu diesem Zeitpunkt noch die notwendigen finanziellen Mittel. So folgte ein Jahr der Heimatlosigkeit. In dieser Zeit konnten übergangsweise private Geschäftsräume in der Osterstraße als Ausstellungsraum genutzt werden.

Dem Kunstkreis gelang es jedoch, die notwendige Summe durch großzügige Spenden und Europamittel einzufordern. Zur Unterstützung wurde unter dem Motto „Wer bietet mehr?“ eine Kunst-Auktion veranstaltet. Zahlreiche Kunstschauffende hatten in den vorangegangenen Jahren dem Kunstkreis als Erinnerung eine ihrer Arbeiten geschenkt. Diese gesammelten Kunstwerke wurden nun versteigert und der Erlös kam der Finanzierung der neuen KunstHalle zugute.



KunstHalle statt Lagerhalle

2015 erfolgte der Einzug in die heutige KunstHalle und damit hatte der Kunstkreis endlich eine Heimat gefunden.

Mit dem Umzug änderten sich für den Verein nicht nur die Ausstellungsmöglichkeiten, sondern auch die Qualität der präsentierten Arbeiten. Während der Verein früher auf der Suche nach geeigneten Projekten war, gibt es nun jede Woche Anfragen von Künstlerinnen und Künstlern, die ihre Arbeiten gerne in Cloppenburg präsentieren möchten. Dies liegt nicht nur an dem professionell und mit viel Kunstverständ agierenden Vorstand, sondern auch an dem besonderen Charme der Ausstellungshalle. Auch nach dem Umbau

blieb viel vom Charakter der ehemaligen Lagerhalle erhalten. Breite Lichtbänder, schlichter Betonboden und vor allem die Stahlskelett-Dachträger, die noch aus den 50er Jahren erhalten geblieben sind, prägen die Architektur. Sogar die alte Waage ist im Eingangsbereich noch als Reminiszenz an die Geschichte der ehemaligen Bahnhofs-Güterhalle vorhanden.

Jedes Jahr organisiert der Verein vier bis fünf Ausstellungen zu jeweils wechselnden Jahresthemen. Die Entscheidung für oder gegen ein Kunstprojekt liegt beim kompletten Vorstand, der alle Anfragen sichtet und diskutiert. Dabei hat die KunstHalle von Anfang an ihre Verbundenheit mit der Region auch dadurch unter Beweis gestellt, dass sich hier regelmäßig regionale Künstlerinnen oder Künstler präsentieren können.



Dr. Martin Feltes übergibt den 1. Vorsitz an PD Dr. Alexander Linke

Generationenwechsel

Nach gut 10 Jahren KunstHalle und fast 30 Jahren als Vorsitzender des Kunstkreises gab Dr. Martin Feltes in diesem Jahr den Vorsitz an PD Dr. Alexander Linke ab. „Wir vollziehen jetzt einen Generationenwechsel. Für die Zukunft und die Perspektive des Vereins sind neue Ideen und junge Akteure, die neue Impulse setzen, wichtig“, betont Dr. Feltes, der seit 1996 als erster Vorsitzender den Cloppenburger Kunstkreis auf dem Weg zu einer anerkannten und überregional beachteten Kultureinrichtung begleitet hat. Aber es ist kein vollständiger Abschied, denn dafür ist er viel zu eng mit der Kunst und dem Kunstkreis verbunden und engagiert sich weiterhin als stellvertretender Vorsitzender aktiv im Verein.

Die beiden Kunsthistoriker verbindet nicht nur die Faszination für die Kunst. Nachdem Dr. Feltes, langjähriger Kunstdozent und pädagogischer Direktor an der Katholischen Akademie Stapelfeld, 2022 in den Ruhestand ging, freute er sich mit dem Kunstdozenten PD Dr. Alexander Linke seinen Nachfolger begrüßen zu können. „Schon an meinem ersten Tag in Stapelfeld wurde ich Mitglied im Kunstkreis. Mich hat von Anfang an die hohe Qualität der Ausstellungen und die überwältigende Akzeptanz bei den Cloppenburgern fasziniert. Zu den Ausstellungseröffnungen kommen jedes Mal gut 100 Gäste, davon können arrivierte Häuser in größeren Städten nur träumen. Für die Cloppenburger ist es IHRE KunstHalle. Das finde ich großartig“, zeigt sich Dr. Linke tief beeindruckt von der Qualität der KunstHalle, die sie nun bereits seit 10 Jahren immer wieder mit sehenswerten Ausstellungen bestätigt.



Der neue Vorstand des Kunstkreises setzt sich seit März 2024 aus langjährigen und neuen Vorstandsmitgliedern zusammen: Ralf Lake, Fatma Varal, Bettina Naber, Elke Langer, Dr. Robert Berges, Ina Maria Meckies, PD Dr. Alexander Linke, Dr. Martin Feltes und Konrad Schöllhammer (v.l.) Es fehlen Karin Eisenkrein und Karlotta Wahlich

KunstHalle
am Kulturbahnhof Cloppenburg
Bahnhofstraße 82
49661 Cloppenburg

Öffnungszeiten während
der Ausstellungen:
mittwochs 15.00 - 18.00 Uhr
sonntags 11.00 - 18.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung
(Tel. 04471/85480)
Eintritt ist frei

Junge Kunst im Oldenburger Münsterland Ausschreibung
Sonderausstellung anlässlich des 50. Geburtstags des Kunstkreises Cloppenburg.
In Kooperation mit der Katholischen Akademie Stapelfeld sowie der Stadt Cloppenburg
wird der Wettbewerb „49 + 1. Junge Kunst aus dem OM“ ausgeschrieben. Gesucht werden
qualitativ hochwertige Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern bis 49 Jahre, die im
professionellen Bereich tätig sind und einen Bezug zur Region (Postleitzahlbereich 49xx)
haben. Da 49 nicht 50 ist, lassen wir Ausnahmen zu – das „+1“ steht für kreative Freiräume.

Kunstkreis Cloppenburg e.V.
c/o PD Dr. Alexander Linke
Bahnhofstraße 82
49661 Cloppenburg
Telefon 04471. 1881122

Kulturbahnhof Cloppenburg
Kontakt: info@kunstkreis-cloppenburg.de
www.kunstkreis-cloppenburg.de

QR-Code

Projekt „49+1“ holt junge Kunst nach Cloppenburg

Moderne Kunst und junge Kunstschaufende nach Cloppenburg zu holen, ist das erklärte Ziel des neugewählten Vorstandes. Sie möchten die jüngere Generation noch stärker für Kunst und Kultur begeistern und nehmen das 50-jährige Jubiläum des Kunstkreises zum Anlass für eine besondere Aktion. Unter dem Motto „49 + 1. Junge Kunst im Oldenburger Münsterland“ findet im Jahr 2026 in Kooperation mit der Katholischen Akademie Stapelfeld eine einmalige Gruppenausstellung in der KunstHalle statt. Bewerben können sich junge und professionell tätige Kunstschaufende im Alter bis zu 49 Jahren, die im Postleitzahlbereich 49 geboren wurden, dort leben oder arbeiten – oder einen engen Bezug zur Region haben. Für besonders überzeugende Bewerbungen, die knapp an den strikten Alters- und Ortsbegrenzungen scheitern, haben sich die Organisatoren mit „49+1“ bewusst einen kreativen Entscheidungsfreiraum geschaffen. Die Ausschreibungsfrist endet am 30. November 2025.

Für nähere Informationen
und Bewerbungen
bitte wenden an:
info@kunstkreis-cloppenburg.de
Kunstkreis Cloppenburg e.V.
c/o PD Dr. Alexander Linke
Bahnhofstraße 82
49661 Cloppenburg
Tel.: 04471/1881122



Jetzt Baumsetzlinge
spenden auf
vr.de/baumspende



Jetzt Baumsetzlinge
spenden und gemeinsam
den Wald stärken.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

In Partnerschaft mit der



Schutzgemeinschaft
Deutscher Wald

1,2 Millionen Baumsetzlinge konnten die Volksbanken
Raiffeisenbanken mit der Klima-Initiative „Morgen kann
kommen“ bisher bundesweit finanzieren. Mit einer
Spende von nur 7,50 Euro könnt auch ihr den Wäldern
in den Regionen helfen.

VR-Bank in
Südoldenburg eG



St. Pius-Stift begleitet Menschen auf dem letzten Weg

Sigrid Lünnemann

Den Lebensabend und die letzten Stunden in der gewohnten Umgebung und im Kreise der Liebsten zu verbringen, das wünschen sich die meisten Menschen. Das St. Pius-Stift möchte seinen Bewohnerinnen und Bewohnern diesen Wunsch erfüllen und stellt ihr Wohlbefinden und ihre Wünsche an erster Stelle.

Im St. Pius-Stift werden Mitarbeitende intensiv im Bereich Palliative Care geschult und kontinuierlich weitergebildet. Palliative Care hat sich die menschenwürdige und selbstbestimmte Begleitung bis zum Lebensende zum Ziel gesetzt. Dabei steht die Linderung von Schmerzen und belastenden Symptomen, die Verbesserung der Lebensqualität und die Berücksichtigung der persönlichen Wünsche an erster Stelle. Palliative Care sorgt dafür, dass alle Akteure und Begleiter, wie Angehörige, Pflegende, ehrenamtliche Begleiter, hauptamtliche Mitarbeiter, Ärzte, Therapeuten und Seelsorger untereinander vernetzt sind. Im eigenen Zuhause ist es möglich, dass Palliative Care-Mitarbeiter aus der Caritas Sozialstation St. Pius-Stift/St. Josefs-Stift mit einer speziellen Verordnung vom Hausarzt - Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (kurz: SAPV) - dem Patienten zur Seite steht. Auf diese Weise ist jederzeit eine umfassende und angemessene Versorgung der kranken und sterbenden Menschen gewährleistet. Dabei verfolgen alle Beteiligten ein Ziel: Die Sterbenden sollen in ihrer letzten Lebensphase ein Maximum an Lebensqualität erfahren und diese Zeit in einer Atmosphäre von Geborgenheit, Schmerzfreiheit und Wohlbefinden verbringen.

Die gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase (GVP) ist Teil des Palliativkonzeptes. Sie soll den Menschen Sicherheit und Vertrauen geben, denn jeder Mensch hat seine eigenen Wünsche und Vorstellungen, wie er seinen letzten Lebensabschnitt gestalten möchte und wie

er versorgt werden möchte. Daher ist es sinnvoll, sich bereits frühzeitig mit diesem Thema auseinanderzusetzen, damit nicht Außenstehende wichtige Entscheidungen übernehmen müssen. Auch für Angehörige ist es oft eine große Entlastung, wenn sie genau wissen, was sich ein Sterbender für seine letzte Lebensphase gewünscht hat. So kann der Weg des Abschieds leichter gemeinsam gegangen werden.

„Die meisten Bewohnerinnen und Bewohner möchten in ihrer letzten Lebensphase nicht ins Krankenhaus, sondern möchten diese Tage in ihrer gewohnten Umgebung und nach Möglichkeit im Kreis der Vertrauten verbringen. Daher bieten wir das freiwillige Beratungsangebot an, in dem diese Details festgelegt werden. Das gibt allen Beteiligten Sicherheit“, erklärt Jutta Schultejans, Beraterin in der gesundheitlichen Versorgungsplanung und Palliative Care-Fachkraft.

In dem vertraulichen Beratungsgespräch zur gesundheitlichen Versorgungsplanung können sich die Bewohnerinnen und Bewohner umfassend informieren und über ihre ganz persönlichen Wünsche und Bedürfnisse zum Lebensende sprechen. Dabei geht es um die eigenen Wertvorstellungen sowie um die Möglichkeiten und Grenzen medizinischer Intervention sowie palliativ-medizinischer und palliativ-pflegerischer Maßnahmen. Thematisiert wird ebenfalls der Umgang mit akuten Krisen und Notfallsituationen. Ziel ist es, den Menschen die Möglichkeit der Selbstbestimmung bis zum Lebensende zu geben und mit dieser Gewissheit ihr Wohlbefinden und ihre Lebensqualität zu steigern. Dafür wird ein übersichtlicher Notfallbogen erstellt, in dem alle wichtigen Wünsche und Vorstellungen festgehalten werden. Dies gibt dem medizinischen Personal, den Pflegekräften und auch den Angehörigen im Notfall die notwendige Sicherheit, um die Wünsche des Betroffenen respektieren zu können.



Stiftungsvorstand Matthias Hermeling sowie Jutta Schultejans (Beraterin in der gesundheitlichen Versorgungsplanung) und Jennifer Ditröh und Alena Miller (v.l. ausgebildete Palliative Care-Fachkräfte) bedanken sich beim Vorstand des Förderkreises St. Pius-Stift Cloppenburg Dr. Rudolf Behnes, Brigitte Lüske, Monika Südbeck-Hörmeyer und Peter Sandker (v.r.) für die Bereitstellung der Palliative Care Boxen.



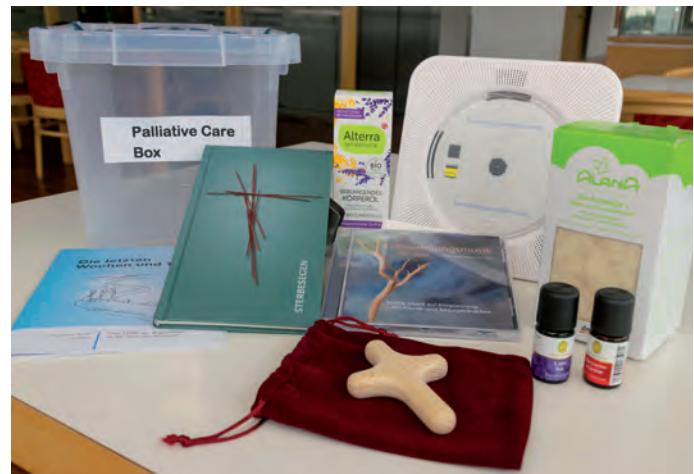
Die Beratung findet in einem geschützten Rahmen statt und ist selbstverständlich vollkommen freiwillig und kann auch mehrfach in Anspruch genommen werden. Auf Wunsch kann gerne ein Familienangehöriger oder eine andere Vertrauensperson bei dem Gespräch anwesend sein. Das Dokument wird datenschutzkonform archiviert, aber es sind jederzeit Änderungen oder Ergänzungen möglich.

Palliative Care Box - Unterstützung am Lebensende

Mit Unterstützung des Fördervereins des St. Pius-Stifts und auf Initiative der Palliative Care-Mitarbeiter des St. Pius-Stifts wurden nun sogenannte Palliative Care Boxen angeschafft. Der Palliativ-Kreis trifft sich regelmäßig zum Austausch und setzt sich aus ausgebildeten Palliative Care-Fachkräften des Hauses zusammen, die zusätzlich eine intensive Weiterbildung absolviert haben. Jeder Wohnbereich erhält nun eine solche Box, die mit gewünschten Materialien gefüllt wurden. Die Palliative Care Box enthält Dinge, die dem Sterbenden Erleichterung und Entspannung ermöglichen und für eine angenehme Atmosphäre sorgen: Ein spezielles Lass-Los-Duftöl, das auf eine Heil-Watte aufgetragen wird, verströmt einen angenehmen und entspannenden Duft. Wohltuendes Öl für die Massage der Hände oder Füße sorgen für weniger Stress und führen zur Entspannung. Auf diese Weise können vorhandene Ängste, Unruhe oder auch Atemnot abgemildert werden. Des Weiteren enthält die Box eine Musik-CD mit entspannenden Klängen, ein kleines Gebetbuch sowie ein Kreuz, das aufgrund seiner Gestaltung als beruhigender Handschmeichler

und Trostspender dient. Da viele Menschen in ihrer letzten Lebensphase unruhig sind und Halt suchen, hilft ihnen dieser Handschmeichler zur inneren Ruhe zu kommen.

„Viele Angehörige sind mit den Veränderungen, die ein Mensch während des Sterbeprozesses durchläuft, überfordert. Sie wissen nicht, was geschieht und wie sie darauf reagieren können. Das führt oft zu Stress und Verzweiflung, was wiederum die Sterbenden belasten kann“, weiß Jutta Schultejans aus ihrer langjährigen Erfahrung als Altenpflegerin und Palliative Care-Fachkraft. Daher ist in der Palliative Care Box auch die Broschüre „Die letzten Wochen und Tage“ zu finden, in denen wichtige Fragen zu den Themen Sterben und Tod einfühlsam erörtert werden.



Palliative Care Boxen stehen in allen Wohnbereichen zur Verfügung und enthalten Dinge, die dem Sterbenden Erleichterung und Entspannung ermöglichen und für eine angenehme Atmosphäre sorgen

Indem die Hospiz- und Palliativkultur in der Stiftung bewusst gelebt wird, entsteht ein Raum des Miteinanders, in dem alle Beteiligten mit mehr Vertrauen, Sicherheit und Menschlichkeit handeln können – zum Wohl der Menschen, die hier begleitet werden, und der Mitarbeiter.

Ansprechpartnerin:
Jutta Schultejans
Friesoyther Straße 7
49661 Cloppenburg
Telefon: 04471 183-0
Fax: 04471 183-139
E-Mail: jutta.schultejans@pius-stift.de




St. Pius-Stift

C L O P P E N B U R G

Willkommen zu Hause.

Pflanzzeit Herbst: Was ist jetzt zu tun?

(GPP) Manchmal fühlt es sich an, als ob der Sommer im Nu vergangen wäre. In diesen Tagen bahnt sich der Herbst seinen Weg. Das bedeutet aber nicht das Ende der Gartenzeit – ganz im Gegenteil: Jetzt gibt es eine Menge zu tun!

Im Herbst wird gepflanzt!

Im Herbst verabschieden sich die Blüten vieler Stauden; manche Bäume tragen noch Früchte und man erntet vielleicht Äpfel oder Birnen. Doch nach und nach färbt sich das Laub schon rotorange, das Grün der krautigen Gewächse wird immer blasser und alles scheint sich so langsam in die Ruhezeit zu begeben. Wenn sich die Pflanzen nicht mehr auf das Blütenwachstum konzentrieren müssen und ihre Energie nicht mehr dazu brauchen, Samen zu bilden und zu verbreiten, dann können sie sich voll und ganz mit ihren weniger sichtbaren Teilen



unter der Erde befassen. Der ideale Zeitpunkt, um sie in den Boden zu setzen! Denn nun liegt der Fokus auf dem Wurzelwachstum, einem der wichtigsten Aspekte beim Anpflanzen neuer Stauden, Gräser, Blumenzwiebeln und Gehölze. Zum prachtvollen Gedeihen in den wärmeren Monaten brauchen diese nämlich ein stabiles Wurzelsystem, auf dessen Bildung die Pflanzen im Herbst alle Energie legen. Außerdem ist der Boden noch warm vom Sommer, aber tendenziell feuchter und die Gefahr plötzlich steigender Temperaturen ist gering. Alles ideale Bedingungen für das Anwachsen.



Herbstlaub auf dem Beet - schützt vor Frost und nährt

„Grundsätzlich lassen sich alle winterharten Pflanzen ohne Probleme im Herbst in die Erde setzen“, so Dr. Michael Henze vom Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL). „Nur bei nicht winterharten Arten sollte man auf die Herbstpflanzung verzichten, da sie die Fröste des Winters nicht vertragen.“ Eine Schicht Kompost oder Herbstlaub über dem frisch gepflanzten Beet ist aber bei jeder Pflanze sinnvoll. Sie schützt vor Frostschäden und sorgt gleichzeitig für einen Nährstoffanstieg im Boden, der für das Wachstum im Folgejahr genutzt werden kann. Übrigens: Auch bei spät blühenden Pflanzen reicht der Frühling als Pflanzzeit vollkommen aus. Frühblühende Blumenzwiebeln wie Schneeglöckchen, Krokusse, Tulpen und Narzissen dagegen brauchen die Kälte und die Feuchtigkeit des Herbstanfangs unbedingt und müssen zum Ende des Jahres gepflanzt werden.

Pflanzen-Vielfalt fürs Folgejahr sichern

Die Vielzahl an Pflanzen, die ab Herbst schon für das Folgejahr gepflanzt werden können, bietet auch die Chance, sich grundsätzlich mit der Planung des eigenen Gartens auseinander zu setzen. Was will ich nächstes Jahr wachsen sehen? Welche Blumen sollen blühen? Will ich etwas Duftendes und/oder viel Farbe? „Bei der Gestaltung des eigenen Gartens im Herbst gibt es eine Vielzahl an Aspekten zu beachten“, sagt Dr. Michael Henze vom BGL. „Es lohnt beispielsweise, im Blick zu haben, wann die einzelnen Arten und Sorten blühen, um eine lückenlose Blütenfolge zu erzeugen. Das ist nicht nur schön fürs Auge, sondern auch wichtig für Insekten und Vögel, damit sie möglichst lange ausreichend Nahrung finden.“

Die Lüske Kundenkarte

Mercedes-Benz Service VorteilsProgramm

Erhalten Sie **20 % Preisnachlass** auf ausgewählte Services für Fahrzeuge älter als 6 Jahre



Menschen mit Garten sollten sich aber auch fragen, wie viel Zeit sie im Jahresverlauf in den Garten investieren können und möchten. Bei wenig Zeit sind zum Beispiel pflegeleichte Stauden- und Gräserbeete eine schöne Idee.“ Im Gespräch mit Landschaftsgärtner*innen lassen sich individuelle Garten- und Pflanzpläne erstellen, die an die persönlichen Bedürfnisse und Wünsche angepasst sind.



Bietet der Garten ausreichend Platz, dann ist auch ein Baum eine gute Investition im Herbst. Aufgrund von öfter steigenden Temperaturen und längeren Hitzeperioden durch den Klimawandel, besonders in den Sommermonaten, kann die kühlende Wirkung des Baumes und der Schattenwurf über einem Sitzplatz eine große Bereicherung für den Garten und seine Besitzer*innen sein. Und eine kluge Entscheidung für die Zukunft. „Der Herbst ist zudem eine gute Gelegenheit, um den Boden zu verbessern“, so Dr. Henze vom BGL. „Auch hier können die Expert*innen des Garten- und Landschaftsbau helfen. Sie testen den Boden zum Beispiel auf pH-Wert und Nährstoffe und können ihn mit den passenden Zugaben bestens für die Herbstpflanzung vorbereiten.“ Weitere Informationen auf www.mein-traumgarten.de.

Fotos: BGL

Sichern Sie sich Ihre Vorteile für:

Wartungsdienste:

Werterhalt und Zuverlässigkeit dank Mercedes-Benz Originalteilen

Starterbatterien:

Fachgerechter Austausch inkl. umweltgerechter Entsorgung der Altteile

Bremsen:

Sicherer Halt durch den Austausch von Bremsbelägen und/oder Brems scheiben

Wischerblätter:

Klare Sicht durch die Erneuerung der vorderen und hinteren Wischerblätter

Zögern Sie also nicht, sondern melden Sie sich gleich kostenlos für das Programm an.
Ganz einfach unter

www.mercedes-benz.de/servicevorteilsprogramm



Wenn Sie noch Fragen haben, rufen Sie uns unter 04471-8807-60 an, schreiben Sie uns eine E-Mail an service@mercedes-lueske.de oder besuchen Sie uns.



Paul Lüske GmbH
Autorisierter Mercedes-Benz
PKW Service & Junge Sterne Verkauf

Emsteker Straße 95
49661 Cloppenburg

Telefon/Whatsapp: 04471/88070
Telefax: 04471/880799
E-Mail: info@mercedes-lueske.de
Internet: www.mercedes-lueske.de





Das ist Werrelmann –

mit einer weiteren Geschichte zu dem, was sich tut in Cloppenburgs Modehaus, weil es den „Neuen“ hier wichtig ist, zu zeigen, dass Werrelmann so geblieben ist, wie wir es kennen. Daran hat sich mit der Übernahme des modischen Traditionshauses durch die BÖCKMANN-Familie nichts geändert.

Ulla Schmitz

Das wird auch so bleiben, denn Traditionen sind Werte – das hat die Philosophie der beiden Mode-Unternehmen zusammengebracht, und wenn oben von BÖCKMANN-Familie die Rede ist, dann spiegelt sich auch darin das Verständnis für einander, dafür, was in Generationen zuvor aufgebaut wurde und so auch erhalten bleiben soll. „Werrelmann bleibt so, wie es ist“, der Satz wurde oft gesagt in den letzten Monaten seit



dem 1. Mai dieses Jahres, seit das Cloppenburger Modehaus der Gruppe der BÖCKMANN-Modehäuser angeschlossen wurde und sich seither tatsächlich nichts an seinem Ambiente geändert hat. Die beste Bestätigung dafür ist die Begegnung mit einer alten Dame und ihrer Enkelin, die just an diesem Vormittag gekommen waren, um nun selbst zu sehen, ob das Versprechen, das alles so bleibt, auch eingehalten wird. Seit 70 Jahren ist die alte Dame Werrelmann-Kundin, seit sie ihr Brautkleid hier gekauft hatte, „und eine Kindermodeabteilung gab es dann auch noch, da bekam unsere Tochter dann ihre neuen Kleider immer her.“ Brautkleider und Kindermoden gibt es hier schon lange nicht mehr, doch dass sie ihre Garderobe woanders kaufen würde, das kam nie in Frage. „Hier gibt es alles, was ich schön finde“, sagt sie und fügt noch hinzu, dass ja auch die Beratung immer perfekt war, „und ist. Denn das ist man hier einfach gewöhnt.“

Da ist es auch „typisch Werrelmann“, dass die Enkelin schon seit einer Weile im Modehaus unterwegs ist. „Eigentlich wollte ich nur mal schauen,“ lacht sie und hat Sneakers gekauft, plus einer superschicken Regenjacke und „ach ja“ oben, bei den Herrenhemden konnte sie einem Hemd „mit kleinen Blüten“ nicht widerstehen. Jetzt ist Zeit, dass ihre Großmutter genau diese neue Seidenbluse anprobieren möchte, die sie

in der Broschüre gesehen hat und weil sie passt, ist Modeberaterin Gaby Brand mit den „schönen neuen Sachen“ bald zur Kasse unterwegs, während die beiden Frauen sich noch einmal bequem mit ihren Erfrischungsgetränken in die Sessel zurücklehnen.



Kerstin Schmit und die Auszubildenden

„Places to be“ werden diese Sitzecken auch genannt und ja, hier ist man angekommen in einem Gefühl, das Lebensart bedeutet - schnödes Shopping kann man woanders. Sollte man aber nicht und stattdessen an sich selbst denken, an die Lust sich in einem neuen Outfit zu sehen, es zu fühlen, zu riechen, sich einfach wohlzufühlen. Und wenn das Ganze so viel Freude macht, dass man das noch anprobieren möchte oder das da auch noch unbedingt - bitteschön und sehr gerne: Eine der Modeberaterinnen oder einer der Modeberater haben alle Zeit der Welt für ihre Kundinnen und Kunden, und Modisches für sie und ihn so viel man sich wünschen kann. In allen Looks, Größen oder Farben und in ausschließlich guten Qualitäten versteht sich, für drunter und drüber und Schuhe und Hüte auch.

Individuelle Fashion-Beratung, das ist das A und O des Kundenservice im Modehaus Werrelmann in Cloppenburg von Anfang an. Seit 1947, als es im „Textilwaren- u. Konfektionsgeschäft G. Werrelmann“ hieß, dass „Kleider Leute machen“. Auf damals noch 60 Quadratmetern, jedoch fein sortiert in Stoffe, Röcke und Kurzwaren. Schon fast drei Jahrzehnte vorher, 1919 nämlich und nur ein Jahr nach Ende des 1. Weltkriegs, legte ein junger Mann namens August Böckmann, in Recke im Tecklenburger Land, mit der Eröffnung einer kleinen Stoffhandlung den Grundstein für das heutige Unternehmen der BÖCKMANN-Gruppe. 30 Quadratmeter nur waren der Laden und das Lager groß, und wenn die Kunden nicht selbst zu Böckmann kommen konnten, brachte er die Ware mit dem Fahrrad zu ihnen. Persönlicher Service wird bei Böckmann also seit jeher großgeschrieben, ist Teil der DNA von Böckmann!

Bei diesen und noch mehr Parallelen scheint es logisch, dass Werrelmann jetzt eins der 18 Modehäuser und Stores für Trendmoden der BÖCKMANN-Gruppe ist, und tatsächlich kann dieser Zusammenschluss perfekter gar nicht sein vor dem Hintergrund, dass sich die Moden je nach Zeitgeist und Typ ändern und die Sortimente demnach up-to-date sein müssen - und hier auch sind! Weil das BÖCKMANN-Konzept

sich auf alle Kundenwünsche und -erwartungen bezieht, auf alle Größen, alle Moden, von klassisch über Business, von Teenie bis zur eleganten Damen- oder Herrenmode; in bezaubernder Lingerie, bei Nachwäsche, Accessoires und so weiter. Denn Mode ist Sinnlichkeit und sie bedienen zu können, ist Kundenorientierung, Service und Liebe zu den Details dieses intensiven und oft auch schnellen Zeitgeistes.

Diese Art von Herausforderungen ist ganz im Sinne von Matthias Böckmann, der zusammen mit seinem Cousin Christian und Bruder Raphael die Geschäfte der BÖCKMANN-Gruppe führt. Von Beginn der Geschäftsbeziehung mit Werrelmanns an haben sie in den Gesprächen gespürt, „wieviel Herzblut der Familie Werrelmann im Unternehmen steckt und welchen besonderen Stellenwert die Menschen vor Ort für sie haben.“ Dass dazu in erster Reihe die Mitarbeiter zählen, auch das ist typisch Werrelmann und passt somit perfekt in die BÖCKMANN-Welt mit ihren mittlerweile 560 Mitarbeitern. Dieses Interesse ist echt, das wurde auch im Modehaus Werrelmann schnell bemerkt, und tatsächlich ist es so, dass die hier gewohnte Herzlichkeit sogar noch offener geworden ist.

Das ist zweifelfrei auf die beiden Filialleiter Ramona Schlotmann und Christoph Carver zurückzuführen. Mit Ramona Schlotmann „unten“, bei der Damenbekleidung, während Christoph Carver bei den Herren im 1. Stockwerk alles im Blick hat. Stets zusammen mit seiner Kollegin, denn so sehr die beiden auf „ihrer Fläche“ zu sehen sind, so sind sie doch das Team, das die BÖCKMANN-Philosophie umsetzt. Da gibt es jedoch nicht viel Neues zu besprechen. Vielmehr sind Ramona Schlotmann und Christoph Carver eine Art Sicherheit für das Werrelmann-Team, an die alle sich wenden können, sollen und es tun. Die offene, zuvorkommende Art der beiden, im Teamwork mit Sebastian Urban, der als Verkaufsleiter in der Böckmann-Gruppe in dieser Funktion auch für Werrelmann zuständig, macht es jedem leicht, aufeinander zuzugehen. „Ein Problem hat jeder mal, also lösen wir es, wir sind alle Menschen.“



Christoph Carver und Ramona Schlotmann

Als Matthias Böckmann im Mai dieses Jahres das anstehende Engagement der „Böckmann-Familie“ bei Werrelmann der Öffentlichkeit vorstellte, hieß das so: „Wir freuen uns nun riesig, das Team kennenzulernen und die gegenseitigen Erfolgsgeschichten unserer Unternehmen zusammenführen zu können... Dieses aus insgesamt 42 Mitarbeitenden bestehende Team wird im Zuge der Integration von Böckmann vollständig übernommen ... Und das hat so stattgefunden! Zwei oder



drei aus dem Team wollten gehen, doch alle anderen blieben. Bei Werrelmann in Cloppenburg ist man in der BÖCKMANN-Welt problemlos und ohne Dramen angekommen, und genauso wird's bleiben. Das ist ein Wort!

Was nicht ausschließt, dass der Stil, in dem die BÖCKMANN-Modehäuser sich präsentieren, breiter und noch kundenaffiner aufgestellt ist. Mit einer APP zum Beispiel, die stets tagesaktuell ist, auf jedes einzelne der Modehäuser und Concept-Stores bezogen und somit zahlreiche, exklusive Preisvorteile bietet oder mit der Einladung Mitglied des Kundenclubs zu werden, mit der gleichen Intention von Kundennähe und perfektem Service. Alle Informationen sind Vorteile und wenngleich sie auf einzelne Häuser bezogen sind, so kann man sicher sein, dass diese Aktionen bei allen Modehäusern der BÖCKMANN-Gruppe ankommen.



Ramona Schlotmann, Sandra Brinkmann und Sabine Schrandt

Wie hier, bei Werrelmann, nun auch die Option angeboten wird, ein Termin-Shopping (über boeckmann-mode.de) zu buchen. Eine exklusive Beratung Ihrer Lieblings-Modeberaterin oder des Lieblings-Modeberaters ausschließlich für Sie. Fernab des Trubels, mit eigenem Umkleideraum und genügend Muße, den eigenen Stil neu zu finden, auszuprobieren, zu bestätigen oder sich mal ganz anders darstellen zu wollen. „Sei selbst die Ikone“ ist einer der Slogans der BÖCKMANN-Welt und ihn zu leben, kann doch wunderbar damit beginnen, sich beim Termin-Shopping ausschließlich darauf zu konzentrieren, was für sich selbst in Sachen „Mode“ möglich ist. Diesen VIP-Service einmal ausprobiert, wird man ihn sich in Zukunft nicht mehr entgehen lassen.

„Mit der Mode gehen“, hier, in der BÖCKMANN-Modewelt, heißt das nicht allein, sich als Fashionisti zu zeigen, sondern sich den angebotenen Komfort zu eigen machen. „Mode ist eine Ideologie, die für einen bestimmten Zeitraum und für eine bestimmte Gruppe von Menschen Gültigkeit hat“, heißt es, kann aber angesichts der Vielfalt im Modehaus Werrelmann im Kreis der BÖCKMANN-Modewelt viel weiter ausgelegt werden. Denn hier ist Mode Zeitgeist. Wunderbar individuell in seiner Vielfalt, für alle, die Wert auf sich legen – und wer tut das nicht? Jede und jeder auf seine Weise: Willkommen in der BÖCKMANN-Welt, im Modehaus Werrelmann in Cloppenburg.



P.S. Was diese BÖCKMANN-Welt ausmacht und welche zahllosen Facetten sie ihren Kundinnen und Kunden bietet, erfährt man auf unterhaltsame Weise in den Podcasts „Mission Mode“ auf der Böckmann-Website oder auf #welovefashion. „Begeisterung für Mode & Dich!“ Sympathischer kann das Verhältnis zu Kundinnen und Kunden nicht sein.

Wozu auch zählt, dass man jedes Teil aus einer anderen Filiale geliefert bekommen kann – so es bei Werrelmann gerade nicht vorrätig ist. Wenn das nicht „back to the roots“ ist! Lediglich mit dem einen Unterschied, dass man das Objekt der Begierde vermutlich nicht per Fahrrad überreicht bekommt, wie das bei August Böckmann noch Usus war. Doch wer weiß..?



EXPERTEN
MODE
BERATUNG

JETZT TERMIN
BUCHEN!



werrelmann
wir lieben mode.



GRATIS 1:1 BERATUNG
FINDE DEIN LIEBLINGSOUTFIT
FÜR VIELE GELEGENHEITEN

20% AUF DEIN LIEBLINGSTEIL
AUSSCHNEIDEN & MITBRINGEN

WERRELMANN Modehaus // Bahnhofstraße 9 // 49661 Cloppenburg

Juri Ort – Musiker aus Leidenschaft und Dirigent des Stapelfelder Parforce-Ensembles

Mechtild Ottenjann

„Es gibt in der Musik keine Grenzen, und deshalb möchte ich noch so einiges ausprobieren!“ Da Juri Ort das sagt, kann man gespannt sein, was der Mann als Leiter und Dirigent des Stapelfelder Parforce-Ensembles noch vorhat. Geboren 1951 in Barnaul im Süden Westsibiriens und aufgewachsen in Kasachstan, entstammt Ort einer deutschstämmigen Familie. Schon früh erlebte er, was Ausgrenzung bedeutet. Da war die Musik sein Halt, seine Quelle der Lebensfreude. Also ließ er sich darauf ein und war nach seinem Musikstudium in Temirtau und Alma Ata unter anderem 1. Hornist am Opernhaus in Alma Ata und Musiklehrer in Rudny.



Juri Ort

Die Wende aufgrund der politischen Öffnung durch Glasnost und Perestroika ermöglichte es der Familie Ort 1990 nach Deutschland auszureisen. Als anerkannter und vielfach ausgezeichneter Hornist, zuletzt am Staatlichen Symphonieorchester und Leiter des „Brassquintetts“ in Karaganda, verließ er Kasachstan – und musste lernen, dass Deutschland nicht auf ihn gewartet hatte. Hier ein Konzert, dort ein Kurzzeit-Engagement, mehr war zunächst an Engagements nicht drin für ihn. Mit der Familie zog er durchs Land und merkte bald, dass er umdenken musste. Also besann sich auf seine pädagogischen Fähigkeiten, bewarb sich 1993 als Musiklehrer an der Musikschule in Vechta und wurde angenommen. Mit seiner offenen Art und dem ihm eigenen Temperament schaffte er es schnell, hier Anerkennung und Freunde zu gewinnen. Heute sagt er: „Ich bin in Vechta angekommen und fühle mich im Oldenburger Münsterland wohl.“ Als Hornist und auch als Dirigent reiste er mit verschiedenen Orchestern aus Vechta – mit der Musikschule oder auch mit dem „Blech“ des Antonianums – um die Welt. „Musik verbindet die Völker.“ So waren sie in Israel, Ungarn, Brasilien, Namibia ...

Zehn Jahre lang leitete Juri Ort „nebenbei“ das Blasorchester in Langförden; seit 17 Jahren ist er Dirigent der Chorgemeinschaft „Cäcilia“ in Bakum. Aufgrund seiner profunden Ausbildung beherrscht Juri Ort eine Vielzahl von Instrumenten und

bezeichnet sich selbst augenzwinkernd als „musikalisches Multitalent“. Damit und mit seiner positiven Ausstrahlung war das Stapelfelder Parforce-Ensemble gut beraten, ihn für die Nachfolge von Helmut Krause als Dirigenten anzuwerben. Er versteht es, die Bläserinnen und Bläser des Ensembles immer neu anzuspornen und sie für Feinheiten zu sensibilisieren. „Ich bin gekommen und war überrascht von der Begeisterung der Bläserinnen und Bläser. Sie spielen alle mit großem Interesse und ganz viel Liebe. Diese Stimmung in der Truppe zu erhalten und auszubauen, ist mir unheimlich wichtig“, sagt er und sieht noch ganz viel musikalisches Potenzial in ‚seinen‘ Musikern, „von dem einige noch gar nichts wissen“. Dieses Potenzial zu fördern ist ihm ein zentrales Anliegen, unter anderem auch, um damit neue Akzente in der Präsentation der Stücke zu setzen. „Es gibt in der Musik keine Grenzen, und deshalb möchte ich noch so einiges ausprobieren!“ Wir dürfen gespannt sein.



Helmut Krause –
Gründungsdirigent mit Leidenschaft

Seit dem Jahr 2000 bis 2023 hatte Helmut Krause das Dirigat des Parforce-Ensembles inne – also von Beginn an. Als erfahrener Landesmusikdirektor wagte er das Abenteuer, aus einer Gruppe von Individualisten unterschiedlicher Professionen eine musikalische Einheit zu gründen. Er arrangierte zahlreiche Stücke neu, um sie für die Parforcehörner spielbar zu machen und schuf so ein großes Repertoire von Jagdsignalen über Messen, Volks- und Kirchenliedern, Jagdfantasien bis zu Opernauszügen und Beethovens „Freude schöner Götterfunken“. Im November 2023 setzte Helmut Krause sich zur Ruhe und übergab den Dirigentenstab in die bewährten Hände von Juri Ort. Auch Helmut Krause hat in der Musik so einiges ausprobiert und damit ein Fundament geschaffen, auf dem sich aufbauend weiter musizieren lässt: Juri Ort und das Stapelfelder Parforce Ensemble sind die Garanten dafür. Die musikalische Landschaft unserer Region dankt es ihnen.

TrainYourEyes – Training für besseres Sehen, Konzentration und Koordination

Viele Menschen haben Probleme mit der visuellen Wahrnehmung, sind sich dessen aber oft nicht bewusst. Insbesondere Kinder und Jugendliche leiden unter versteckten visuellen Defiziten, obwohl ihre Sehstärke im Normbereich liegt. Diese Defizite können zu Konzentrationsproblemen, Leseschwierigkeiten und motorischen Ungeschicklichkeiten führen. Die Betroffenen leiden zudem unter müden Augen, Konzentrationschwäche, Kopfschmerzen, Gleichgewichtsstörungen oder können sich nur kurze Zeit auf das Lesen eines Buches oder die Arbeit am Bildschirm konzentrieren. Die Probleme sind vielfältig und belasten Erwachsene und Kinder in ihrem täglichen Leben stark.

Dabei sind die Augen und die Sehfunktion mit gezielten Übungen trainierbar. Optik Bergner bietet mit TrainYourEyes ein innovatives Training für die Augen und das Gehirn, das mehr kann als nur die Sehkraft verbessern: Es bringt Konzentration, Reaktion, Wahrnehmung und Koordination auf ein neues Level! Das Visualtraining stärkt mit individuell abgestimmten Übungen die Augenmuskulatur. „Mit Hilfe eines speziell entwickelten visuellen Wahrnehmungs-training wird die Leistungsfähigkeit der Augen und des visuellen Systems verbessert. Dabei geht es um das gezielte Trainieren der Zusammenarbeit zwischen Augen, Gehirn und Körper – insbesondere in Bereichen wie Konzentration, Reaktion, Aufmerksamkeit und Koordination“, erklärt Optikermeister

Dirk Bergner das neue Verfahren, mit dem er bereits erstaunliche Verbesserungen bei seinen Kunden erreichen konnte.

Nach einer eingehenden Untersuchung der Sehfunktion entwickeln Dirk Bergner und sein Team für jeden Kunden ein individuelles Trainingsprogramm, das zu Hause durchgeführt werden kann. Dabei müssen täglich praktische Übungen sowie Online-Übungen durchgeführt werden, die die visuelle Wahrnehmung auf Dauer nachhaltig verbessert und langfristig erhält. Die Dauer jeder Trainingseinheit beträgt circa 20 Minuten am Tag. Alle zwei bis drei Wochen findet ein Kontrolltermin statt, und das Training wird den aktuellen Fortschritten angepasst. Das komplette Trainingsprogramm ist auf eine Dauer von vier bis sieben Monaten angelegt. Ein Aufwand, der sich lohnt!

Optikermeister Dirk Bergner berät Sie gerne und ausführlich über die erstaunlichen Möglichkeiten, die dieses innovative visuelle Trainingsprogramm bietet. Für ein besseres Sehen, mehr Konzentration und ein verbessertes Koordinationsvermögen!

Interessierte können gerne einen

Termin vereinbaren:

Optik Bergner

Eschstraße 4

49661 Cloppenburg

Tel.: 04471/4271

E-Mail: info@optik-bergner.de



Mit gezielten Übungen lassen sich Augenmuskulatur und die Sehfunktion langfristig stärken. Optikermeister Dirk Bergner berät sie gern!

trainyoureyes.com

OPTIK

BERGNER e.K.

Zentrum für gutes Sehen

Willkommen beim Offenen Stammtisch des CDU-Stadtverbands Cloppenburg

„LASST UNS SCHNACKEN“ jeden zweiten Dienstag alle zwei Monate,
immer in einem anderen Ortsteil Cloppenburgs und im Stadtzentrum.

Ulla Schmitz

In Zeiten, in denen man sich gewöhnlich als Gruppe in Chats auf Social Media trifft, ist der Begriff „Stammtisch“ vielleicht nicht mehr so geläufig. Wobei, sich zusammenzusetzen und Dinge zu bereden und miteinander zu sprechen, zu den frühesten Ritualen der Menschheitsgeschichte zählt. Zwar gabs damals noch keine Tische, aber sich so gegenüber zu sein, dass man sich in Persona anschauen konnte, diese gute Sitte ist uralt und seither Garant für gesellschaftliche Entwicklungen. Denn „Vox populi“, die Stimme des Volkes setzt sich immer durch. Mal weniger eindeutig wahrzunehmen, dann wieder laut und unüberhörbar. Aber immer Ausdruck dessen, was die Menschen berührt, was sie bestätigen oder geändert haben wollen. Auch oder erst recht in der Politik.

An dieser Stelle genau hinzuhören, das praktiziert der Vorstand des CDU-Stadtverbands Cloppenburg seit Mitte Juni dieses Jahres regelmäßig. An jedem zweiten Dienstag alle zwei Monate, immer in einem anderen Ortsteil und im Stadtzentrum. Mit allen, die sich angesprochen fühlen, in echt zusammenzusitzen und offen für alles, was auf den Punkt gebracht werden soll, einfach „mal gesagt werden muss“. Und weil Ludger Schwarze, Katharina Emke, Johannes Meis, Julia Wienken, Annette Thomas, Lukas Görner, Christoph Klaus oder Daniel Reher (und Ulrike Meyer, die an dem Abend allerdings verhindert war) das ernst meinen, nehmen sie auch nicht auf einem Podest an einem langen Vorstandstisch Platz, um aufs Volk im Auditorium zu blicken, sondern sitzen hier mit allen zusammen an einem Tisch und definieren dieses Stammtisch-Format so zu einem gemischten Wir, auf einer breiten gesellschaftlichen Basis.

Demokratie leben

Denn hier ist das Willkommen zum Schnacken an alle gerichtet: in Bethen und Bühren, in Emstekerdorf, in Kellerhöhe und Lankum, Staatsforsten, Sternbusch, Vahren/Stapelfeld sowie in Ambühren/Schmertheim und in Galgenmoor. Wo diese Gelegenheiten schon wahrgenommen wurden, und zwar mit Erfolg. Auf den Offenen Stammtisch in Galgenmoor bezogen, der Anfang August im Vereinsheim des Blau-Weiß Galgenmoor (BWG) stattfand, exakt so, wie man sich einen Abend am Stammtisch vorstellt: Mit etwa 20 Personen in der Runde, die Kaltgetränke sind serviert, jemand hat Muffins mitgebracht und Pralinen, eisgekühlt; die Kleidung ist leger und einige sind auch von außerhalb Galgenmoors gekommen. Ludger Schwarze als der Stadtverbandsvorsitzende betont noch einmal, dass es keine Agenda für diese Zusammenkunft gibt und kaum, dass er noch mal „Moin“ an alle gerichtet gesagt hat, legen die auch schon los. Der Herr, dem verschiedene, neue Führungen der Fahrradwege in Galgenmoor ebenso wenig nicht einleuchten, wie ein wilder Schrottplatz oder ... Was sagte er sonst noch?



Denn „oha“, da war es, das Thema aller Themen: Verkehrsversuche, Fahrradfahrer, das Mobilitätskonzept!

Da fahren in der einen Straße jetzt zu viele Autos, heißt es, und alle rasen, wo sie nur noch 30 km/h fahren dürfen, der Fahrradfahrer wegen. Und woher soll die Seniorin, die spätabends noch ganz alleine am ZOB steht, eine Ahnung haben, wann der nächste Bus kommt. Während die davor schon abgefahren sind, weil keine Fahrgäste da waren ... Wie auch der Herr von irgendwo, der auf dem Bahnhof ankommt, aber nicht weiß, welcher Bus nun jetzt wohin fährt. Oder was die Stadt denn so bietet. „Googlen“, schlägt jemand vor, doch das wüsste man auch von selbst! Will aber nicht dauernd googeln! Wanders stehen ja auch große Tafeln an den Bahnhöfen, mit Abfahrtszeiten der Busse und ihren Zielen plus Zwischenstationen und auch die Sehenswürdigkeiten der Stadt erfährt man dort auf die gut sichtbare, gastfreundliche Weise. „Immer dieses googlen ...!“

Demokratie erleben

Es fällt auf, dass noch nicht mehr zu Galgenmoor gesagt wurde, doch bevor das sein konnte – der angesprochene Herr hatte sich schon geräuspert und wollte just die Situation der Sportvereine ansprechen – hub jener Mitbürger an, der immer spricht und immer lauter und es anderen nicht gestattet, auch was zum Thema zu sagen. „... Ich weiß ja sowieso, was du sagen willst, denn du bist ja von der Fahrradfraktion, aber ich sage euch ...!“ Klar, dass er der ewige Autofahrer sein wird, obwohl er ja auch Fahrrad fährt, doch wie soll man denn jetzt dahin und dorthin in der Innenstadt kommen? Zumal, wenn man schon nicht mehr jung ist und die demografische Situation ist immanent, auch in Cloppenburg!

Herr Dominant ist in Rage, aber Antworten hat er keine, dafür ergreift der Herr aus der „Fahrradfraktion“ jetzt höflich das Wort und definiert diese zum Teil sehr wilden Auseinandersetzungen über das gesamtgesellschaftliche Problem von unverblümtem Narzissmus: Wer dreist ist und unverschämt, der wird gesehen. Nun, das ist hier nicht nötig, denn jede und jeder, die ihre Meinung beitragen wollen, haben Zeit und Ruhe genug, das zu tun. Ruhe und damit Aufmerksamkeit, das vermittelten Ludger Schwarze und seine Kolleginnen und Kollegen gekonnt. So kommen auch jene Teilnehmer dieses besonderen Stammtischs zur Sprache, die mit der Situation der Busverbindungen zur und aus der Stadt heraus in den weiten Umkreis voll zufrieden sind: Allein die Vielzahl der Kinder von umzu, die jetzt an Kunst- und Sportaktivitäten teilnehmen und zahlreiche Seniorinnen und Senioren neuerdings an den Aktivitätsprogrammen bei den Machern in der Innenstadt beteiligt sind, und so weiter.

Es ist so viel los in ganz Cloppenburg, so viele Veranstaltungen, so viele Festlichkeiten, da kommt man doch jetzt viel leichter und selbstbestimmt hin und wieder weg. Also muss doch was dran sein an diesem Konzept! Ja, stimmt, und so ist Platz für das nächste Thema, das auch schon angesprochen wurde: Die scheinbar unendliche Story der Müllablagerungen mitten im Wald, an den Glas- und Kleidercontainern, entlang der Straßen ... Warum weist man die Mitbürger nicht in allen Sprachen auf die Möglichkeiten der legalen Entsorgungen hin? Na, das geschieht ja nun überall! Dazu können gerade die Politiker in der Runde Genaues sagen. Und der Hinweis auf die „Kümmer-App“ der Stadt Cloppenburg wird auch dankbar angenommen - wusste man ja nicht. Aber jetzt!



Demokratie mitgestalten

Wer etwa erwartet hatte, dass die anwesenden Vorstandsmitglieder des CDU-Stadtverbands und aus dem Rat etwa nur zuhören wollen, ohne ihre Ansichten kundzutun, der wird sich schnell vom Gegenteil überzeugen und kann darüber hinaus von Anfang an sicher sein, dass die Ausrichter des Offenen Stammtischs alles, was sie erfahren, gehört und durchdiskutiert haben, mitnehmen „in die Politik der Stadt Cloppenburg“ – ein Charakterzug, den man sich für die „große Politik“ so sehr herbeisehnt. Denn was ist von den Wahlkampfversprechen in ihrer Umsetzung übriggeblieben? Wohin sollen diese Tendenzen von erneuter Verunsicherung der Bürger führen?

Nun, der Name der Partei, die niemand hier an der Macht erleben will, wird natürlich nicht verschwiegen und auch die unübersehbare, überbordende Dominanz immer gefährlicherer Fake-News in allen Belangen von Gesellschaft und Politik ist Thema. Gleich zu Beginn und sehr emotional, wie auch später noch einmal. Da wird die Ansicht, dass die „große Politik“ viel zu weit weg ist, von dem, was uns tangiert, einstimmig bejaht – wobei die Frage, wie weit man das Vertrauen in diese Politik zurückgewinnen kann, unbeantwortet bleibt. Natürlich, denn das kann leider niemand mehr wissen. Wohl aber die Sorgen darob, die Ängste, aber auch mögliche Motivationen zur Bewältigung teilen, diskutieren und noch einmal erläutern. Auch mit Nachdruck, bitte!

Basisdemokratie

Es ist der gesellschaftspolitisch erfahrenen Art der Veranstalter dieses etwas anderen Stammtischs zu verdanken, dass alle Diskutanten zu Wort kommen und dass so auf alle Themen eingegangen wird. Nicht explizit bis ins Detail, dafür ist das Format auch nicht geschaffen. Vielmehr ist es eine Art Whiteboard, auf dem die Themen und die verschiedenen Ansichten dazu verzeichnet werden. Um hinterher von den Politikern in der Runde zu einem Katalog zusammengefasst und an prädes-

tinierter Stelle, im Stadtrat zum Beispiel, vorgetragen, beraten, beschlossen und umgesetzt zu werden.

Bei den Offenen Stammtischen des CDU-Stadtverbands Cloppenburg wird Basisdemokratie praktiziert, in echt! Nah an den Themen, nah an den Menschen, dem Gegenüber – authentisch. Fake News oder dummes Geschwätz werden in diesem Rahmen schnell durchschaut, und Herr Dominant – naja, man kennt ihn nicht anders und weiß, wann auch bei ihm mal Schluss mit der Wortgewalt ist. Ist stellenweise ja auch lustig. Oder man tut sich das oder andere thematische „Ausflüge“ nicht an und verlässt den Stammtisch. Auch das gehört dazu und ist Ausdruck persönlicher Freiheit.

Am Ende ist niemand über den Tisch gesprungen, auch bildlich nicht, andere Themen wie das zu den Vereinen und ihren überholungsbedürftigen Strukturen wurden auch dargestellt und diskutiert und selbst die Bimmelbahn vom Museumsdorf in die Stadt kam auf's Tapet! Demnach endete der Stammtisch in Galgenmoor erst, als keiner mehr was zu sagen hatte. Für den Moment, denn was und wie es gesagt wurde, das nimmt jeder mit und weiß, dass der nächste Offene Stammtisch des CDU-Stadtverbands in Kürze stattfinden wird. Woanders in Cloppenburg, aber immer in der Nähe jener Bürger, die ihr Recht auf freie und konstruktive Rede wahrnehmen wollen und SOLLEN.



Lasst uns schnacken!

Gerade in dieser Zeit, in der sich Politikmüdigkeit und fehlendes Verständnis, unsere gesellschaftliche Entwicklung in immer gefährlichere Strudel treibt, sollten Formate wie dieser Stammtisch in jeder Stadt, in jedem Ort, in jedem Stadtteil, in jeder Kommune, in jedem Dorf regelmäßig durchgeführt werden. Als Chance für alle Menschen sich zu treffen. Zusammen, die anderen am Tisch sehen, sie wahrzunehmen und ihnen zuhören zu können. Zu verstehen und selbst gehört und gesehen zu werden. Sich auszutauschen, zu diskutieren, sich auseinanderzusetzen und selbst auch wieder kontrovers zu denken. Den eigenen Wert und so auch den unserer Gesellschaft zu erkennen und natürlicherweise leben zu wollen. Emphatisch und nicht geschrumpft auf das Miniformat eines Displays. Man muss sich und alle Menschen nur wieder zulassen können, also: Lasst uns schnacken! Willkommen beim Offenen Stammtisch des CDU-Stadtverbands Cloppenburg!

Der nächste Offene Stammtisch findet statt am 14. Oktober 2025 in Sternbusch im Vereinsheim des SC Sternbusch, Sevelter Straße 83. „Lasst uns schnacken!“ Los geht's um 19:00 Uhr.



Hochzeit früher und heute

Michaela Mense

In einer Zeit wie der heutigen, wo beim Kennenlernen der oder des Zukünftigen nicht selten Paarship, Tinder & Co zu Rate gezogen werden - wenn man's nicht gleich komplett einer KI überlässt - scheint die Anbahnung einer gemeinsamen Zukunft eher schwieriger geworden zu sein. Im Gegensatz zu früher, wo die Partnerwahl wesentlich einfacher war. Nicht zuletzt, weil nicht die Absicht bestand, von hier aus etwa in München oder New York oder die ewige Liebe zu finden. Wobei auch dieser Anspruch sich ja verändert hat, aber das ist ein anderer Schnack. So lag der Radius zum Kennenlernen um die Jahrhundertwende herum für die „einfachen“ Leute wohl bei maximal 50 Kilometern.

Sympathie füreinander: Schön und gut, der gesellschaftliche und finanzielle Status der Partner war mindestens genauso wichtig – aber unverheiratet bleiben, das wollte niemand, da es bedeutete, dass die oder (seltener) der Sitzengebliebene im elterlichen Haushalt blieb und von dem Paar, das dort traditionell einheiratete, mit durchgezogen werden musste. Das war nie nett, da man als billige Haushaltsskraft oder als Knecht auf dem elterlichen Hof endete.

Und auch die Hochzeit selbst sah früher auch deutlich anders aus als heute. Vor 1874 war die Eheschließung allein den Kirchen vorbehalten. Durch die kirchliche Amtshoheit kam es gar nicht erst zu Ehen von unterschiedlichen Religionsgemeinschaften. Nach der Einführung der Standesämter 1874 reichte es dann, wenn man sich standesamtlich trauen ließ. Die meisten Brautpaare beginnen danach aber immer noch den kirchlichen Ritus der Trauung. Dies ist heute noch so, da die Trauung in der Kirche auch als viel festlicher und romantischer gilt.

Hochzeitskleid & Co

Heute werden viel Zeit und Geld für die Planung der Zeremonie und der Feier investiert. TV, Instagram und all die anderen Social Media-Formate zeigen, wie eine perfekte Hochzeit auszusehen hat. Da wird ein Hochzeitsplaner engagiert, der alles koordiniert, damit ja nichts schief geht am vermeintlich schönsten Tag des Lebens. Allein das Hochzeitskleid ist eine ganze Welt für sich, in lang oder kurz, schlicht oder pompös, weiß, creme, off-white, mocca oder noch farbiger; aus dem



Geschäft für Hochzeitsmoden oder Second-hand - da sind den höchstens finanzielle Grenzen gesetzt.

Vor 100 Jahren hingegen wurde für die Hochzeit kein Extrakleid angeschafft. Vielleicht war es neu, aber sicherlich nicht nur für diesen Anlass. Man dachte praktisch und das Festgewand war schwarz oder in einigen Gegenden eine aufwendige Tracht. Dieses Kleid konnte dann auch zu anderen festlichen Angelegenheiten getragen werden. Weiß war höchstens der Schleier, der auf die Jungfräulichkeit der Braut hinwies.

Ein Fest für alle

Die Feier selbst war früher eine Gemeinschaftsaktion von Nachbarn und Familie. Und um sich abzusprechen, brauchte es keine WhatsApp-Gruppe. Stattdessen traf man sich im Vorfeld zum so genannten Schinkenabend, wo dem Brautpaar ein Schinken, Butter, Kaffee, Zucker und Salz gebracht wurde und da die Getränke nie knapp waren, ging es da so richtig lustig zu. Die Eheschließung selbst fand am Hochzeitstag meist morgens statt und danach wurde bis in die späten Abendstunden gefeiert.



Dabei wurde das Essen meist von Nachbarsfrauen und Verwandten selbst gekocht. Die obligatorische Hühnersuppe durfte dabei nicht fehlen. Symbolisierte sie doch die Fruchtbarkeit, die dem Paar gewünscht wurde. Auch heute ist sie noch immer eine beliebte Vorspeise, wenngleich bei den heutigen Festlichkeiten ein opulentes Buffet üblich ist. Vor 100 Jahren gab es eher mehrere Gänge mit Fleisch, Kartof-

feln und Gemüse. Wenn man noch länger in der Zeit zurückgeht, findet man Berichte von Hochzeitsgelagen, die mehrere Tage dauerten und dabei viele Ochsen, Hühner, Schweine und anderes Vieh ihr Leben lassen mussten. Natürlich nur in adligen Kreisen, da einfache Leute sich einen solchen Protz nicht leisten konnten.

Rituale

Gerne wurde das Fest immer schon mit Tanz und Spielen aufgelockert. Besonders beliebt war schon früher die Entführung der Braut. Dabei wurde diese meist in Nachbarhäusern versteckt und der Bräutigam musste sie suchen und auslösen. Dieser Brauch ist auch heute wieder modern, wenn auch nicht bei jedem Brautpaar beliebt. Wenn nämlich das Versteck der Braut auf Anhieb nicht auffindbar ist... Der Brauch des Schleiertanzes ist uralt, und bessert früher wie heute die Kasse des Brautpaars auf. Dabei wird der Schleier über das Brautpaar gehalten und wer mit Braut oder Bräutigam tanzen möchte, muss Geld in den Schleier werfen. Heute wird der Ertrag nicht selten vom Brautpaar für die bevorstehende Hochzeitsreise genutzt. Eine solche Abwechslung blieb den Paaren früher eher verwehrt. Ging doch am nächsten Tag sofort der Alltag wieder los. Denn gerade im ländlichen Bereich mussten die Tiere, die ganze Landwirtschaft versorgt werden.

Zusammen alt werden

Zuvor aber war noch die Hochzeitsnacht. Doch wer verheiratet ist und die Hochzeit ausgiebig gefeiert hat der weiß, dass man froh ist das eheliche Bett überhaupt zu finden. Früher waren sicher die Erwartungen des Brautpaares an die Hochzeitsnacht höher. Denn vorher kam es nicht in Frage, gemeinsam die Nacht zu verbringen. Obwohl die Unterschiedlichkeiten anlässlich von Eheschließungen früher und heute groß sind, so sind die Erwartungen dieselben geblieben: Gemeinsam alt werden, in guten wie in schlechten Zeiten zusammenhalten, sich aufeinander verlassen können und Spaß an der Gemeinsamkeit zu haben. Unabhängig von Stand, Alter, Herkunft, Religionszugehörigkeit und - mittlerweile auch unabhängig davon, ob Männer Männer heiraten oder Frauen Frauen. Und das ist gut so.



*weddings
flowers
workshops*

DANIE WILKE
FLORAL DESIGN

Große Straße 62
49377 Vechta
info@designwithlovedanie.de
[@daniewilke_floraldesign](https://www.instagram.com/daniewilke_floraldesign)
Fon: 0157 85599358



Von Anfang an, für immer und ewig – der Geburtsstein als Geschenk zur Hochzeit an die Liebste und den Liebsten

Von Thünde B I Sam

Nicht alles, was wir über die Rituale aus der sehr frühen Zeit menschlicher Zivilisation wissen, ist schön und manches sogar richtig unschön, um es so zu sagen. Eines aber gehört in die Kategorie der uralten wunderschönen Traditionen, und das ist das Geschenk des passenden Geburtssteines an ein Neugeborenes. Den trug man bei sich als Amulett, an einer Halskette oder am Handgelenk, als Ring und die Mädchen auch um die Taille, an einer Bauchkette. Heute gilt es, ihn auch als einzelnen Stein bei sich zu haben, in der Hosentasche oder in der Handtasche ... Einerseits zum Schutz, aber früher auch, um dem Gegenüber zu zeigen, in welchem Monat man geboren war - und ob man damit als Frühjahrs-, Sommer-, Herbst- oder Winterkind erkannt wurde.



Dass sich dieses so offenbarte Wissen einordnen ließ in die Bestimmung des Monats der Empfängnis und wie wichtig das in einigen frühen Kulturen war, das ist eine Geschichte, die wir an anderer Stelle erzählen. Hier geht es erst einmal um die Frage: **Kennen Sie Ihren Geburtsstein?**

Ja oder doch nicht? Nun, im Kasten auf dieser Seite sind sie aufgelistet. Ursprünglich waren es ihrer 12, dass manche Monate aber noch ein oder zwei weitere dazubekommen haben, hat vermutlich mit der Kreativität so einiger Goldschmiedinnen und Goldschmiede zu tun, die einfach einen weiteren Edelstein aus ihrem Fundus zum gleichwertigen anderen erhoben, wenn der nicht vorrätig war. Auch schön und im Sinne von Auswahl umso besser. Immerwährendes Glück, Heilung bei Krankheiten, die sich trotz des Schutzes davor nicht vermeiden lassen und Beistand bei allem, was das Leben an Unangenehmem so bringen kann - dafür steht die Kraft des Geburtssteins, und das schon seit der Antike. Genauer gesagt, seit der heilige Aaron, ein Bruder Moses, jedem der 12 Stämme Israels einen Edelstein zuwies und sie in seinen Brustpanzer einarbeiten ließ. In vier Reihen mit je drei Steinen und den Tierkreiszeichen angepasst.

Es dauerte lange, bis die Sitte der Gabe des passenden Geburtssteins in unserer Kultur ankam und zunächst sogar noch einen Umweg nahm, nach dem jeder Mensch alle 12 Geburtssteine besitzen und zu bestimmten Anlässen tragen sollte, um

geschützt und glücklich sein zu können. Das muss zu einer Zeit gewesen sein, als Edelsteine noch so üppig und vielfältig im Handel waren, dass es jeder sich eine veritable Auswahl davon leisten konnte. Edel im Sinne von teurer Kostbarkeit wurde die Geste, als jüdische Edelsteinhändler im 18. Jahrhundert mit ihren Waren nach Polen kamen und die ersten der dortigen Juweliere von der kostbaren Sitte überzeugen konnten. Die moderne Liste der Geburtssteine wurde 1912 vom Internationalen Verband der Juweliere (Jewelers of America) in den USA veröffentlicht und ist seither unverändert. Zwar gab es immer wieder Vorstöße besonders kreativer Juweliere andere Edelsteine hinzuzufügen, doch die Liste bleibt so wie sie ist. Bis jetzt ...

Was sich hingegen geändert hat beziehungsweise wiederentdeckt wird, ist die Sitte, nach der Braut oder Bräutigam dem geliebten Gegenüber den eigenen Geburtsstein schenkt. Wann, das ist egal, es sollte nur vor der Hochzeitszeremonie sein. Damit die Schwüre von Treue und so weiter von Anfang an geschützt sind ...



Turmalin und Opal: Die Geburtssteine im Oktober

Wir werden in jeder der folgenden Ausgaben dieses Magazins den monatlich dazu passenden Geburtsstein beschreiben, hier beginnend mit dem Oktober, der auch gleich zwei Geburtssteine mit sich bringt: den Turmalin und den Opal, schillernd und farbenprächtig, und in ihrer Bedeutung als Ausdruck von Liebe und Schutz gelten sie als gleichwertig. Die Farbenpracht des Turmalins von schwarz bis pink ist so intensiv, dass sie die Kraft hat, den menschlichen Geist und seinen Verstand zu klären. Als beste Voraussetzung, mit mehr Gelassenheit das Leben zu meistern.

Faszinierender noch ist das Farbenspiel des Opals, der, je nach Blickwinkel, in allen Regenbogenfarben leuchtet. Diese „Opaleszenz“ lässt den Stein lebendig erscheinen, und steht so für Inspiration, Kreativität und Hoffnung. In der Mythologie galt er als Stein der Seher und Träumer, der die Verbindung zwischen Himmel und Erde stärkt. Man glaubte, dass Opale die Fähigkeit besitzen, die inneren Wünsche sichtbar zu machen und das Herz zu öffnen.

Was ihn als jenen Edelstein hervorhebt, der im Oktober als Geschenk besondere Bedeutung hat. Ausgerechnet zum „Ja“-sagen, zur Hochzeit, auch ohne, dass er der „passende Geburtsstein“ ist.



Die November-Geburtssteine: Topas und Citrin

Was im gleichen Sinne auch für den Topas und den Citrin gilt, die beiden November-Geburtssteine. Der Topas, der oft in leuchtenden Gelb-, Blau- oder Rosatönen reflektiert, hat seinen Namen vermutlich von dem alten Sanskrit-Wort „tapas“ erhalten, was so viel wie „Hitze“ oder „Glühen“ bedeutet und eine Hommage an seine leuchtende Erscheinung ist. In der Mythologie wird der Topas mit der Sonne in Verbindung gebracht. Ihr Strahlen, ihre Wärme, ihre Kraft, ihre Helligkeit sind wahrhaftige Quellen des Wohlbehagens für die Menschen.

Der Citrin, mit seinem warmen, gold- und zitronengelben (franz.: citron = Citrin) wurde schon in der Antike als Glücksstein verehrt, zuständig für Wohlstand und Erfolg. Er gilt als Stein des Optimismus und der positiven Energie. Als Geschenk symbolisiert er Freude, Wärme und Erfolg. In der Mythologie wurde der Citrin mit der Sonne assoziiert und galt als Stein, der das Selbstvertrauen stärkt. Mut gibt und Weitsicht für das Kommende - das man am besten zu zweit bewältigt, zusätzlich gestärkt durch die Kraft dieser wunderschönen, edlen Steine.

Edelsteine sind Juwelen, kostbare Schöpfungen der Natur. Entstanden aus der Urkraft unseres Planeten in seinem Wandel, unverwechselbar und einzigartig. Wie der Mensch! Wie schön, wenn man diese Bedeutung begreift und es versteht, sie teilen zu können.

Die 12 Monate und ihre Geburtssteine:
Januar: Granat
Februar: Amethyst
März: Aquamarin
April: Diamant
Mai: Smaragd
Juni: Alexandrit, Mondstein, Perle
Juli: Rubin
August: Peridot
September: Saphir
Oktober: Opal, Turmalin
November: Citrin, Topas
Dezember: Tansanit, Türkis, Zirkon



„Ich gestalte individuellen, handgefertigten Schmuck, selbstverständlich auch nach den Wünschen der Kunden, gebe alten Schmuckstücken ein neues Flair und repariere Ihre geliebten Schätze.“

Trauringkurs

Ich biete Paaren die Möglichkeit, unter Anleitung Ihre ganz persönlichen Ringe selber zu schmieden.



Simone Lübbe
Goldschmiedemeisterin
Bether Dorfstraße 54
49661 Cloppenburg
Tel. 04471 7009328
info@simone-luebbe.de

Nähere Informationen zu den Kursen sowie der aktuellen Kollektion, finden Sie auf www.simone-luebbe.de und auf Instagram und Facebook.



Gruppenfoto Oliver Hermes

Seit 30 Jahren singen „Dei Soestenschipper“ Shantys mit Freude und Leidenschaft

30 Jahre Shantys – Dei Soestenschipper feiern Jubiläum

Sigrid Lünnemann

Der Cloppenburger Shanty Chor „Dei Soestenschipper“ ist mehr als nur eine Gruppe von Sängern: Er ist eine Gemeinschaft, die mit Herz und Seele zusammenkommt. Jedes Mal, wenn sie gemeinsam ihre Seemannslieder anstimmen, spürt man eine Wärme, die nur aus echter Begeisterung für das Singen und das Miteinander entsteht. Ihre Lieder über die unendliche Weite des Meeres, die Faszination der Seefahrt und die Sehnsucht nach den Liebsten verbinden Menschen über Generationen hinweg. Diese Emotionalität überträgt sich auch auf das Publikum, das schon bei den ersten Tönen nicht ruhig sitzenbleiben kann, sondern Arm in Arm zum Rhythmus der Shantys schunkelt.



„Dei Soestenschipper“ bei einem gemeinsamen Auftritt mit Bürgermeister Neidhard Varnhorn

Vom Kirchenchoral zur Seemannsmusik

„Dei Soestenschipper“ feiern in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen. Die Anfänge waren klein: Der Chor wurde 1995 von sieben Mitgliedern des Kirchenchores St. Bernhard aus Emstekfeld, Josef Brockhaus, Leo Hippler, Hubert Koopmann, August Linnenlücke, Leo Rockel, Helmut Ruhe und Franz Spils,

gegründet. Sie verband die Liebe zu den Shantys und der Spaß daran, etwas Neues auszuprobieren. Das brachte sie auf die Idee, sich gelegentlich zu gemeinsamen Shanty-Abenden zu treffen. Immer mehr Sänger gesellten sich dazu und auch das Repertoire an Liedern wurden immer größer. Schließlich wurde ein eigenständiger Chor mit dem Namen „Dei Soes-



Mit ihren Shantys bereicherten die Sänger die Jubiläumsfeier des Kulturbahnhofs

©Derk van Groningen

tenschipper St. Bernhard Emstekfeld“ gegründet, der sich schnell auch über die Region hinaus einen Namen machte. Noch immer zierte der ursprüngliche Name das Wappen des Chors, obwohl sich die Sänger längst vom Kirchenchor St. Bernhard emanzipiert haben und immer mehr Mitglieder aus den umliegenden Gemeinden den Chor verstärkten. Aus diesem Grund wurde 2024 die Namensänderung zu „Shanty Chor Dei Soestenschipper e.V.“ beschlossen. Die Verbundenheit mit St. Bernhard und Emstekfeld ist aber geblieben, zumal sich die 41 Sänger jeden 1. und 3. Montag im Monat im dortigen Pfarrheim zum Probenabend treffen. Zu ihnen gehören auch heute noch die beiden Gründungsmitglieder Josef Brockhaus und Helmut Ruhe.



Der Auftritt vor der mittelalterlichen Stadtmauer von Hillesheim in der Vulkaneifel blieb den Zuhörern und den Soestenschipper noch lange positiv in Erinnerung

Vom Hafenfest bis zum Stoppelmarkt

Was sich jedoch nicht geändert hat, ist die gesangliche Qualität, mit der die maritimen Ohrwürmer vorgetragen werden, sowie die gute Laune, die die Soestenschipper bei ihren Auftritten verbreiten. Seit Jahren bereichern sie mit ihren deutschen und plattdeutschen Seemannsliedern zahlreiche Veranstaltungen und Konzerte in der Region und darüber hinaus. So übersetzt Chormitglied Paul Nienaber bekannte Shanty-Klassiker ins Plattdeutsche und sorgt mit den Liedern voller Sehnsucht und Gefühl für unvergessliche musikalische Momente, beispielsweise beim Cloppenburger Hafenfest an der Soeste, bei der Dorfpartie im Museumsdorf, beim Cityfest, beim Patronatsfest St. Bernhard, beim Jubiläum des Kulturbahnhofs oder bei anderen großen und kleinen Veranstaltungen. Und vor kurzem begeisterten sie auch mit ihrem Auftritt im „Forum Alte Kirche“ in Varel. Im nächsten Jahr werden sie auch auf dem Stoppelmarkt zu hören sein. Wichtig sind den Soestenschippern jedoch vor allem die Auftritte in den örtlichen Alten- und Pflegeheimen, wo sie jedes Jahr zu Sommerfesten oder Weihnachtsfeiern auftreten und das Publikum mit Begeisterung und auch ein wenig Wehmut in die Lieder ihrer Jugendzeit miteinstimmt.

Ein beeindruckendes Erlebnis war für die Sänger ein Auftritt im vergangenen Jahr vor der imposanten Kulisse der mittelalterlichen Stadtmauer - dem Wahrzeichen der Stadt Hillesheim in der Vulkaneifel - mit über 300 begeisterten Zuhörern.

30 Jahre Shanty Musik

Anlässlich ihres Jubiläums laden „Dei Soestenschipper“ zu einem großen Konzert in die Mensa des Clemens-August-Gymnasiums ein. Dafür wird bereits eifrig unter der Leitung von Olga Lohrey geprobt. Sie übernahm im vergangenen Jahr die Chorleitung, nachdem der langjährige Chorleiter August Linnenlücke diese aus gesundheitlichen Gründen abgeben musste. Olga Lohrey ist damit die einzige Frau in der Geschichte der Soestenschipper.

Seit Monaten wird unter dem Motto „Unser Kurs: Meer Musik“ ein abwechslungsreiches Programm mit vielen beliebten Klassikern und auch neuen, überraschenden Liedern einstudiert. Freunde der Shanty-Musik können sich auf einen stimmungsvollen Abend freuen! Mit dabei ist auch die Hamburger Skiffle-Band „Appeltown Washboard Worms“, die bereits seit über 40 Jahren mit ihrem unverkennbaren „Boogie-Woogie-Skiffle-Rock“ das Publikum begeistert. An diesem Abend präsentieren sie ihre „Platt-düütsch-Irische-Fiddle-Session“ mit irischen Folksongs, traditionellen plattdeutschen Liedern und auch einigen Rock'n'Roll-Songs, zu denen sie eigene plattdeutschen Texte verfassten. Ebenfalls aus Hamburg kommt der „Shanty-Chor-Hamburg e.V. - De Tampentrekker“ und bietet die Höhepunkte seines aktuellen Programms dar. Die Shanty-Sänger wurden vor allem durch die Fernsehsendung „Inas Nacht“ bekannt, in der sie vor den geöffneten Fenstern der Hamburger Hafenkneipe „Schellfischposten“ stehen und die Gespräche von Ina Müller und ihren Gästen mit kleinen Gesangseinlagen und witzigen Kommentaren auflockern.

Das Konzert findet am 11. Oktober 2025 in der Mensa des Clemens-August-Gymnasiums statt. Einlass ist ab 17:00 Uhr, und das Konzert beginnt um 18:00 Uhr. Karten sind erhältlich für 25 Euro in der Buchhandlung Terwelp, in der Bäckerei Knappe in Emstekfeld und bei den Shantys persönlich.

www.soestenschipper.de

KOHORST
Reisen



WEIHNACHTSAFÄRHTEN

Amsterdam Light Festival

28.11.-30.11.25

379,- € p.P. im Doppelzimmer

Historischer Weihnachtsmarkt Leer

29.11. + 07.12.25

69,- € inkl. Schiffsfahrt

GOP Hannover mit Weihnachtsmarkt

05.12. + 12.12.25

95,- €

Lichterglanz in Magdeburg

05.12.-07.12.25

389,- € p.P. im Doppelzimmer

Adventsbrunch auf dem Nord-Ostsee-Kanal

06.12.-08.12.25

439,- € p.P. im Doppelzimmer

TAGEFAHRTEN

Infa Hannover

19.10. 2025

59,- €

Hamburg Isemarkt und Speicherstadt

21.10.2025

79,- €

Deventer oder Enschede

31.10.2025

45,- €



Viele weitere Fahrten und Fahrradreisen finden Sie in unserem Katalog oder auf unserer Webseite.

BUSTOURISTIK

Buchungshotline: 04443-5071900
oder online auf kohorst-reisen.de

Daniela Hölscher und Nahla Kanjo – Gemeinsam Familien stark machen

Sigrid Lünnemann

Das Familienbüro der Stadt Cloppenburg ist ein Ort, an dem Menschen zu Wort kommen und wahrgenommen werden, mit all ihren Problemen und Nöten. Das Wichtigste ist jedoch: Das Familienbüro ist ein Ort, an dem Daniela Hölscher und Nahla Kanjo den Menschen helfen und sie dabei unterstützen, ihr Leben wieder selbstständig zu gestalten.



Nahla Kanjo und Daniela Hölscher (v.l.) sind die Ansprechpartnerinnen im Familienbüro.

Daniela Hölscher und Nahla Kanjo

Daniela Hölscher leitet seit Juni 2024 als Nachfolgerin von Norbert Schilmöller das Familienbüro. Als erfahrene Sozialarbeiterin ist sie bestens auf die vielfältigen und herausfordernden Aufgaben des Familienbüros vorbereitet und hat bereits ein gutes Verhältnis zu den Cloppenburger Familien aufgebaut, die sich zum Teil schon seit Jahren hilfesuchend an die städtische Einrichtung wenden. Sie ist hier angekommen und freut sich, jeden Tag in engem Kontakt zu den Menschen zu sein und ihnen ihre alltäglichen Sorgen und Nöte etwas erleichtern zu können.

Besonders am Herzen liegt ihr die Präventionsarbeit und daher koordiniert sie die Cloppenburger „Initiative Prävention“. Besonders wichtig ist ihr dabei, dass es sich um eine offene Plattform handelt, in der sich jede Bürgerin und jeder Bürger mit Ideen und Vorschlägen einbringen kann. Mit dem Ziel Cloppenburg gemeinsam und für alle ein Stück lebenswerten zu machen. Aus dieser Zusammenarbeit wurde aktuell das Projekt „Notinsel“ der Kinderschutzstiftung Hänsel + Gretel nach Cloppenburg geholt. Aufmerksam gemacht wurde die Initiative im Jahr 2024 von der Grundschule St. Andreas. Die Umsetzung erfolgte gemeinsam mit den Verkehrssicherheitsberaterinnen Anne Gunz und Marina Alfers der Polizeiinspektion Cloppenburg/Vechta.

Direkte Hilfe für Kinder

Kinder, die allein unterwegs sind, Ängste haben, sich verfolgt fühlen, sich verlaufen haben oder ihre Eltern im städtischen Getümmel verloren haben, können sich an eine solche „Notinsel“ wenden. Seit Mai ist erste Insel im Stadtgebiet im Rathaus untergebracht und ist eine Anlaufstelle für Kinder.

Daniela Hölscher ist die Ansprechpartnerin seitens der Stadt. Sie hofft, dass noch viele weitere Einrichtungen, Behörden und Geschäfte diesem Beispiel folgen und sichere Orte für Kinder in akuter Notlage werden. Erkennbar sind diese Orte an einem auffälligen Emblem, das im Schaufenster oder an der Tür angebracht wird und bereits gut sichtbar am Rathauseingang prangt.

Nahla Kanjo ist gebürtige Kурдин und bereits seit 2009 für das Familienbüro tätig. Im Alter von drei Jahren flüchteten ihre Eltern mit ihr und ihren Geschwistern aus Syrien und fanden in Deutschland eine neue Heimat. Aufgrund ihrer eigenen Biografie versteht sie die Ängste und Sorgen der Hilfesuchenden und ist dadurch in der Lage, ihnen auch mit Blick auf kulturelle Besonderheiten entsprechende Ratschläge zu geben. Besonders engagiert sich Nahla Kanjo für Frauen und Kinder und leitet verschiedene Eltern-Kind-Gruppen und Frauengruppen, in denen sie Frauen aus den verschiedensten Kulturreihen stark und selbstbewusst machen möchte. So finden unter der Federführung des Familienbüros gemeinsame und generationenübergreifende Veranstaltungen statt.



Viel Spaß haben die Mädchen bei ihrem gemeinsamen Tanzen in der Tanzschule El Nur.

Emotionale Verbundenheit durch gemeinsames Tanzen

Aufgrund ihrer guten Kontakte zu den kurdischen Familien gelang es ihr eine Tanzgruppe aus Müttern und ihren Töchtern zu etablieren, die sich regelmäßig in der Tanzschule El Nur von Angelika Schmauder trifft. Ziel ist es, die emotionale Verbundenheit zwischen den Generationen zu stärken, sodass sich die Mütter zum Schutz ihrer Töchter erfolgreich gegen eine eventuell geplante Kinderehe einsetzen. Das Integrationsprojekt „Kurseni“, bei dem Cloppenburger Seniorinnen gemeinsam mit kurdischen Frauen und Kindern Gerichte aus beiden Kulturen kochten, wurde durch die niedersächsische Staatskanzlei im Rahmen des Wettbewerbes „Erfolgsgeschichten aus Niedersachsen“ der Initiative „Niedersachsen packt an“ ausgezeichnet. Ein besonderes Erlebnis für alle Teilnehmerinnen war 2021 ein Wochenende in Berlin. Für viele von ihnen war es das erste Mal, dass sie alleine, ohne Familie, eine Großstadt besuchten. Besonders die Führung durch den

Reichstag, in der auch die Bedeutung von Demokratie, Freiheit und Selbstbestimmtheit thematisiert wurde, hinterließ bei den Frauen aus Syrien, dem Iran und dem Irak einen bleibenden Eindruck.

Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen

Emotionale Unterstützung ist ein zentrales Element ihrer Arbeit. Viele Familien tragen seelische Lasten, die im Alltag kaum sichtbar sind: Ängste um die Zukunft der Kinder, Belastungen durch Scheidung oder Trennung, Trauer um Verluste oder Stress durch finanzielle Unsicherheiten. Im Familienbüro gibt es Raum für sensibel zu führende Gespräche.



Leiterin des Familienbüros Daniela Hölscher und Bürgermeister Neidhard Varnhorn freuen sich, dass die neuen Lernhefte „VerstehMal: Das Rathaus“ druckfrisch vorliegen.

Hierher kommen viele Familien, junge Eltern oder Alleinerziehende, die einen Rat suchen, sowie Menschen mit Migrationshintergrund, die hier in Cloppenburg heimisch werden möchten und dabei Unterstützung benötigen. Daniela Hölscher und Nahla Kanjo unterstützen sie bei der Antragstellung von Leistungen, formulieren Briefe oder helfen beim Ausfüllen von Formularen. So wird niemand aufgrund von Bürokratie zurückgelassen. Familien finden hier Orientierung zu den Themen Kinderbetreuung, Bildung, Förderung, finanzielle Unterstützungs möglichkeiten sowie Gesundheitsleistungen. Dabei ist es Daniela Hölscher und Nahla Kanjo wichtig, Bedarfe früh zu erkennen, damit vorhandene Probleme nicht eskalieren. Außerdem sind sie bestens vernetzt und stellen für Familien den Kontakt zu passenden Hilfsangeboten, Kursen und Beratungsstellen her.

Ein zentraler Aspekt ist die individuelle Beratung. Jede Familie hat eine eigene Geschichte, Kultur und Traditionen, die im Beratungsprozess respektiert werden. Daniela Hölscher und Nahla Kanjo hören zu und fragen behutsam nach. Sie helfen dabei, Prioritäten zu setzen und realistische Schritte zu planen, damit sich das Familienleben wieder stabilisieren kann. Selbstverständlich werden alle Angaben vertraulich behandelt und mögliche weitere Schritte gemeinsam erarbeitet.

Gemeinsam Ziele erreichen

Dabei sind Kooperationen und Netzwerke eine wichtige Unterstützung. Sie arbeiten eng mit Schulen, Kindertagesstätten, Gesundheits- und Sozialdiensten zusammen. Durch diese Vernetzung entstehen Brücken, über die Familien rasch die passenden Angebote erreichen können.

Zu den weiteren erfolgreichen Projekten des Familienbüros, die zum Teil in Kooperation mit regionalen Organisationen, Gruppen und Ehrenamtlichen stattfinden, zählten unter anderem die Wunschkugel-Aktion zu Weihnachten, das Frühstück mit Obdachlosen, die Einrichtung einer Begegnungsstätte für geflüchtete ukrainische Familien, die Ferienbetreuung sowie Familienaktionen zum Mariä-Geburts-Markt. Ein wichtiger Punkt ist auch die Koordination der im November 2023 ins Leben gerufenen „Initiative Prävention“ der Stadt Cloppenburg. Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, die Präventionsarbeit der Stadt neu zu beleben und als gesamtgesellschaftliche Aufgabe wahrzunehmen. Neben dem Projekt „Notinseln“ sind weitere Projekte unter anderem zu den Themen häusliche Gewalt, Jugendliche im Ehrenamt sowie Integration und Teilhabe auf den Weg gebracht. Anhand des neu herausgegebenen Lernheftes „VerstehMal: Das Rathaus“ sollen Kinder auf spielerische Weise die Struktur und Aufgaben des Rathauses kennenlernen und ein Verständnis für die Bedeutung von Demokratie und einem funktionierenden gesellschaftlichen Miteinander entwickeln.



Polizeioberkommissarinnen Anne Alfers und Marina Gunz überreichen das Emblem „Notinsel“ an Daniela Hölscher vom Familienbüro und Bürgermeister Varnhorn.

Das Familienbüro befindet sich im Rathaus an der Sevelter Straße 8, direkt im Erdgeschoss: Daniela Hölscher (Raum 0.23) und Nahla Kanjo (Raum 0.22).



Daniela Hölscher

Telefon: 04471 185-338

E-Mail: d.hoelscher@cloppenburg.de

Nahla Kanjo

Telefon: 04471 185-337

E-Mail: n.kanjo@cloppenburg.de



Das Schirrmann's – ein Name für natürliche Gastfreundlichkeit, in vielfacher Hinsicht

Ulla Schmitz

Morgens um 10:00 Uhr im Schirrmann's in Oldenburg oder sonntags zwei Stunden später – die Frühstückszeit ist vorbei, doch das Buffet wird nicht gleich leergeräumt, denn was noch da ist, sollte möglichst auch verzehrt werden. Das sind keine Mengen, denn hier wird nur so viel vorbereitet, wie die Erfahrungen aus den vergangenen sechs Jahren „Schirrmann's“ in der Jugendherberge hinterm Hauptbahnhof und gegenüber der EWE-Arena gelehrt haben. Die Vorbestellungen von Schulklassen inklusive, die hier übernachten oder von Teilnehmern einer Tagung, diverser Gruppen, Familien oder Clubs, und den Gästen, die aus den Firmen von um zu kommen, den Stadtbummlern und denen, die auf den nächsten Zug warten. Und glücklich sind zu wissen, dass genau hier, in der besonderen Gastfreundschaft des Schirrmann's Oldenburg das Wohlergehen nicht nur auf das lockere Ambiente zurückzuführen ist, sondern sich über ein Konzept der Gastlichkeit definiert, das in seiner Konsequenz tatsächlich einzigartig ist. Denn hier ist man bei aller kulinarischen Qualität und Vielfalt nachhaltig, also umweltbewusst, im mehrfachen und konsequent natürlichen Sinn.

Saisonal, regional, Bio und immer frisch zubereitet

Dabei ist die Schirrmann's Küche ein spannendes Cross-over aus „international“ und „regional“. Wo es kulinarisch möglich ist, dass „Asien auf Spanien“ trifft und der Gast dabei zum Beispiel dem Bentheimer Schwein „begegnet“. Das, wie alles, was fleischlich ist, garantiert aus artgerechter Haltung stammt. Saisonal, regional und hochwertig – wie die Produkte von Kalieber oder Milch vom Diers-Hof, das Brot aus den Bäckereien vor Ort und die Kartoffeln sowie alles Gemüse auch „just um die Ecke“ geerntet wurden.

Zum Frühstück und zu den Schirrmann's Klassikern, zu den Tagesgerichten, zum Mittags- oder zum Abendbuffet und mit Schirrmann's unterwegs: Take-away rund um die Uhr, herhaft oder süß. Und wer zum Tagen oder zum Feiern hierherkommt, den erwartet, alle, dem Konzept entsprechenden Auswahlmöglichkeiten. Mit Fleisch, vegetarisch oder vegan, als Tellergericht., als Bowl, als Salat, als Suppe oder Dessert – die Speisekarte wird alle zwei Wochen geändert, das Prinzip von Effektivität und Effizienz aber ist beständig.



Fares Baltaji

„Das Motiv ist Nachhaltigkeit“,

sagt Fares Baltaji (33), Küchenchef im Schirrmann's seit 2020, seit er den Bau der hochmodernen Jugendherberge quasi aus der Küche eines Restaurants, nicht weit von hier entfernt, verfolgt hatte. Wobei die Begegnung mit Markus Acquista-

pace den jungen Küchenmeister insofern beeindruckte, als dass Acquistapace ihm vom „Schirrmann's“ Konzept erzählt hatte und die verantwortungsvolle Logik dem jungen Mann nicht mehr aus dem Kopf ging ... Und er seither dazu gehört, völlig überzeugt und konsequent in der Umsetzung: Nachhaltigkeit. Dass dazu im großen Rahmen an die Verletzlichkeit und einen möglichst gesunden Erhalt unserer Erde - so weit das noch möglich ist - gedacht werden muss, beginnt im Schirrmann's damit, dass mindestens 50 Prozent weniger Fleisch verarbeitet wird. Der andere Teil, wie bei einer Bolognese zum Rinder gehacktes zum Beispiel oder bei Frikadellen, ist Getreide. Dinkel meistens, auch das von hier. Gleichzeitig sind vegane und vegetarische Gerichte fester Bestandteil der Speisekarten. So oft sie auch wechseln, die Maxime verändert sich nicht. Zumal die Resonanz der Gäste ausgezeichnet ist.

Lebensmittelverschwendug ist ein „No-Go“

„Ein ebenso bedeutender Teil unseres besonderen Küchenkonzepts ist das Vermeiden von Lebensmittelverschwendug“, führt Fares Baltaji weiter aus, und man sieht dem Mann an, dass er dieses Konzept lebt. Voller Überzeugung, im ganzen Umfang, maximal durchdacht, erprobt, für gut befunden und seither umgesetzt. Dass er sich dabei auf sein Küchenteam vollends verlassen kann, macht die Arbeit leichter. Nicht zuletzt auch dann, wenn die Quantität der vorproduzierten Gerichte nicht ausreicht, weil die Nachfrage größer ist. Das ist durchaus möglich, denn es gibt Tage an denen 800 Essen geordert werden. Dann sorgt die Küchen-Crew mit Umsicht und schnellem Einsatz dafür, dass das kein Gast bemerken muss. Darauf sind die Zutaten aller Gerichte ausgelegt!



Auszubildende Köchin Yusra Edo

hier, im Schirrmann's in Oldenburg, genussreich. Wozu hier auch die unvergleichlich offene Art des Miteinanders beiträgt, denn da gehen die Mitarbeiter von Jugendherberge und dem Schirrmann's mit bestem Beispiel voran. Barrieren gibt es hier nicht, schon gar nicht in den Köpfen!

Die Identität des Schirrmann's

Die Hälfte des Personalaufkommens von insgesamt 65 Mitarbeitern in der Jugendherberge Oldenburg sind Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen. 24 Mitarbeiter arbeiten im kompletten Küchen- und Restaurantbereich, zehn davon mit derartigen Beeinträchtigungen - alles in allem eine Crew, die zusammenhält und aufeinander eingespielt ist. „Alle hier sind ein Stück der Identität des Schirrmann's“, betont Fares Baltaji und erzählt, dass er von Anfang



Stellvertretende Küchenleitung Sabine Haßlbeck und Stellvertretender Küchenleiter Torsten Hügel

an von der Besonderheit dieses Konzepts fasziniert war. „Endlich mal andere Perspektiven!“ und die damit verbundenen Herausforderungen. Hier wird der Begriff „Team“ gelebt, ausdrücklich auch in der Ausbildung des Nachwuchses. Vier Köche hat Baltaji bereits ausgebildet und hat derzeit erneut vier Auszubildende „am Herd“. Drei zukünftige Köche und eine Küchenfachkraft.

Unerlässlich und von allen im Schirrmann's hoch geschätzt ist die ruhige und professionelle Art der stellvertretenden Küchenleiterin Sabine Haßlbeck und des stellvertretenden Küchenleiters Torsten Hügel. Beide sind mit Fares Baltaji in ihren Entscheidungen gleichberechtigt, beide sind wie er und alle hier konsequent Schirrmann's und haben die Power, das Konzept in jeder Hinsicht umzusetzen. So blieb die Zeit, sich im Namen des Schirrmann's an dem Projekt „EAT - gemeinsam regional genießen“ der Stadt Oldenburg zu beteiligen.

Unsere Küche ist ein spannender Crossover aus regional und international – und spannt von der klassischen Wanderstulle über spanische Patata Bravas bis zu ausgefallenen Salad Bowls einen weiten kulinarischen Bogen. Eine umfangreiche Getränkekarte und ein täglich wechselnder Mittagstisch runden das Angebot ab.

Schirrmann's
Straßburger Straße 6
26123 Oldenburg

schirrmanns.de
[facebook schirrmanns.oldenburg](https://www.facebook.com/schirrmanns.oldenburg)
[Instagram schirrmanns_oldenburg](https://www.instagram.com/schirrmanns_oldenburg)

Ein Vorhaben, das dem Schirrmann's - Konzept so ähnlich ist, dass die Vorstellung von EAT auch hier stattfand, mit eben jenem Argument:

(Auftakt EAT/oldenburg.de) „Fachleute aus Landwirtschaft, Handel, Gemeinschaftsverpflegung und Verwaltung kamen am Donnerstag, 27. Februar 2025, in der Jugendherberge Oldenburg zusammen, um sich über neue Wege für eine nachhaltige und genussvolle Ernährung auszutauschen. Getragen wird „EAT“ vom Amt für Klimaschutz und Mobilität der Stadt Oldenburg, von den benachbarten Landkreisen Oldenburg und Wesermarsch sowie von den Institutionen Ernährungsrat Oldenburg und der Regionalwert AG Bremen & Weser-Ems. [sic] Als Veranstaltungsort wurde passenderweise die Jugendherberge Oldenburg gewählt: In der Einrichtung engagiert man sich nämlich sehr dafür, dass gesunde und nachhaltige Kost aus regionalen Zutaten auf den Teller kommt ...“

Typisch Schirrmann's

„Ich sehe es nicht nur als Herausforderung, sondern auch als meine Pflicht an“, so Baltaji, „das von Markus Acquistapace gemeinsam mit Marcus Heisterkamp (Projektentwickler) und Michael Karge (Koordinator für Speisen und Getränke) entwickelte Konzept umzusetzen, das ist klar, aber auch weiterzuentwickeln. Natürlich immer mit dem vorhandenen Know-how, doch Teil dieses innovativen Geschehens zu sein, ist herausragend, Schirrmann's eben.“



Auszubildende Köchin Paulina Pik
(Jonah Brummund möchte nicht fotografiert werden)

Wie sehr dieses Flair auf alle hier abfärbt, beweist die Begegnung mit Jonah Brummund (22), der hier einer der Auszubildenden zum Koch ist und eine Ruhe ausstrahlt, die andere in seinem Alter lange suchen müssten – wenn sie denn so klar ihr Ziel Zukunft sehen würden. Wobei das anfänglich nicht zur Einstellung des jungen Mannes gehört hatte. Im Gegenteil war ihm nach der Schulausbil-

dung partout nicht in den Sinn gekommen, welchen Beruf er denn nun erlernen, was er danach sein wollte, was ihm Spaß machen würde ... Hämmern, Sägen, Mauern und so weiter, eher nicht, aber Kochen, das fände er gut. Oder doch nicht. Nun, letztendlich nahm er eine Maßnahme wahr, die diverse Praktika zuließ. Zeit also, sich selbst zu testen. Danach ging es schnell, dass Jonah Brummund sicher sein konnte, Koch werden zu wollen. Dass er im Schirrmann's ankam mit diesem Ausbildungswunsch und am liebsten gleichgeblieben wäre, war die Folge eines ausgeschriebenen zweiwöchigen Praktikums. Doch sofort übernommen zu werden, ging nicht, aber weggehen wollte er schon gar nicht. Fazit: Er arbeitete ein Jahr vor Ort und begann dann seine Ausbildung als Koch bei Fares Baltaji.

Heute ist er im zweiten Lehrjahr und so relaxt, dass man bitte mit ihm tauschen möchte. Seine Kolleginnen, Pauline auch im zweiten und Yusra, im dritten Lehrjahr sind genauso drauf, wie

er sagt. „Wir können hier alles mögliche ausprobieren“, erzählt Jonah und weiß von seinen Kollegen aus der Berufsschule, dass er damit den Jackpot gezogen hat. Freiheit, bei dem, was man tut und lernen will, dabei ruhig in den Tag gehen zu können; eine stressfreie Arbeit zu haben – weil man sich auf alle verlassen kann –, nur acht Stunden am Tag arbeiten zu müssen und nicht auch noch nachts und auch an Wochenenden frei zu haben. Wo bitte gibt es das in der Gastronomie außerdem?

Wertschätzung,

dieser Begriff wird im Schirrmann's gelebt, von allen, die hier sind, weil jeder, der nicht dazu passt, bald erkannt würde. Dabei gilt es, das Konzept als Ganzes anzuerkennen, wenn nicht gar zu leben, wie Jonah das tut. Nicht gezwungenermaßen, das gibt's hier nicht, aber das Prinzip der Nachhaltigkeit findet er so cool, dass er viel weniger Fleisch isst und nicht mehr verstehen kann, wenn andernorts weggeworfen wird, was man noch hätte verwenden können. Logisch, dass er sich über all das auch in der Berufsschule austauscht. „Es wäre cool, wenn nicht jeder immer nur an sich selbst und nur im Jetzt denken würde. Sondern an die Umwelt und damit auch an sich in der Zukunft!“

Dabei ist es nicht so, dass Jonah Brummund sich im Schirrmann's wie in einer Blase fühlt, fern von allem „da draußen“. Im Gegenteil sieht er sich davon direkt umgeben. Mit allen Kolleginnen und Kollegen, denn Individuen sind sie alle. Und mit allen versteht er sich gut. Insbesondere mit denen, die mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung das Leben meistern müssen. Mit ihrem Mut und ihrem Elan sind sie riesengroße Vorbilder. Für Jonah auf jeden Fall, weil er, wie er sagt, dadurch so vieles leichter sieht. Auch dazu gehört Mut und jede Menge Reflexion, Weltoffenheit und Respekt. „Ja, ist doch normal“, bei den Menschen im Schirrmann's, ja.



Arne Treu

Genau darum ist auch Arne Treu (50) hier

und würde auf keinen Fall woanders sein wollen. Der Mann, der in der Abteilung Frühstück unterwegs ist, verblüfft nicht nur mit seinem superjungen Aussehen, seiner Fitness und der Ruhe, die er ausstrahlt, er hat auch eine Stimme, die zu dem ganzen Menschen passt. Sanft, ausgeglichen und sehr interessiert an der Begegnung. Er hat sein Basecap, das er typischerweise mit dem Schirm nach hinten trägt, abgenommen und erzählt von seinem Leben, im Schirrmann's, das seit der

Einweihung der Jugendherberge 2019 das seine ist. Zwar war er schon zwei Jahre lang zuvor in der alten Jugendherberge tätig, doch nachdem er Markus Acquistapace kennengelernt, alles von dessen Inklusions-Konzept erfahren hatte und gefragt worden war, ob er sich für „die Neue“ bewerben wolle, hatte er die Option sofort wahr- und war angenommen worden. Dass daraufhin eine komplett neue Einarbeitung erfolgte, war ganz im Sinne von Arne Treu, der über ein Inklusionsverfahren hier integriert wurde.

Technisch versteht sich, denn es gibt wohl kaum einen sanfteren Kollegen als diesen Mann. Der nach seinem Abitur Sonderpädagogik studiert hatte, doch bald merkte, dass er partout nicht als Pädagoge tätig sein könnte, auch nicht nach beruflichen Rehamaßnahmen. Und auch die Arbeit in einem Altenheim als Zivildienstleistender konnte ihm keine Zukunftsaussichten eröffnen ... Optimismus wäre da Verblendung gewesen, etwas, was es im Charakter von Arne Treu nicht zu geben scheint. Dafür aber den wahren Wert erkennen, ehrlich zu sich sein und somit weder sich selbst noch das soziale Umfeld zu täuschen.

Schirrmann's Welt

Wie gut tut es da, die Authentizität auch eines Arne Treu zu sehen, nein, zu erleben, denn der Mann genießt es, Teil dieses „Kosmos Schirrmann's“ zu sein, mitsamt dem Leben drumherum. Natürlich nicht permanent quietschvergnügt, das sind wir alle nicht. Aber zufrieden und dadurch mit einer Kraft ausgestattet, die mir und den meisten Mitmenschen gutstehen würde. Ich weiß, ich sage das oft. Hab ich's geändert ...? Arne Treu aber hat sein Leben umgekämpft, indem er seine eigene Lust daran erkannt hat. Zufrieden und stets bereit für Herausforderungen. Die es immer gibt, da kann der Tag für ihn auch noch so gewohnt beim Herrichten des Frühstücks beginnen.



Koch Pascal Müller

und so weiter und so weiter. Was er natürlich nicht alleine macht, sondern sich auch hier eine enge Zusammenarbeit mit dem ganzen Küchenteam zeigt. Inklusive der Praktikanten eines Inklusions-Lehrgangs – ein bunter Haufen mal wieder!

Menschlichkeit

Arne Treu's Job ist mit den Vorbereitungen zum Frühstück nicht beendet. „Selbstverständlich nicht“, wie er sagt, denn nach dem Frühstück gilt es, alles wieder so her- und einzurichten, dass das Mittagsbuffet in Angriff genommen werden kann. Während er noch den Service bei Tagungen überblickt

oder frisch angelieferte Waren dort unterbringt, wo sie hingehören oder in der Küche auch mal beim Marmeladekochen oder dem Zubereiten von Hummus mitwirkt – das Schirrmannsche Konzept der Gastlichkeit lässt nicht nur Raum für alle, die sich dazu bekennen, es fordert sie dazu heraus. Im Sinne von Nachhaltigkeit auf allen Ebenen.



Fares Baltaji, Arne Treu, Sabine Haßlbeck, Jens Lüken und Faouzi Ghabri

Respekt, Verständnis und Offenheit allen Menschen gegenüber – diese Parameter werden heute oft genannt im Sinne von Sehnsucht danach, dass die Welt sich doch endlich wieder wirklicher Werte des Zusammenlebens besinnt ... Im Schirrmann's in der Jugendherberge in Oldenburg ist dies keine Illusion, sondern Realität und Wahrheit. Dank den Menschen hier!



**TAGUNGSGÄSTE
WILLKOMMEN!**

In unserer Jugendherberge in zentraler Lage tagt ihr in fünf **hochmodernen Tagungsräumen**. Eine kleine Tagungs-Lounge für drei bis fünf Personen steht euch bei uns ebenfalls zur Verfügung. Dazu erwartet euch **neueste Technik und umfassender individueller Service**!

Mehr Infos unter:
oldenburg.jugendherberge.de

Jugendherberge Oldenburg
Straßburger Straße 6 · 26123 Oldenburg
Tel. 0441 87135



levivo startet neu mit frischem Wind und 25 Jahren Erfahrung

Sigrid Lünnemann

Eine liebevolle Betreuung in einer ruhigen und gepflegten Wohnlage umgeben von schönen Möbeln und liebgewonnenen Erinnerungsstücken - so wünschen sich wohl die meisten Menschen ihr Leben im Alter. „Der Mensch steht bei uns im Mittelpunkt. Das gesamte Team von levivo möchte, dass sich unserer Bewohnerinnen und Bewohner bei uns wohlfühlen und in einer angenehmen und wertschätzenden Atmosphäre leben. Das ist die Philosophie unseres Hauses, die wir jeden Tag neu mit Leben füllen“, betont Sven Rautenberg, Pflegedienstleitung von levivo.

Aus Cura Vitalis wurde levivo

Bereits seit 25 Jahren gibt es die Einrichtung in Cloppenburg-Emskerfeld. Gestartet als Cura-Vitalis wird sie seit diesem Jahr mit vollständig neuer Geschäftsführung und vielen modernen und zeitgemäßen Ideen sowie einem hohen Qualitätsstandard weitergeführt unter dem Namen levivo.

„Wir nehmen die Erfahrung aus den vergangenen 25 Jahren mit und starten mit neuem Schwung, sowie neuer Leitung in die Zukunft. Wir sind stolz auf unseren modernen Stationären Bereich, die vielfältigen Pflegeangebote und unseren großartigen Ambulanten Pflegedienst. Und ab 2026 ergänzt das Betreute Wohnen dieses Angebot“, freut sich Geschäftsführer Silas Hungerbach über den gelungenen Neustart im Jubiläumsjahr.

Levivo steht für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Pflegebereichs

Gemeinsam wurde dies mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Pflegezentrums, ihren Angehörigen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Vertretern der Leitung im Rah-

men eines Sommerfestes gefeiert. Auch die weiteren Bereiche von levivo wie die Kurzzeit- und Verhinderungspflege sowie der Ambulante Pflegedienst stellten sich an diesem Nachmittag vor.



Foto: Archiv levivo

levivo bietet Stationäre und Ambulante Pflege unter einem Dach

“levivo steht für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Pflege – mit Mut zu neuen Ideen, moderner Technik und innovativen Konzepten, die den Menschen stets in den Mittelpunkt stellen. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt das Unternehmen auf Zusammenarbeit und Dialog: In Qualitätszirkeln und Arbeitskreisen treffen sich regelmäßig Vertreter aller Bereiche, um betriebsinterne Abläufe zu optimieren und neue Wege zu entwickeln und die Pflegequalität kontinuierlich zu verbessern. Auf diese Weise verbindet levivo Erfahrung, Innovationskraft und Menschlichkeit zu einem zukunftsfähigen Gesamtkonzept“, betont Geschäftsführer Silas Hungerbach. Darüber hinaus arbei-



Foto: Johannes Bichmann/Soul Photo

Das Team der Ambulanten Pflege unterstützt Pflegebedürftige und ihre Angehörigen bei der pflegerischen und hauswirtschaftlichen Betreuung in den eigenen vier Wänden

tet levivo eng mit Kooperationspartnern zusammen, um frische Impulse aufzugreifen und die Pflegequalität kontinuierlich zu verbessern.



Foto: Johannes Bichmann/Soul Photo

Sven Rautenberg, Pflegedienstleitung, und Sarah Deichsel, Leitung Ambulanter Dienst, haben immer ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der Menschen

Betreutes Wohnen für selbstbestimmtes Leben im Alter

Interessierte Gäste hatten auch die Möglichkeit, die im angrenzenden Gebäude entstandenen Apartments für Betreutes Wohnen zu besichtigen. Sie sind die ideale Wohnform für Menschen, die im Alltag bereits erste Unterstützung benötigen, aber weiterhin selbstständig in einem eigenen Apartments leben möchten. Auf diese Weise erfüllt sich der Wunsche vieler Menschen nach einem selbstbestimmten Leben in den eigenen vier Wänden mit einem flexiblen Angebot an Pflege- und Betreuungsleistungen, die bei Bedarf in Anspruch genommen werden können.



Foto: S. Johannes Bichmann/Soul Photo

Ein liebevolles Miteinander prägt das Leben und Arbeiten bei levivo

Ab 2026 sind die großzügigen und mit modernster Technik ausgestatteten Apartments für die Mieter bezugsfertig. Interessierte können sich bereits jetzt melden und einen Besichtigungstermin für das Objekt vereinbaren.

levivo - Liebevolle und wertschätzende Betreuung

Was sich in den 25 Jahren seit der Eröffnung nicht geändert hat, ist die enge Verbundenheit mit den Menschen, die hier im Pflegezentrum leben oder als regelmäßige Gäste zur Kurzzeitpflege kommen. Der Name levivo steht weiterhin für dieses den Menschen und dem Leben zugewandte Konzept. Dabei geht es darum, den Alltag für die Menschen, die hier wohnen und arbeiten, jeden Tag zu einem positiven Erlebnis zu machen.

Dazu gehören neben einer kompetenten Betreuung rund um die Uhr durch ausgebildetes Fachpersonal auch ein strukturierter Tagesablauf mit verschiedenen Angeboten für gemeinsames Kochen, Musizieren und Basteln. Gedächtnistraining, Gymnastik und Spaziergänge sorgen zudem für Bewegung und geistige Fitness. Auch Menschen mit einer Demenz werden hier individuell betreut und gefördert.

Die ausgebildeten Fachkräfte, die zum Teil schon seit 25 Jahren dem Haus die Treue halten, gewährleisten jeden Tag und rund um die Uhr eine sichere und fachgerechte Pflege. Gegenseitiges Vertrauen, Respekt und Verlässlichkeit sind daher unerlässlich für ein harmonisches Leben und Arbeiten unter einem Dach.



Foto: Johannes Bichmann/Soul Photo

In den hellen und geräumigen Zimmern fühlen sich die Bewohnerinnen und Bewohner wohl

Ambulante Pflege

Die Ambulante Pflege von levivo unterstützt Pflegebedürftige und ihre Angehörigen bei der pflegerischen und hauswirtschaftlichen Betreuung in den eigenen vier Wänden. Dazu gehört neben der Hilfe beim Anziehen, der Körperpflege und dem Essen auch eine hauswirtschaftliche Unterstützung sowie eine Alltagsbegleitung zum Beispiel bei Arztbesuchen oder Spaziergängen.

Durch diese Unterstützung ist es den auf Pflege angewiesenen Menschen möglich, mit einem größtmöglichen Maß an Selbstständigkeit weiterhin in ihrer vertrauten Umgebung zu leben. „Wir sind ein großartiges Team und lieben unser Arbeit. Es macht einfach Spaß, jeden Tag die Menschen zu unterstützen und ihnen ihren Alltag etwas einfacher und schöner zu machen“, betont Sarah Deichsel, Leitung Ambulanter Dienst.

Die 25 Mitarbeitenden sind mit ihren markanten Fahrzeugen in den neuen und frischen levivo-Farben unterwegs und unterstützen jeden Tag gut 150 Seniorinnen und Senioren in Cloppenburg, Großenkneten und Wardenburg und Umgebung.

levivo Pflegezentrum GmbH
Alter Emsteker Weg 38
49661 Cloppenburg
Telefon: 04471 929000
E-Mail: info@levivo-group.de
www.levivo-group.de

levivo

Nett oder ehrlich? Bist du Schwätzer oder Macher?

Sonja Rupp

Stell dir vor, du stehst vor einem Buffet voller Möglichkeiten. Da liegen sie: Glänzende Träume, saftige Wünsche, knackige Ziele. Du greifst zu – und merkst plötzlich, dass an jedem dieser Häppchen ein Preisschild hängt. Uff. Willkommen in der Realität.

Hier gibt's nix gratis. Nicht mal das „einfach mal sehen, was passiert“-Paket.

Und jetzt mal ehrlich: Bist du wirklich bereit, den Preis zu zahlen? Oder gefällt dir die Vorstellung nur so lange, wie du dafür nicht auf Netflix verzichten musst?

Denn - Achtung Spoiler - das ist der Moment, in dem sich entscheidet, ob aus deinem „Ich will“ jemals ein „Ich hab's geschafft“ wird.

Ich will... Ja, und? Herzlichen Glückwunsch, du bist jetzt offiziell ein Mensch mit einem Gedanken im Kopf. Aber mal ehrlich: Was zum Geier interessiert es dich, ob das, was du da willst, ein Wunsch, ein Ziel oder ein Traum ist?

Sollte es dich. Und zwar sehr. Jetzt kommt das große „Weil“. Oh Gott, das klingt schon nach „Mrs. Siebengescheit“. Ist mir aber wurscht, ich sag's trotzdem: Je nachdem, was du willst, solltest du vorher wissen, wie ernst es dir damit wirklich ist.

Denn: **Everything comes at a price.** Bist du bereit, den Preis zu zahlen? Nicht so halbherzig, sondern wirklich? Ganz ehrlich mit dir selbst? Denn genau da entscheidet sich, ob dein „Ich will“ irgendwann Realität wird – oder ob es im Reich der „Ach, wär doch schön gewesen-Ideen“ vergammelt.

- **Traum:** Ein wunderschönes Bild in deinem Kopf. Du seufzt ihm hinterher, wie einem Sommerflirt, der nie deine Nummer hatte.
- **Wunsch:** „Wär schon nice“, denkst du. Du würdest dich freuen, wenn's passiert, aber es reißt dich nicht aus der Jogginghose.
- **Ziel:** Jetzt wird's ernst. Du bist bereit, dich zu bewegen. Vielleicht sogar schwitzen. Den vollen Preis zu zahlen – auch wenn er unbequem ist.

Darum mein Tipp: Prüfe jedes „Ich will“ mit dieser Dreifaltigkeit:

Ist es ein Traum? Ist es ein Wunsch? Ist es ein Ziel?

Es ist völlig okay, wenn es „nur“ ein Wunsch bleibt. Und sogar völlig okay, wenn es „nur“ ein Traum ist. Denn genau dort fängt alles an. Ein Traum kann wachsen. Er kann sich in einen Wunsch verwandeln. Ein Wunsch kann zum Ziel werden. Und Ziele – ja, die erfüllen sich, wenn du Schritt für Schritt gehst. Und dann kommt der wichtigste Part: **Wenn's ein Ziel ist – was ist dein erster Schritt?**

Viele hängen genau hier fest, weil sie glauben, der erste Schritt müsse riesig sein. Falsch. Dein erster Schritt kann winzig sein. So klein, dass du fast darüber lachst. Aber er muss passieren.

- **Mini-Schritt 1:** Hol dir Informationen. Lies, frag, google, schnüffle.
- **Mini-Schritt 2:** Mach's messbar. Nicht „Ich will fitter werden“, sondern „Ich gehe dreimal pro Woche 30 Minuten spazieren“.
- **Mini-Schritt 3:** Block dir Zeit im Kalender – und verteidige sie wie einen Keks vor einer hungrigen Möwe.
- **Mini-Schritt 4:** Fang an. Nicht perfekt, nicht riesig, einfach anfangen.
- **Mini-Schritt 5:** Bleib dran, auch wenn's mal zäh ist. Fortschritt fühlt sich nicht immer wie ein Feuerwerk an – oft eher wie ein schleichender Wasserkocher.

Jeder Mini-Schritt ist ein Beweis an dich selbst, dass du es ernst meinst. Und je öfter du dir diesen Beweis lieferst, desto weniger Platz haben Ausreden.

Das ist keine Magie. Das ist schlicht Bewegung.

Jeder kleine Schritt bringt dich weiter. Selbst dann, wenn's nur ein Mini-Schritt ist.

Walt Disney hat's schön gesagt: **„Wenn du es träumen kannst, kannst du es auch tun.“**

Ich ergänze: **„...aber nur, wenn du auch bereit bist, den Hintern dafür hochzukriegen.“**

Also, hier und jetzt: Was ist dein nächstes „Ich will“ – und bist du bereit, den Preis zu zahlen?



Ein Badezimmer, das dem Leben angepasst ist

Ob bei einer energetischen Sanierung oder im Neubau: Intelligente Systemlösungen sorgen für attraktive Bäder mit viel Komfort

(djd/usch) Wer heute schon an morgen denkt, schafft sich mit dem Badezimmer einen Rückzugsort, der ästhetisch überzeugt und in jedem Alter ein Plus an Lebensqualität bietet. So überzeugt das moderne Bad mit einem durchdachten und auf die Nutzer individuell angepassten Waschplatz. Er soll gut aussehen, einfach zu bedienen sein und im Idealfall immer bequem erreichbar bleiben. Darauf hinaus setzen integrierte Nischen stilvolle Akzente und schaffen dezent zusätzlichen Stauraum, ohne wertvolle Fläche zu beanspruchen. Und dann dieser kalte Fußboden oder der beschlagene Spiegel im Bad – sie können das schönste Badgefühl trüben! Ein Problem, das mit einer intelligent installierten Flächenheizung aus der Welt beziehungsweise aus dem Bad geschaffen ist.

Ein Bad ist mehr als ein Ort für die tägliche Routine, es kann auch ein Stück Zukunftssicherheit ins Zuhause bringen. Denn wer schon heute an morgen denkt, schafft sich einen Rückzugsort, der nicht nur ästhetisch überzeugt, sondern zudem ein echtes Plus an Lebensqualität bietet – in jedem Alter und in jeder Lebensphase. Generationengerechte Bäder vereinen stilvolles Design mit cleverer Funktionalität. Sie bieten Raum für Freiheit und Selbstbestimmung und sorgen für ein gutes und sicheres Gefühl.

Clever geplant: der Waschplatz als Herzstück des Badezimmers

Ein modernes Bad beginnt mit einem durchdachten Waschplatz und einer barrierefreien, rutschfesten und rundum sicheren Dusche. Beides soll gut aussehen, einfach zu bedienen sein und im Idealfall immer bequem erreichbar bleiben – auch für Menschen im Rollstuhl oder kleine Kinder. Freischwebende Waschtische lassen sich dafür individuell gestalten und barrieararm montieren. Intelligente Elemente sind flexibel zuschneidbar, man kann sie verfliesen und



Schön verstaut: Nischen mit Stil

Was auf den ersten Blick schlicht wirkt, ist bei näherem Hinsehen oft besonders clever. Integrierte Nischen sind dafür ein gutes Beispiel: Sie setzen stilvolle Akzente und schaffen dezent zusätzlichen Stauraum, ohne wertvolle Fläche zu beanspruchen. Komplettsets für individuell geflieste Nischen oder elegante Lösungen beispielsweise aus pulverbeschichtetem Aluminium mit höhenverstellbarem Rahmen, in unterschiedlichen Farben und Größen, lassen sich farblich und stilistisch auf jedes Bad abstimmen.

Flächenheizung: Wohlfühlwärme, wo man sie braucht

Ein kalter Fußboden oder ein beschlagener Spiegel können selbst das schönste Badgefühl trüben. Mit einer modernen Flächenheizung lässt sich dem ganz einfach vorbeugen. Die Wärme wird genau dort erzeugt, wo sie gebraucht wird: in den Wandflächen der Dusche oder hinter dem Handtuchhalter, in gefliesten Sitznischen oder direkt hinter dem Spiegel. Das System lässt sich flexibel an jede Raumform anpassen. So bleibt der Spiegel klar, das Handtuch warm und der Boden angenehm temperiert. Das steigert nicht nur den Komfort, sondern spart auch Energie und eröffnet viele gestalterische Freiheiten.

Für all das bis ins Detail und bei vielen Fragen mehr, gibt Ihnen der Fachmann die richtigen Antworten!



Ludger Elberfeld



Heizung - Sanitär - Elektro - Klima



Flachsweg 11 | 26219 Bösel
04494/921050 | info@elberfeld-boesel.de
www.elberfeld-boesel.de

Gas, Wasser,
Schönes Klima! -
Das und noch viel
mehr machen
wir!

Städtepartnerschaft Cloppenburg-Bernay

Eine Reise voller Begegnungen und Freundschaft

2imWort/Fotos Derk van Groningen

Die Städtepartnerschaft Cloppenburg-Bernay wird von den Menschen in beiden Städten immer wieder mit Leben gefüllt. In den vergangenen Jahrzehnten ist aus dieser Partnerschaft zwischen zwei Städten längst eine Freundschaft zwischen den Menschen geworden. Auch in diesem Sommer stand wieder eine Reise in die Normandie an. Dieses Mal machten sich 42 Cloppenburgerinnen und Cloppenburger unter der Leitung des Partnerschaftsvereins Cloppenburg-Bernay auf den Weg nach Bernay. Dabei lernten sie nicht nur die französische Lebensart und einige kulturelle Besonderheiten der Region kennen, sondern erlebten eine Reise voller herzlicher und freundschaftlicher Begegnungen.



Fromagerie Graindorge-Livarot

Die Reise begann mit einer Entdeckungstour durch das Herz der Normandie: Die Käserei Fromagerie Graindorge in Livarot besteht bereits seit 1910 und hat sich auf die Herstellung von traditionsreichen Käsesorten spezialisiert. Hier konnten die Gäste aus Cloppenburg die verschiedenen Phasen der Herstellung der berühmten Käsesorten Livarot und Pont-l'Evêque miterleben.

Die Normandie ist jedoch nicht nur für seinen Käse berühmt. Aus den hier geernteten Äpfeln werden auch der Apfelwein Cidre und der Apfelbranntwein Calvados hergestellt. In fröhli-



Exposition SAPE COMME BERNAY

cher Runde sorgten Cidre und Calvados zusammen mit einem Stück Käse und Baguette an den Abenden in den Familien für spannende Gespräche. „Leben wie Gott in Frankreich“ - in diesen Stunden wurde dieser Spruch leibhaftig erfahrbar.



Exposition SAPE COMME BERNAY

Einen Blick in die Vergangenheit ermöglichte der Besuch des „Musée des Beaux-Arts“, in dem die Kleidung der Menschen aus unterschiedlichen Epochen und verschiedenen sozialen Schichten präsentiert wird. Sie gaben einen kleinen Einblick auf das sich wandelnde Leben und Arbeiten in der Normandie in den vergangenen Jahrhunderten.



Ausflug Schloss Le Champ de Bataille

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch von Schloss „Le Champ de Bataille“ in der Ortschaft Le Neubourg mit seinen frei zugänglichen Gärten. Das imposante Schloss befindet sich heute im Besitz des Innenausstatters und Kunstsammlers Jacques Garcia, der das historische Gebäude umfangreich restaurieren und zudem prachtvolle Gärten im französischen Landschaftsstil anlegen ließ.

Neben kulturellen Erlebnissen und gemeinsamen Spaziergängen durch die wunderschöne Altstadt von Bernay standen auch gemeinsame Aktivitäten wie zum Beispiel das Golf-Spiel auf dem Programm. Wobei der Spaß und nicht die sportliche Leistung im Vordergrund stand.

Beim offiziellen Empfang durch die Vertreter der Stadt Bernay überreichte die stellvertretende Bürgermeisterin Gabriele Heckmann eine Steinplatte mit dem eingravierten Spruch „Amitié Cloppenburg-Bernay 2025“. Ihren Platz findet sie in der Nähe der Eiche, die vor zwei Jahren als Gastgeschenk überreicht worden war und von Schülerinnen und Schüler des Cloppenburger Clemens-August-Gymnasiums während eines Schüleraustausches eingepflanzt worden war. Sie sind nun sichtbare Symbole für eine Freundschaft, die in 35 Jahren stetig gewachsen ist.



Gala-Diner Restaurant L'Écran

Beim Gala-Diner wurde ebenfalls diese langjährigen Freundschaft gefeiert. Unvergesslich bleibt für alle sicherlich der Moment als Franzosen und Deutsche beim Karaoke gemeinsam Lieder aus ihren Heimatländern sangen und die gastgebende Bürgermeisterin Marie-Lyne Vagner fröhlich miteinstimmte.



Bürgermeisterin Marie-Lyne Vagner stimmt beim gemeinsamen Karaoke Singen mit ein

Am Ende waren sich alle einig: Es waren fünf Tage voller Einblicke, Gespräche und gemeinsamer Augenblicke, die zeigten, wie selbstverständlich und unkompliziert diese Freundschaft der Menschen in Cloppenburg und Bernay gelebt wird. Eine Reise, die in Erinnerung bleibt.



kulturbahnhof CLOPPENBURG



14. NOV.

EVA EISELT

Kabarett

Wenn Schubladen
denken könnten

Veranstalter: Theaterforum Cloppenburg



26. NOV.

LARS REICHOW

Kabarett

Wunschkonzert

Veranstalter: Theaterforum Cloppenburg



30. NOV.

QUADRO NUEVO

Konzert

Das Weihnachtskonzert

Veranstalter: Theaterforum Cloppenburg



12. DEZ.

MARTIN ENGELIEN

Konzert

ROCKIN' X-MAS

Veranstalter: Jazz & Bluesfreunde e.V.



15. JAN.

KLEINES THEATER BERLIN

Theater

Empfänger unbekannt

Veranstalter: Theaterforum Cloppenburg



Kulturbahnhof • Bahnhofstr. 82 • 49661 Cloppenburg
Rathaus • Sevelter Str. 8 • 49661 Cloppenburg • Tel. 04471-185-218
Vorverkauf: online www.kulturbahnhof-cloppenburg.de und
Buchhandlung Terwelp



Mein Oldenburger Münsterland: Eine Region mit Herz und Geschichte

Das „Oldenburger Münsterland“ ist mehr als eine Region auf der Landkarte. Es ist eine Region mit Seele: tief verwurzelt im Glauben, geprägt von Gemeinschaftssinn, Geschichte und einer starken Identität.

Mechtild Ottenjann

Der älteste Beleg für die Bezeichnung „Oldenburgisches Münsterland“ stammt aus dem Jahre 1824. Ein Zeichen, dass sich die Menschen schon damals mit ihrer Region verbunden fühlten. Und diese Verbundenheit zeigen bis heute der 1919 gegründete „Heimatbund für das Oldenburger Münsterland“ und seit 1995 der „Verbund Oldenburger Münsterland“.

Die Historie belegt, dass 1252 das Hochstift Münster die ehemalige Grafschaft Ravensberg-Vechta erwarb; 1400 eroberte das Hochstift Münster auch das ehemals tecklenburgische Amt Cloppenburg. Das bedeutete für beide Ämter die weltliche und geistliche Oberhoheit des katholischen Fürstbischofs von Münster. Die geistliche Zugehörigkeit blieb bis heute bestehen, selbst als 1803 durch den Reichsdeputationshauptschluss der protestantische Herzog von Oldenburg als Ersatz für den einträglichen Weser-Zoll in Elsfleth weltlicher Herr der Region wurde. Bis 1946 blieb das Oldenburger Münsterland Teil des Großherzogtums Oldenburg beziehungsweise seit 1919 des Freistaats Oldenburg. Heute gehört es zum Land Niedersachsen.

Diese besondere Doppelstruktur – weltlich oldenburgisch, geistlich münstersch – führte 1820 zu einer weltweit einzigartigen Institution in Bezug auf das Staatskirchenrecht: dem bischöflich-münsterschen Offizialat in Vechta.

Wer sich mit offenen Augen durch das Oldenburger Münsterland bewegt, wird viele Zeichen der katholischen Glaubenstradition entdecken: Wegkreuze, Bildstöcke oder Kreuzweganlagen – stille Zeugen einer tief verwurzelten Frömmigkeit. So wohnten hier 1858 nachweislich 96,21 Prozent Menschen katholischen Glaubens.

Auch politisch zeigt sich das starke Selbstbewusstsein der Region: von 1871 bis 1933 wählten die Menschen konsequent die Zentrumspartei – Ausdruck eines klaren katholisch geprägten Wertegerüstes. Nach 1946 wurde dann die CDU zur bestimmenden politischen Kraft.

Doch nicht nur Tradition prägt die Region, sondern auch Tat- kraft, Zukunftsdenken und Gemeinschaftssinn. Das Oldenburger Münsterland ist bekannt als eine Boomregion, nicht nur der Landwirtschaft. Hier verbinden sich Fleiß und unternehmerisches Denken. Aus dieser Stärke heraus erwuchs der „Verbund Oldenburger Münsterland“, der die Kräfte bündelt und die Region mit großem Engagement weiterentwickelt.

Zwischen den sanften Höhen der Dammer Berge und den Weiten der Soestener Niederung spürt man, was Heimat bedeutet. Nicht nur die malerische Landschaft, sondern auch die Kultur ist ein Schatz, auf den man mit Recht stolz ist. Das europaweit bekannte Museumsdorf Cloppenburg ist nur ein Beispiel für die lebendige Geschichte und das Bewusstsein für Herkunft und Identität.

Das Oldenburger Münsterland ist mehr als eine Region, es ist ein Gefühl.



Dieses Logo ist das erste Logo des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland. Es wurde 1988 von Antonius Bösterling und Helmut Ottenjann entworfen und von den beiden Landkreisen gemeinsam und nicht zuletzt aus wirtschaftsfördernder Absicht öffentlich verwendet.

Vermutlich und vielleicht unbeabsichtigt schuf man damals schon den Weg zum heutigen OM.

Heizen mit Holz: Klimasünde oder nachhaltiger Beitrag?

So steht es um den natürlichen Rohstoff wirklich

Ein immer wiederkehrendes und heiß diskutiertes Thema ist das Heizen mit Holz im eigenen Kamin- oder Kachelofen. Während die einen es als klimaschädlich verteufern, gilt es für andere als natürliche und nachhaltige Alternative zu Öl und Gas, die für Wohlbefinden und Behaglichkeit sorgt. Doch was stimmt wirklich?

Der natürliche CO2-Kreislauf

Beim Verbrennen von Holz wird nur so viel CO2 freigesetzt, wie der Baum während seines Wachstums aufgenommen hat. "Stammt das Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft, ist es demnach CO2-neutral", erklärt Robert Mülleneisen, Ofenbaumeister und Vorsitzender des GesamtVerband OfenBau (GVOB). Wichtig sei, dass dem Wald nicht mehr Holz entnommen werde, als dort nachwachse. Im Gegensatz zu fossilen Brennstoffen, bei denen über Millionen Jahre gebundener Kohlenstoff plötzlich freigesetzt wird, bleibt der natürliche Kreislauf beim Holz also erhalten. Hinzu kommt: Brennholz wird meist aus den unverwertbaren Resten der Holzernte

gewonnen und in Form von Scheitholz bereitgestellt. Somit trägt es dazu bei, die bereits geernteten Ressourcen vollständig auszuschöpfen.



Wer mit Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft heizt, tut etwas für die Zukunft der Kinder.

Einheimisches Holz ist essenziell

Doch woran lässt sich erkennen, ob Brennholz aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt? Robert Mülleneisen vom

GVOB empfiehlt, auf heimische Hölzer wie Buche, Eiche oder Ahorn zu setzen, die kurze Transportwege haben und die regionale Wertschöpfung stärken. "Tropische Hölzer sind hingegen ein klares No-Go", sagt Mülleneisen. "Ihre Nutzung gefährdet die Artenvielfalt, zerstört Regenwälder und ist mit langen Transportwegen verbunden, die die Klimabilanz zusätzlich belasten."

Mehr als nur klimafreundlich

Neben der CO2-Neutralität hat Holz einen weiteren Vorteil: Es macht unabhängig von internationalen Energie- und Rohstoffmärkten und stärkt somit die Versorgungssicherheit, die allein mit Öl oder Gas kaum erreicht wird. Wer sein Holz regional bezieht, effizient verbrennt und einen modernen Kamin- oder Kachelofen nutzt, kann fossile Brennstoffe deutlich klimafreundlicher ersetzen. Vertrauen und fragen Sie Ihre Kamin- oder Kachelofenbauer, denn sie Sie beraten individuell zu nachhaltigem Heizen, Holzarten, Effizienz sowie Kamin- und Kachelöfen.

(djd)

**Wir
gestalten
Wärme**

KACHEL-
ÖFEN

KAMINE

SARTORIUS

www.sartorius-kamine.de

SARTORIUS GmbH
Molberger Straße 4
49688 Lastrup
Telefon (0 44 72) 13 24

Standort Oldenburg:
Am Patentbusch 8
26125 Oldenburg
Telefon (0 44 1) 3 25 26

Wohnglück bei jedem Wetter

Terrassen unter Glasdachsystemen ganz neu erleben

(DJD). Das sanfte Trommeln des Regens kann eine ganz besondere Stimmung erzeugen - jedenfalls dann, wenn man dabei nicht nass wird. Wer solche Momente nicht nur durchs Fenster, sondern direkt auf seiner Terrasse erleben möchte, braucht den passenden Schutz. Ein Glasdach hält trocken, ohne die Rundumsicht einzuschränken. So lässt sich der Morgenkaffee auch bei einem Schauer auf der Terrasse genießen und der Abend kann ebenfalls entspannt im Freien ausklingen. Die Transparenz und Leichtigkeit machen den Unterschied: Man sitzt im Freien und ist gleichzeitig geschützt!



Foto: DJD/Lewens-Markisen

So geht der Terrassensommer in die Verlängerung: Ein rundum geschlossenes Terrassen-Glasdach macht fast jede Jahreszeit zur Outdoor-Saison.

Flexible Systeme sorgen für mehr Wohnqualität

Glasdachsysteme sind heute mehr als reine Überdachungen. Sie lassen sich individuell erweitern und an persönliche Bedürfnisse anpassen. Wer zunächst nur ein einfaches Dach als Regenschutz wählt, kann es Schritt für Schritt ergänzen und zusätzlichen Komfort schaffen. Mit Seitenelementen aus Glas, die Wind abhalten, kann ein Glasdach bis zu einem geschlossenen Kaltwintergarten ausgebaut werden. Integrierte Beschattungssysteme sorgen dafür, dass die Temperaturen auch im Hochsommer angenehm bleiben. Ein Beispiel für solche Lösungen

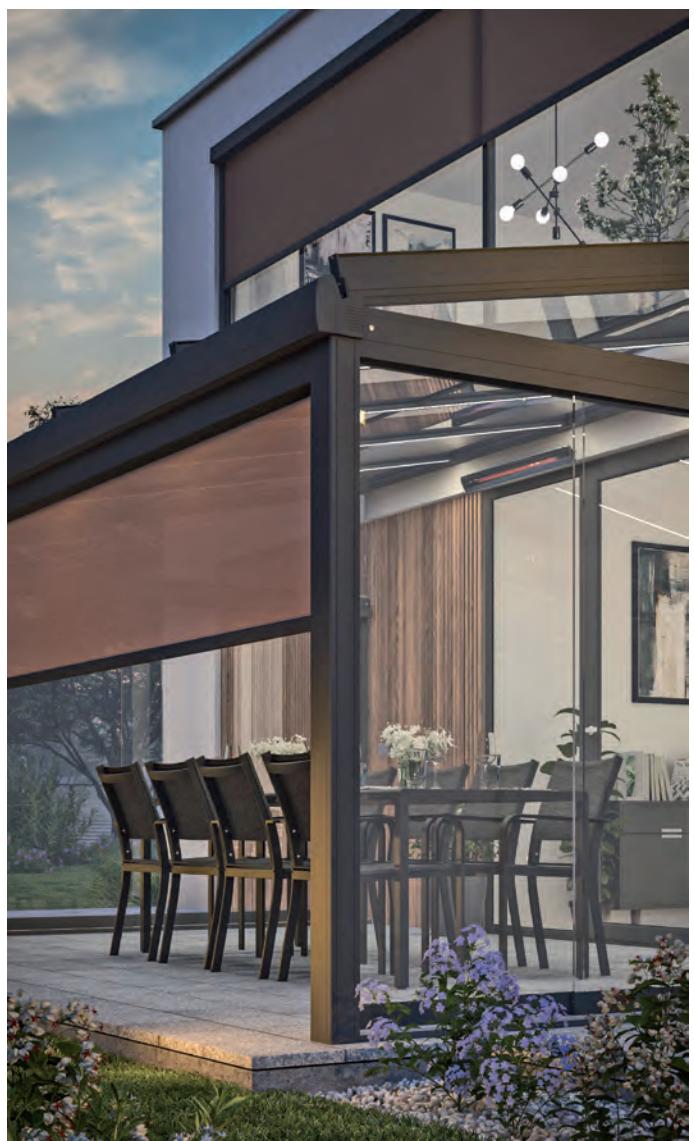
sind die vielseitig gestaltbaren Murano-Modelle von Lewens. Sie machen die Terrasse zu einem Ort, der unabhängig von Wetter und Jahreszeit genutzt werden kann - sei es für gemütliche Abende mit Freunden, entspannte Lesestunden oder das gemeinsame Familienfrühstück. Unter www.lewens.de gibt es dazu viele weitere Infos und eine Fachbetriebsanfrage.



Moderne Glasdachsysteme überzeugen mit cleveren Details wie einem integrierten Regenablauf.

Nachhaltiger Lieblingsplatz mit Zukunft

Wer in ein Glasdachsystem investiert, schafft sich einen Raum mit echtem Mehrwert - und einen optisch ansprechenden Blickfang, der die Hausarchitektur aufwertet. Glasdach- und Wintergartenkonstruktionen sind in unterschiedlichen Größen und Formen realisierbar, sodass sie sich sowohl für kleinere Freisitze am Haus als auch für großzügige Terrassen eignen. Ihr transparenter Charakter sorgt dafür, dass sie sich harmonisch in den Garten einfügen und weiterhin Licht in die dahinterliegenden Innenräume gelangt. Ergänzungen wie integrierte LED-Beleuchtung, Heizstrahler oder verschiebbare Glaselemente erweitern die Nutzungsmöglichkeiten. Auf diese Weise entsteht ein ganz persönlicher Wohlfühlplatz im Freien, der die Wohnqualität spürbar steigert und den Alltag bereichert - unabhängig von Wetter und Jahreszeit.



Perfekter Regenschutz und volle Transparenz: Glasdächer schützen die Terrasse von oben.

Vorbeugen statt ausrutschen

So lassen sich glatte Oberflächen rund ums Haus sicherer machen



Foto: DJD/Supergrip Antirutsch/Paylessimages - stock.adobe.com

Genug Grip bei jedem Wetter: Eine spezielle Oberflächenbehandlung nimmt glatten Platten im Außenbereich ihren Schrecken.

Hauseigentümer sollten dabei an ihre eigene Verantwortung denken. Wer die sogenannte Verkehrssicherungspflicht vernachlässt, riskiert im Ernstfall Haftungsfragen. Umso wichtiger ist es, vorausschauend für trittsichere Böden zu sorgen.

Sicherheit ohne Komplettsanierung

Eine wirksame Vorbeugung muss nicht zwangsläufig den Austausch kompletter Beläge bedeuten. Auch vorhandene Flächen lassen sich nachträglich rutschsicher machen. Spezielle Behandlungen etwa mit Supergrip optimieren die mikroskopisch feine Oberflächenstruktur des Materials, ohne dass sich die Optik der Beläge verändert. Die Trittsicherheit wird deutlich verbessert, rutschige Fliesen und glatte Treppen verlieren ihren Schrecken. Das Mittel ist vollständig abbaubar und frei von Lösungsmitteln. Die Handhabung der Antirutsch-Behandlung ist unkompliziert: Zunächst wird der Untergrund gründlich gereinigt, anschließend die Lösung gleichmäßig auftragen. Nach einer kurzen Einwirkzeit – in der



Foto: DJD/Supergrip Antirutsch/methaphium - stock.adobe.com

Rutschige Treppenstufen können zu Ausrutschern mit schmerzhaften Folgen führen.

(DJD). Ein hastiger Schritt, ein kurzer Moment der Unachtsamkeit – und schon liegt man am Boden. Allzu glatte Fliesen und Steinplatten stellen in Kombination mit Regen, Laub oder Frost ein latentes Unfallrisiko dar. Statistiken etwa des Robert-Koch-Instituts zeigen: Mit rund 2,8 Millionen Unfällen jährlich ist der eigene Haushalt wesentlich gefährlicher als beispielsweise der Straßenverkehr. Insbesondere in den nasskalten Monaten werden Hauseingänge, Treppenstufen und Gartenwege durch rutschige Oberflächen zur Gefahrenzone.

Regel reichen etwa 30 Minuten aus – ist der Boden direkt wieder begehbar. Für Arbeiten im Freien empfiehlt es sich, einen trockenen Tag mit Temperaturen über acht Grad Celsius zu wählen.

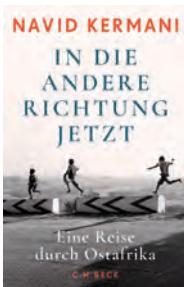


Foto: DJD/Supergrip Antirutsch/olezzo - stock.adobe.com

Auch für Fliesen im Innenbereich, zum Beispiel in Dusche und Bad, ist die Oberflächenbehandlung geeignet.

Rutschfest auch im Bad

Geeignet ist die Behandlung für unterschiedliche Materialien, etwa Steinzeug, Granit oder keramische Fliesen – und das nicht nur im Außenbereich. Auch glatte Treppenstufen im Flur, rutschige Bodenbeläge, Badewannen und Duschen lassen sich auf diese Weise sicherer machen. Gerade im Badezimmer mit der oft feuchten Raumluft ist die Rutschgefahr besonders groß. Unter www.supergrip.de etwa finden sich weitere Informationen sowie eine Kontaktmöglichkeit. Tipp: Wer ohnehin eine Modernisierung plant, kann das Mehr an Sicherheit von Beginn an berücksichtigen. Dazu können Handwerker oder Hausbesitzer die neuen Fliesen oder Platten zum Hersteller schicken und dort noch vor dem Verlegen fachgerecht behandeln lassen. Supergrip Deutschland führt auch die Antirutschbehandlung vor Ort aus. So ist ein hohes Maß an Rutschhemmung gewährleistet, ohne dass Kompromisse beim Design eingegangen werden müssen.

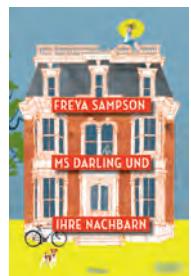


In die andere Richtung jetzt

Afrika, das ist heute ein Kontinent, der von Straßen durchzogen ist, die von chinesischen Firmen gebaut wurden. Der größte Kontinent der Welt, wo Kinder in Bergwerken arbeiten müssen, um das begehrte, für unsere High-Tech notwendige Lithium unter unmenschlichsten Bedingungen abzubauen, zum Export natürlich! Afrikas Länder sind die bei China und dem Westen am höchsten verschuldeten; Afrikas Norden stülpt seine Religion und Kultur mit Gewalt über die Traditionen und die Kultur im Süden des heute so benannten „vergessenen Kontinents“. Afrika ist aber nicht überall vergessen - Afrika wird ausgebeutet, schamlos und ohne Rücksicht auf seine Menschen. Die jedoch, und das schildert Navid Kermani, auf bedachte und sympathische Weise in diesem Buch, sich immer wieder aufrichten, ihre Kultur den neuen Gegebenheiten anpassen, ohne sie verleugnen zu müssen. Afrika, das ist schon immer ein Kontinent voller Exotik, Faszination, Gastfreundschaft und Offenheit gewesen, was die Afrikaner mit grauenvollen Erlebnissen während der Kolonialzeit bezahlen mussten - von den europäischen Kolonialmächten brutal gefordert. Afrika ist eine eigene, eine ganze Welt. Eine, die nie in ein Raster passen wird, die jedoch dringend unsere Hilfe benötigt: Rücksichtnahme, Respekt, Anerkennung und Empathie. Helfende und nicht mehr knechtende Hände!

usch

Navid Kermani: In die andere Richtung jetzt. Verlag C.H.Beck.
ISBN 978 3 406 81969 8. 26,00 €

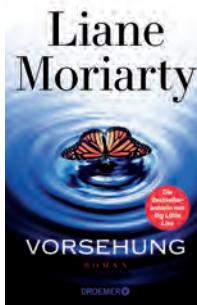


Ms Darling und ihre Nachbarn

Das ehemals hochherrschaftliche Shelley House im kleinen Dorf Chalcot in der Nähe von London hat schon bessere Tage gesehen. Das Gebäude verfällt und die Bewohner gehen sich möglichst aus dem Weg. Eines Tages zieht die verschlossene 25-jährige Kat als Untermieterin bei dem alten, liebenswerten Joseph ein. Der mürrischen Dorothy Darling, die seit Jahrzehnten in der Wohnung gegenüber lebt, ist die neue Untermieterin ein Dorn im Auge. Mit ihren täglichen Kontrollgängen, dem minutiösen Aufzeichnen von Verstößen gegen die Hausordnung und ihren regelmäßigen Beschwerdebriefen an den Hauseigentümer und die Stadtverwaltung hat sie sich seit Jahren bei allen Bewohnern unbeliebt gemacht. Alles ändert sich, als eines Tages alle Mietparteien eine Kündigung erhalten. Das Haus soll abgerissen werden und alle Mieter müssen raus! Joseph beginnt eine öffentliche Protestaktion und wird wenig später verletzt in seiner Wohnung aufgefunden. Nun raufen sich Kat und Dorothy Darling zusammen und kämpfen gemeinsam für den Erhalt des Hauses. Dabei müssen sie ihren eigenen dunklen Geheimnissen und den Schulgefühlen entgegentreten, die auf ihren Seelen lasten und die sie mit dem Dorf Chalcot und dem Shelley House verbinden.

Ein zu Herzen gehender Roman, in dem Freya Sampson zeigt, dass es sich lohnt, Menschen eine zweite Chance zu geben. sil

Freya Sampson (Übersetzerin Claudia Voit): Ms Darling und ihre Nachbarn. DuMont Verlag. ISBN 978-3-8321-6851-3. 18,00 €

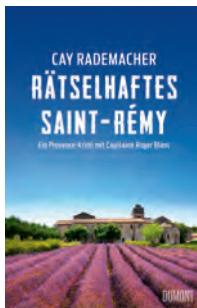


Vorsehung

Man sitzt im Flugzeug, ist kurz davor, am Ziel anzukommen, da geht eine ältere Frau durch die Gänge und bleibt hier an einem Sitz stehen oder am dortigen und da drüber oder zwei Reihen weiter. Neigt sich den jeweiligen Passagieren zu und sagt ihnen, wann sie sterben werden und wie. Emotionslos und bestimmt, bald oder in erst in vielen Jahren - Irrtümer ausgeschlossen. Darüber hinaus bezieht sie ihre Vorhersagungen auch auf nächste Angehörige und stürzt Mütter, Eheleute oder Kinder in Panik und ärgste Ängste. Was würden Sie tun, wenn Sie eine solche Vorsehung ertragen müssten? Würden Sie ihr glauben? Und wenn ja, wie würden Sie Ihr Leben verändern? Würden Sie es verändern? Ihr kleiner Sohn, wird an seinem 7. Lebensjahr ertrinken, sagte die „Todesdame“ - was würden Sie tun, um das zu verhindern und wie würde das Leben Ihres Sohnes sich dadurch verwirklichen? Oder würden Sie Ihr altes Leben radikal verändern, würden stattdessen dieses oder jenes endlich tun? Oder das, was Sie schon lange nervt, hinter sich lassen? Und wie würde sich das Leben Ihrer Angehörigen und Freunde aufgrund dieses neuen Umgangs verändern?

Als Roman geschehen bei einem eigentlich völlig normalen Flug nach Sydney wird dieses Buch auch Sie nicht ruhen lassen, zumal die Story sich gegen Ende dann doch wieder ganz anders entwickelt, als man zuvor lange glauben sollten. Sein eigenes Leben darin zu spiegeln, darum kommt man nicht herum, sogar, ohne es allzu sehr zu wollen... usch

Liane Moriarty: Vorsehung. Droemer Verlag.
ISBN 978-3-426-56279-6. 23,00 €



Rätselhaftes Saint-Rémy

Die malerische Landschaft der Provence ist wieder Schauplatz eines brutalen Verbrechens. In den Ruinen einer antiken Stadt wird das Opfer, ein junger Archäologe, gefunden. Sein Tod gibt dem vermittelnden Capitaine Roger Blanc und seinem Team auch in seinem 12. Fall viele Rätsel auf. Der Tatort liegt in den landschaftlich beeindruckenden Alpilles im Südwesten der Provence mit seinen markanten Kalksteinbergen und den ruhigen, etwas verschlafenen Dörfern. Hier ist vor 25 Jahren eine junges Touristenehepaar und ihr kleiner Sohn spurlos verschwunden. Ein Fall der niemals aufgelöst wurde, aber nun stoßen die Ermittler bei ihren Recherchen immer wieder auf Verbindungen zur verschwundenen Familie. Kann das alles Zufall sein? Was verbindet den Tote mit den alten Morden? Was hat er in den Alpilles gesucht? War er auf der Suche nach archäologischen Schätzen oder wollte er ein ganz persönliches Geheimnis lüften? Mit Akribie und einem Gespür für die Abgründe der menschlichen Psyche setzt Capitaine Blanc die einzelnen Puzzleteile zusammen und es offenbart sich ein verwobenes Geflecht aus Liebe, Hass, Schuld und Verdrängung. Ein bis zur letzten Seite spannender Krimi, eingebettet in wunderschöne Landschaftsbeschreibungen, die trotz der brutalen Verbrechen Lust machen auf eine Reise in die Provence.

sil

Cay Rademacher, Rätselhaftes Saint-Rémy
DuMont Buchverlag, ISBN: 978-3-8321-6822-3, 18,00 €

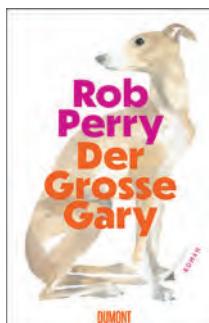


GaLaBau Wissen

Dieses anschauliche Buch erklärt die Basics der GaLaBau-Tätigkeiten und ist somit ein wertvolles Nachschlagewerk für den Betriebsalltag des Azubi, des Poliers und dem des Bauleiters. Der Autor Uwe Bienert ist gelernter Gärtnermeister, der seine berufliche Laufbahn auf die Ausbildung und Arbeit im GaLaBau fokussiert hat und sein profundes Wissen in diesem Werk auf professionelle und gleichzeitig verständliche Weise vermittelt. In „Grundlagen“ widmet Bienert sich nicht nur der Bodenkunde und dem Pflanzenschutz, er stellt zudem dar, was den GaLaBau von anderen Bauberufen unterscheidet. Das Kapitel „Vegetationstechnik“ behandelt den Ausbildungsbereich. Entsprechend umfangreich ist das Kapitel: Von Botanik über Pflanzenerkennung, Pflanzenverwendung, Baum- und Strauchpflanzungen bis hin zu Pflegearbeiten dreht sich hier alles um die Arbeit mit dem lebendigen Grün. In der „Bautechnik“ geht Bienert auf Baustellenorganisation und wichtige Dokumente der Baustellendokumentation ein und behandelt zudem verschiedene bauliche Tätigkeiten, inklusive Dach- und Fassadenbegrünung. Und die Privatgärten sind natürlich auch Thema. Mit Schwimmteichen, Pools, Holz-, Zaun und Rasenbau. Umfassender und kompetenter kann GaLaBau Wissen nicht vermittelt werden. usch

Uwe Bienert: GaLaBau Wissen. Petzer Verlag.

ISBN 978-3-87617-183-0. 86,00 €



Der große Gary

Ach, was wäre unsere Welt ohne Storys wie diese bezaubernde, und so energisch-liebevoll verfasste Geschichte vom Großen Gary und Benjamin Glass. Dieser junge Mann, der vor lauter Phobien kaum leben kann und eigentlich auch nicht will, der in einem Caravan-Park wohnt und das, seit eine Großmutter im Krankenhaus ist, auch noch allein. So weit so trostlos und für Benjamin überall von Bazillen und anderen Bedrohungen besetzt. Bis er sich unbedingt den toten Wal am Strand ansehen will und plötzlich ein herrenloser Windhund neben ihm herläuft. Dabei eine rote Leine hinter sich herzieht und traurig aussieht, wie Benjamin findet. Nie im Leben würde er ein Tier, einen Hund anfassen, diese Berge von Ungeziefer, doch der Hund bleibt bei Benjamin, geht nicht weg, lässt sich nicht verscheuchen, sondern zieht bei Benjamin ein – komplett, im mehrfachen Sinn. Und Benjamin bemerkt, dass die Welt doch nicht ganz so dunkel und kompliziert ist. Bis sich herausstellt, dass sein neuer und einziger Kumpel „Der Grosse Gary“ ist, der schnellste Hund des Landes und von seinen bösartigen und grausamen Besitzern brutal vermisst! Okay, dann ist das so, sollen sie doch kommen! Denn Benjamin weiß plötzlich, dass es sich lohnt zu kämpfen, und keine Frage, wofür, schließlich kann Der Grosse Gary sich nicht selbst beschützen. Doch Benjamin kann, indem er sich all seinen Ängsten, Sorgen und Phobien stellt und dabei so viel mehr Leben erlebt – und Hoffnung für alles, was jetzt noch kommen will!

usch

Rob Perry (Übersetzt von Hanna Große): Der Grosse Gary. Dumont Buchverlag. ISBN 978-3-7558-0032-3. 24,00 €



Nicht tot zu sein, ist noch kein Leben

Es gehört zu den leidenschaftlich und mit zahllosen Für und Wider diskutierten Themen unserer Zeit: Das Recht auf einen assistierten Suizid, das Sterben nach Verlangen, die Freiheit das eigene Leben selbst beenden zu dürfen. Aber nicht durch die eigene Hand, sondern von Ärzten initiiert, an einem bestimmten Datum, vorbereitet und, wenn gewollt, im Beisein der Familie und den Freunden. So sehen die einen das, während andere sich entweder nicht mit dem Thema beschäftigen wollen oder eine solche Hilfe beim Sterben konsequent ablehnen. Dabei ist dieser Wunsch vielen Menschen ein Bedürfnis, da unheilbare Leiden jeder Art auf diese Weise beendet werden und ihnen, im Sinne der Befürworter, das Menschenrecht auf Selbstbestimmung ermöglicht.

Marlene ist Anfang 50 und unheilbar an Krebs erkrankt. Ihr Wunsch ist es, die letzten Monate ihres Lebens intensiv mit ihrem Mann zu verbringen – kann dies für sich jedoch nur verantworten, wenn sie das Versprechen hat, selbstbestimmt sterben zu können. Marlenes beste Freundin ist Helena, Ärztin und Palliativmedizinerin... Marlenes Zwillingsschwester, die an einer unheilbaren Nervenkrankheit erkrankt war, hatte in der Schweiz um Sterbehilfe nachgesucht...

Lou Bihl, die Autorin dieses Buches ist Ärztin und weiß als Betreuerin zahlreicher Krebspatienten, welch „schwere Kost“ sie den Lesern dieses Buches vorsetzt. Es geht um eine finale Erkrankung, um den Schock darüber, den Versuch, das Leben doch noch zu verstehen und es zu leben; es geht um Verzweiflung und Mut, es geht um Liebe und – um Erotik, angesichts des Todes...

Es geht also darum das Leben anzunehmen, wie es ist. Es ist es wert!

Lou Bihl: Nicht tot zu sein, ist noch kein Leben. Unken Verlag. ISBN 978-3-949286-13-1. 22,00 €

Ein kleiner Junge,
der nichts über seine Herkunft weiß.
**Eine lebenslange Liebe,
die den Weg nach Hause weist.**

Terwelp

lesen ▪ schreiben ▪ schenken

SUSANNE ABEL
DU MUSST MEINE HAND
FESTER HALTEN.
NR. 104
dtv

Lange Straße 8 49661 Cloppenburg Telefon: 04471-92245
WhatsApp: 0151 59185090 www.terwelp.de



Die Trauerbuche von Hagstedt – ein Naturdenkmal mit Geschichte

Hannah Wingerberg

Die Trauerbuche von Hagstedt ist ein einzigartiger Ort, der zum Verweilen und zum Innehalten einlädt – mit einer traurigen und zu Herzen gehenden Geschichte.

Die mehr als hundert Jahre alte Hängebuche gehört zu den schönsten und außergewöhnlichsten Bäumen des Oldenburger Münsterlandes und ist heute nicht nur ein geschütztes Naturdenkmal, sondern auch ein beliebter Ort der Ruhe und der Erholung. Viele Radfahrer, die auf ihren Touren durch die Gemeinde Visbek vorbeikommen, nutzen den Baum als willkommenen Rastplatz. Aber es kommen auch immer wieder Menschen zum Gebet hierher, denn es ist ein besonderer Ort mit einer fast mystischen Stimmung. Beim Blick in die imposante Krone mit ihren knorriegen Ästen und Zweigen rätselft man über die vielen Geschichten, die dieser Baum in den letzten 125 Jahren wohl erlebt hat und über die er seinen blättergesäumten Mantel des Schweigens legt.

Was mag der Baum wohl erlebt haben?

Die sich tief bis auf den Boden herabbeugenden Äste haben rund um den mächtigen Baumstamm einen geräumigen Platz geschaffen, wo eine Bank und einige im Kreis liegende Findlinge zum Ausruhen einladen. Der Weg hinein führt durch eine kleine Öffnung zwischen den herabhängenden Zweigen,



und je nach Jahreszeit ändert sich der Anblick. Im Sommer wird man hier auch bei strahlendem Sonnenschein von einem angenehm kühlen Dämmerlicht empfangen. Im Herbst und im Frühjahr entfaltet der Baum sein buntes Farbenspiel, und im Winter zeichnet sich ein Labyrinth aus kahlen Ästen gegen den Himmel ab. Beim Betreten fällt der Blick unweigerlich auf das Kreuz, vor dem fast immer Kerzen brennen und manchmal auch Blumen liegen. Es ist bis heute ein Ort der Stille und des Gedenkens.



August Josef Beneke: Wiesenbaumeister, Politiker, Hofbauer, Zeller

Das Kreuz, das hier steht, ist so alt wie der Baum und gemeinsam erinnern sie an das Schicksal des Zellers August Josef Beneke (1848-1898), der am 10. Februar 1898 tot am Wegesrand gefunden wurde. Der Wiesenbaumeister stammte aus Spreda und hatte es zu einigem Ansehen in der Region gebracht, sodass er von 1893 bis 1896 sogar als Abgeordneter die Interessen der Ämter Vechta, Steinfeld und Damme im Landtag des Großherzogtums Oldenburg vertrat. Durch seine Heirat mit Catharina Auguste Wente kam er als Hofbauer, auch Zeller genannt, nach Hagstedt und bewirtschaftete mit ihr den Hof.

Wendt's Krü

Nach seinem unerwarteten Tod im Alter von nur 50 Jahren errichtete Catharina Auguste Wente als sichtbares Zeichen ihrer tiefen Trauer ein Wegekreuz, das heutige "Wendt's Krü", direkt an der Stelle, an der ihr Mann verstorben war. Nachdem die Witwe erneut geheiratet hatte, ließ sie das Kreuz zwei Jahre später ungefähr 100 Meter entfernt vom ursprünglichen Standort neu aufstellen und pflanzte daneben die Trauerbuche. Dafür wählte sie einen weithin sichtbaren Platz in der sanften Biegung des ehemaligen Reuterwegs, heute Hagstedt 25.

chen Standort neu aufstellen und pflanzte direkt daneben die Trauerbuche. Dafür wählte sie einen weithin sichtbaren Platz in der sanften Biegung des ehemaligen Reuterwegs, heute Hagstedt 25.



Foto Franz-Josef Hanenberg

Der Reuterweg war eine alte Handelsstraße zwischen Weser und Ems, und die schmale Straße führt heute zwischen Acker- und Obstanbauflächen hindurch.

Obsthof Bergmann

Trauerbuche und Kreuz stehen in der Nähe des Obsthofs Bergmann, dem ehemaligen Hof von Catharina Auguste Wente und August Josef Beneke. Der Heimatverein Visbek e.V. hat für die Besucher eine kleine Info-Tafel aufgestellt, die die Erinnerung an die Geschichte des Baumes und des Kreuzes wachhält.



Ausstellung auf dem Obsthof Bergmann

Der Obsthof Bergmann und das atelier tonwerk in Visbek/Hagstedt laden am 25. und 26. Oktober 2025, jeweils ab 10 Uhr, zu ihrer diesjährigen Hofausstellung unter dem Thema „Bekanntschaften“ ein. In der alten Diele des historischen Obsthofes dreht sich an diesen beiden Tagen alles rund um die Kunst und das Kunsthandwerk. Zum 22. Mal präsentieren sich neun Ausstellerinnen und Aussteller, die sich mit ganz unterschiedlichen Materialien beschäftigen und sie dabei kunstvoll gestalten. Was sie bei aller Unterschiedlichkeit eint, ist ihr Anspruch an höchste Qualität. Zum ersten Mal zeigt die Löffelschnitzerin, Ute Ihlenfeldt aus Bremen, ihre Arbeiten auf dem Obsthof.

Mit dabei sind selbstverständlich auch die Gastgeber Margret und Wolf Ewert mit ihrem atelier tonwerk, das sie gemeinsam auf dem Hof betreiben.

Veranstaltungsort:
Obsthof Bergmann
Hagstedt 28
49429 Visbek



Der Herbst ist Gemüsezeit – Zeit für deftige geschmackvolle Aufläufe und Eintöpfe

Mo Bernardt

Man bekommt ihn im Laden das ganze Jahr über, den Blumenkohl. Aber auch Lauch, Sellerie und Brokkoli sind im Sortiment der Frische-Angebote ständig präsent. Weil die Verbraucher das so wollen, argumentieren die Zulieferer und weil wir an dieser Stelle nicht darüber streiten werden, ob das Huhn oder das Ei zuerst da war, machen wir es einmal ganz anders: Wir lassen die Alleswissen reden, geben dafür unserer Sehnsucht nach und beharren darauf, endlich mal wieder Gemüse essen zu wollen das seine Aromen natürlich entfalten konnte. Und auch so schmeckt, wie man es erwarten kann. Dabei gehen wir einfach, aber konsequent vor. So, wie unsere Vorfahren das noch gewohnt waren und nur auf den Tisch brachten, was pro Saison im Garten wuchs.

Da gab es zur Herbst- und Winterzeit keine Vielzahl von Salaten, Tomaten, Erbsen, Gurken oder Karotten zu essen - allenfalls konserviert, getrocknet oder im dunklen Keller zwischen Stroh geschichtet. Dafür war's die Zeit der verschiedenen Kohlarten wie Rot-, Weiß-, Spitz-, Blumen- und Grünkohl; die von Rosenkohl, Sellerie, Spinat oder Mangold, Chicorée, Rote Beete, Wirsing, Kohlrabi, Lauch, Schwarzwurzeln, Brokkoli, Steckrüben, Pastinaken und Topinambur.



Borbel, Schnapskartoffel – und der Rosenkohl?

Aha! Sie können sich unter Pastinaken und Topinambur sogar nichts vorstellen? Dann aber nichts wie ran an die weiß-gelbliche Pastinakenwurzel, die so lecker-sanft nach Meerrettich in Kartoffel schmeckt und die in jedem Eintopf oder mit Bratkartoffeln oder in Pasta oder im Kartoffelsalat und im -purrée den Kick aller geschmacklichen Kicks ausmacht. Nicht anders verhält es sich mit der Topinambur, die in anderen Teilen Europas auch Erdtrüffel, Erdartischocke, Kleine Sonnenblume, Schnapskartoffel, Borbel oder auch Erdbirne und Zuckerkartoffel genannt wird. Was erkennen lässt, dass die topinambure Geschmacksrichtung mehr zum süßlichen tendiert. Das wird auch Diabetikern ein Pläsier sein, da der hohe Gehalt von Insulin diesem Kartoffelgemüse eindeutige Attraktivität verleiht.

Wirsing, die Vitaminbombe

Hinzu kommen die entschlackende Wirkung der Topinambur und den unter anderem herausragenden Reichtum an Kohlehydraten, Eisen, Magnesium, Phosphor oder Folsäure. Bei diesen Werten halten Chicorée, Lauch, Rote Beete, Brokkoli und Kohlrabi ebenso mit, wie Pastinaken und Steckrüben zum Beispiel große Mengen Kalzium, Phosphor und Karotin beinhalten. Sie alle mitsamt sämtlichen Kohlarten, sind wahre Depots an wichtigen Vitaminen und Provitamin A. Als wahres Wunderwerk tut sich da der Wirsing hervor, der enorme Anteile an Vitamin C und Kalium birgt und die Eisen-, Phosphor-, Fett- und Eiweiß-Präsenz doppelt so hoch ist wie beim Rotkohl. Wobei der allein auch ein Gewächs darstellt, das eine hohe Menge Vitamin A und B enthält, entwässernd wirkt und blutbildend und beste Anlagen hat, den Cholesterinspiegel zu senken.

Eine wahre Vitaminbombe allerdings - und das freut uns Norddeutsche doch sehr - ist der Grünkohl. Und als ob die hohen Werte von Vitamin A, B und C noch nicht genug wären, besitzt Grünkohl von allen Kohlarten den höchsten Eiweißgehalt, wirkt kräftig blutbildend und entwässernd. Da rückt doch gleich wieder die nächste Kohltour in den Fokus! Und ist es in diesem Zusammenhang nicht erfreulich, dass unser Klima allmählich wieder Richtung Frost tendiert?

Und dann unser Grünkohl, später wenn's gefroren hat

Ohnehin ist die Frostbeständigkeit der Herbst- und Wintergemüse eines ihrer bestimmenden Merkmale. Das bedeutet nicht allein, dass Kohl & Co unempfindlich sind gegenüber Minustemperaturen, im Gegenteil ist der Unter-Null-Celsius-Bereich maßgeblich prägend für den typisch kräftigen und unverfälschten Geschmack auch von Rote Beete und Konsorten. Übrigens gelten Rote Beete auch als „Naturmedizin“ - ihrer heilenden Kräfte bei Grippe und Erkältungen wegen.

Ein solches Kompendium der Vorzüge, vom „richtig-guten“ Geschmack angefangen, bis hin zu den regulierenden und gar heilenden Kräften, kann sich unter künstlichen Zuchtbedingungen nicht ausbilden. Um einen Eindruck der Mankos zu bekommen, kann man die faden Geschmäcker der „Alljahreskulturen“ getrost als Spiegel der fehlenden Quantität wertvoller und typischer Inhaltsstoffe nehmen. Und wird sich fragen, warum man da im Sommer nicht ausschließlich zu Spargel, Tomaten, Salaten, Karotten, Erbsen, Bohnen und den anderen Gemüsetypen der warmen Jahreszeit greift, um sich während der kalten Jahreszeit so richtig deftig zu bekochen.

Noch ist es nicht zu spät, der Herbst ist just da und der Winter schlendert erst über den Horizont heran.

Ganz schön vielfältig!

Ein Riesenangebot erwartet Sie in Höltinghausen auf über 3000 m²... 5 Minuten von Cloppenburg,

Emstek, Ahlhorn, Beverbruch

- saftiges Obst
- knackiges Gemüse
- leckeres Selbstgemachtes
- Blumen + Floristik
- Gärtnerei ● Dekoration



Quer durch den herbstlichen Garten



Zutaten (für 4-6 Personen):

1 mittelgroßer Blumenkohl
½ Wirsing
2 Stangen Lauch
300 g weiße Bohnen
1 kleiner Kürbis
2 große Schalotten
1 mittelgroße Kohlrabi
3 Kartoffeln
3 mittelgroße Karotten
2 Paprika
3 Tomaten
1 mittelgroße Broccoli
3 Handvoll Spinat
200 g Rosenkohl
4 frische Knoblauchzehen
und für den süßsauren Geschmack ein
Glas Silberzwiebeln und eine Handvoll getrocknete Pflaumen
Salz
Pfeffermischung und/oder Currysauce
Ghee oder Butterschmalz
Worcester Sauce

Die Zubereitung ist ganz einfach:

Alle Zutaten schneiden, putzen, waschen und die „harten“ Gemüse wie Kohlrabi, Rosenkohl, Karotten, Kartoffeln, Bohnen, Lauch separat vordünsten. Danach die Zwiebeln und den Knoblauch anbraten und alle anderen Zutaten dazugeben. Kurz bevor diese Gemüse bissfest geworden sind, die anderen schon gedünsteten Gemüse, zusammen mit den Silberzwiebeln und den halbierten Pflaumen dazu geben und je nach Geschmack würzen. Etwas Wasser darüber geben, vorsichtig umrühren und noch so lange auf mittlerer Hitze durchziehen lassen, bis der Eintopf knackig bissfest ist, duftend und unfassbar lecker!

Soll das Ganze einen asiatischen Touch bekommen? Dann ist das Gewürz auf jeden Fall Curry plus mehr vom roten Pfeffer und was man sonst noch so in dieser Richtung vorrätig hat. Zum Schluss noch Kokosmilch darüber, verrühren und vielleicht Reis dazu servieren ...

 **Lüske**
Frisches direkt vom Hof!
Kirchstr. 20 • 04473 / 941931
www.lueske-pflanzen.de
GEMÜSE u. PFLANZENHOF
HÖLTINGHAUSEN



Die Akte Schneeweiß

Die Nachkriegszeit ist in Deutschland geprägt durch Verdrängung und Schweigen. In dieser Atmosphäre wächst Katja Schilling in einfachen Verhältnissen auf. Schon früh hat sie den großen Traum Ärztin zu werden, stößt in ihrer Familie jedoch nur auf Unverständnis. Einzig ihr Großvater unterstützt sie und ermutigt sie, an sich selbst und ihre Träume zu glauben. Jedoch verschwindet er eines Tages spurlos und die ganze Familie hüllt sich in eisiges Schweigen. Nie wieder darf sein Name erwähnt werden und Katja und ihre Schwester erhalten auf ihre Fragen keine Antworten.

Erst viele Jahre später, als Katja bereits gegen den Willen der Familie Medizin studiert und sich ihre Selbstständigkeit erkämpft hat, stößt sie bei Nachforschungen auf ein erschütterndes Familiengeheimnis, das bis in die Zeit des Zweiten Weltkriegs zurückreicht. Damals verliebte sich die junge und engagierte Mathilde Schneeweiß, die Schwester ihres Opas, in einen Arzt, der dem NS-Regime kritisch gegenüberstand und dies auch nicht verbarg. Dadurch wurde die Gestapo auch auf Mathilde aufmerksam, die gemeinsam mit ihrem Bruder heimlich Fotos über Gräueltaten in den Konzentrationslagern ins Ausland schmuggelt. Eines Nachts stirbt sie un-

ter schrecklichen Umständen. Die Gestapo lässt ihre Leiche verschwinden und auch in der Familie wird nie über sie und ihr Schicksal gesprochen.

Katja gelingt es Jahrzehnte später nicht nur ihren Großvater wiederzufinden, sondern sie deckt auch ein erschreckendes Geflecht an Schuld, Hass und Gier auf, dem Mathilde zum Opfer fiel und das ihre Familie durch Schweigen und Schuldgefühle bis zum Zerbrechen belastete.

Ein bewegendes Buch über den Mut zweier Frauen, die in ihrer Zeit für ihre Überzeugungen und das Recht auf Selbstbestimmung einstanden.

(sil)

Felicitas Fuchs

Die Akte Schneeweiß

Heyne Verlag

ISBN 978-3-453-42904-8

16,00 Euro

NEUERÖFFNUNG
Anfang November

SKF Laden

SCAN ME

NEUER
SKF
Laden

NEUERÖFFNUNG IN GARREL – BALD GEHT'S LOS!

Anfang November eröffnet der SKF-Laden in der Hauptstraße 18, Garrel!

Ein gemütlicher Secondhand-Laden mit Herz – für Kleidung, Hausrat, Bücher, Spielzeug und vieles mehr, je nach Spenden.

Einkaufen kann jeder!
Ob jung oder alt, mit großem oder kleinem Geldbeutel – alle sind willkommen. Nachhaltig, solidarisch und mitten im Ort.

Und wir suchen noch Unterstützung!
Hast du Zeit und Lust, dich ehrenamtlich zu engagieren?
Wir brauchen freundliche Menschen, die beim Verkauf helfen und den Laden mitgestalten.

Melde dich gerne bei uns im
SKF-Büro unter 04471 9 58 28 90
beratungsstelle@skf-cloppenburg.de

Mach mit – und werde Teil von
etwas richtig Schönem in Garrel!

SCAN ME

Fünf Tage für Neues: Bildungsurlaub in Niedersachsen

Es gibt in Niedersachsen ein Recht, das viele gar nicht kennen: das Recht auf Bildungsurlaub, festgelegt im Niedersächsischen Bildungsurlaubsgesetz (NBildUG). Darin steht, dass Beschäftigte in Niedersachsen sich zusätzlich zum normalen Urlaub und bei voller Bezahlung bis zu fünf Tage im Jahr freinehmen können, um sich weiterzubilden.

Ob das Thema des Bildungsurlaubs – ab Januar 2026 wird er in den treffenderen Begriff Bildungszeit umbenannt – mit dem eigenen Beruf unmittelbar zu tun hat, ist dabei nicht entscheidend. Wichtig ist, dass die Veranstaltung als Bildungsurlaub anerkannt worden ist. Der Bildungsurlaub muss auch nicht in Niedersachsen stattfinden: Japanisch lernen in Tokio, Globalisierungsthemen auf den Kapverden, Yoga in Sri Lanka – alles für Niedersachsen anerkannte Bildungsurlaube, die nur mit sehr wichtigem Grund vom Arbeitgeber abgelehnt werden können. Zu finden sind sie auf der Webseite www.bildungsurlaub.de.

Auch im näheren Umkreis unter der Postleitzahl 49661 kann man fündig werden: Die Volkshochschule für den Landkreis Cloppenburg hat verschiedene Bildungsurlaube im Programm, mehrere zum Umgang mit Computerprogrammen wie z. B. Excel, im November ein dreitägiges Angebot zur Stressbewältigung und einen online-Bildungsurlaub zum Einsatz Künstlicher Intelligenz im Arbeitsalltag im Juni 2026. Informationen über die genauen Inhalte stehen unter www.vhs-cloppenburg.de bereit.

Damit Bildungsurlaub möglich wird, muss nur ein Antrag beim Arbeitgeber gestellt werden, spätestens vier Wochen vor Kursbeginn. Die dafür nötigen, leicht auszufüllenden Unterlagen gibt es beim jeweiligen Bildungsträger.

So wird aus einem oft unbekannten Gesetz ein Türöffner, um sich ein paar Tage lohnende Arbeitsauszeit zu gönnen, den Horizont zu erweitern und gestärkt in den Alltag zurückzukehren.

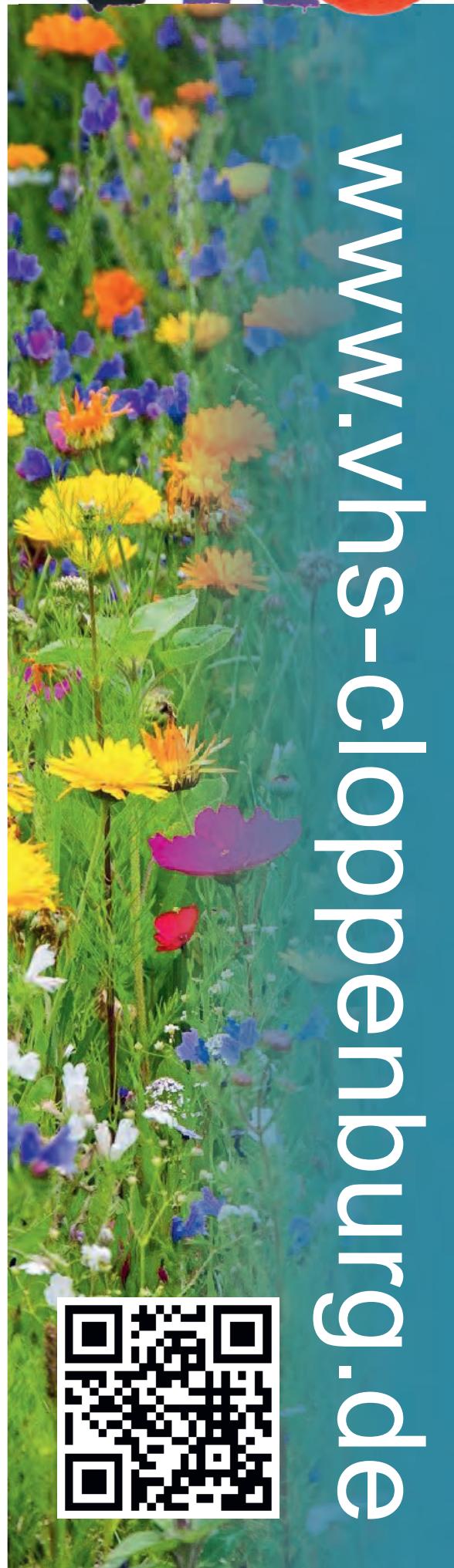


Imke, „Mucki“ und der Schweinebraten

Und noch etwas, was wir Ihnen unbedingt sagen wollen, und das handelt von einem Buch, auf das Sie sich tüchtig freuen können: „Imke, „Mucki“ und der Schweinebraten“, von Stephan Tönnies. Allein dieser Titel! Und so geht's weiter mit „Geschichten und Anekdoten über den BV Cloppenburg“ wie das Cover zudem verrät und sofort in die Stories dieser sportlichen und immer wieder menschelnden Legende BVC einsteigt. Die ausführliche Besprechung des Buches werden wir im nächsten Magazin bringen, bis dahin schon die Daten, denn das Buch ist bereits auf dem Markt (auch bei Terwelp zum Beispiel):

Stephan Tönnies: Imke, „Mucki“ und der Schweinebraten. Isensee Verlag Oldenburg. ISBN 978-3-7308-2228-9. 16,00 €

VHHS



www.vhs-cloppenburg.de

Kunst- und Kulturkreis Garrel e.V.



Sonntag, 19.10.2025

Abenteuer Seidenstraße

- mit dem Fahrrad unterwegs nach China

Diavortrag mit Thomas Meixner

Der Weltenradler Thomas Meixner kommt bereits zum zweiten Mal auf Einladung des KKK nach Garrel. Nach seiner Fahrrad Weltreise berichtet er in diesem Jahr über seine Erfahrungen auf der Seidenstraße. Er fuhr mit seinem Rad fast 13.000 Kilometer auf alten Handelsrouten in Richtung Osten und durchquerte Südosteuropa, die Kaukasusregion und Zentralasien, bis er schließlich China erreichte. Auf seiner Reise kämpfte er mit Wetterextremen wie Sandsturm oder Dauerregen. Doch er wurde entschädigt durch die Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft der Menschen vor Ort. Er musste seine geplante Reiseroute aufgrund politischer Schwierigkeiten ändern, und in China sah er sich oft mit der Staatsmacht konfrontiert. Er kommentiert live und verwendet Musik und Geräusche, die er während der Reise aufgenommen hat.

Ort: Gasthaus „Zum Schäfer“, Garrel / **Beginn:** 17:00 Uhr

Eintritt: Mitglieder: 8,- €, VVK: 13,- €, aK: 15,- €

VVK: ab 01.09.2025 beim Vorstand des KKK und online unter www.kultur-garrel.de

Sonntag, 02.11.25

Fahrt zur Festung Bourtange

Die Festung Bourtange wurde Ende des 16. Jahrhunderts als Verteidigungsanlage im achtzigjährigen Krieg errichtet. Bourtange liegt in der Provinz Groningen und ist eine der wenigen Festungen in Europa, die nach ihrem fast vollständigen Verfall in den letzten Jahrzehnten komplett wieder aufgebaut wurden einschließlich der Wälle, Gräben und rot bemalten Zugbrücken. Viele der Gebäude, die es damals gab, können heute noch im Inneren besichtigt werden wie Schule, Kirche und die Mühle. Nach einer Führung durch die Anlage bleibt noch Zeit, um Bourtange auf eigene Faust zu erkunden. Auf dem Rückweg legen wir einen Stopp in Heede ein und essen im Restaurant Kannelloni.

Abfahrt vom Busbahnhof Schulzentrum Garrel, am Sportplatz: 13:00 Uhr, **Führung:** 14:30 Uhr,

Abfahrt Bourtange: 17:30 Uhr,

Essen Kannelloni: 18:00 Uhr,

Kosten: Führung und Bus: 35,- €, Mitglieder 30,- €,

Anmeldung bis 30.09.2025



Munk

Da sinkt Peter Munk auf der Rolltreppe im Warenhaus Globus in Zürich zusammen, bemerkt noch, dass diese Peinlichkeit ein Herzinfarkt ist und ist irritiert. Schließlich wurde er gerade erst 51 Jahre alt und findet es völlig fehl am Platze, sich jetzt auch noch mit so etwas auseinandersetzen zu müssen. Außerdem: In dieser Umgebung, wo es ihm viel mehr Sorge macht, dass sein Schal sich in der Rolltreppe verfangen könnte oder sein Mantel... Und dann? Was bitte ist in dieser Lage (Achtung Spoiler) wesentlich, was nutzbar oder muss unbedingt getan werden? Um Hilfe zu rufen, möglicherweise, für Peter Munk eher nicht, denn aus der Irritation ist Zorn geworden und absolutes Unverständnis für das, was mit ihm geschieht. Natürlich wird ihm geholfen, auch auf die adäquate Art, natürlich wird er wieder gesund, das heißt sein Herz wird wieder gesund, doch ist all das nur ein Rahmen für das, was sein Psychotherapeut in ihm auslöst mit folgender

Aufgabe: Er solle sich über die Beziehungen seines Lebens Gedanken machen und eine Aufstellung der wichtigsten Personen darin anfertigen. Oh oh! Er habe sich immer Mühe gegeben, ein untadeliger Mensch zu sein, sagt Munk noch, bevor seine Welt sich auf den Kopf stellt, und er das ganz alleine fertiggebracht hat.

Wäre nicht Jan Weiler der Autor dieses Romans, man könnte die Story nicht ernst nehmen, könnte sich nicht hineindenken in das Karussell des Munk'schen Lebens, wie er es über lange Zeit hinwegsehen wollte. Jedoch letztendlich sehen muss, als alles, was es braucht, um die Liebe zu leben.

Die intelligente, humorige, facettenreiche und ehrliche Sprache Weilers ist das Tor zu Munk und unwillkürlich auch zu sich selbst. Bravo & Danke!

usch

Jan Weiler: Munk. Heyne Verlag. ISBN 978-3-453-272378-8. 24,00 €



GEGEN FEMIZIDE: Am 25. November ist der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen

Was war ist Dunkelheit und Schmerz, bis in die Unendlichkeit. Woraus es kein Entkommen gab und nie mehr geben wird – und keine Zukunft, kein Licht, kein Dasein, kein Frau-Sein.

Im Jahr 2023 waren es „nur“ 133 Paar rote Schuhe, die in Wiedenhausen am 25. November vor dem Rathaus installiert waren. An diesem Tag voller Tristesse wie als Sinnbild für unsere Traurigkeit, unser Unverständnis und unseren Zorn auf jene Männer, die ihre Frauen, Lebensgefährtinnen oder Freundinnen ermordet haben. Weil sie freie, unabhängig entscheidende, selbstständige Frauen sein wollten. Geliebte, Ehefrauen, Mütter, Partnerinnen, Menschen.

Diese Verbrechen, die sich ausschließlich gegen Frauen richten, haben einen Namen: FEMIZIDE.

Im Jahr 2025 hat sich die Zahl der Femizide fast verdreifacht! Wir schämen uns, das sagen zu müssen, doch auch diese Zahlen lügen nicht und sind in ihrer Aussagekraft unfassbar. Unbegreiflich und richten sich voller Wut gegen die Täter: MÄNNER, was ist bloß mit euch los? Warum seid ihr zu feige, euch die Hilfe die holen, die ihr braucht? Denn niemand wird als Schläger oder gar als Mörder geboren! Und kein Mädchen wird dazu geboren, als Frau getötet zu werden. Weil sie eine Frau ist. usch

„Du und du, ihr seid nicht allein – wir müssen nur wissen, dass ihr uns braucht!“

Immer erreichbar, das Hilfetelefon: 116 016 oder per E-Mail oder Chat in 18 Sprachen: www.hilfetelefon.de sowie jede Polizeidienststelle und Telefon 112



„Hospiz macht Schule“ in Peheim

Ellen Spengler

Am 16. März 2026 startet das Projekt „Hospiz macht Schule“ in der Grundschule in Peheim. Eine Woche lang beschäftigen sich die Schüler und Schülerinnen der 3. Klasse unter Anleitung mit dem Thema „Werden und Vergehen“ als Wandlungserfahrung.



Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen Hospiz macht Schule

Das Bundesprojekt „Hospiz macht Schule“ richtet sich an Kinder der 3. und 4. Klasse in Zusammenarbeit der örtlichen Hospizgruppen und den Grundschulen. In dem Projekt gehen sechs Ehrenamtliche fünf Tage gemeinsam als Team in eine Schulklasse.

Jeder Tag hat einen neuen Themenschwerpunkt, angezeigt durch den „Schulbus“, in dem auch das Arbeits-Material verborgen ist: Am ersten Tag können Kinder auf helle und dunkle Wolken schreiben oder malen, welche schönen, aber auch schweren Erlebnisse sie bereits hatten. Bevor am zweiten Tag ein Arzt alle Fragen der Drittklässler zu Krankheit und Leid beantwortet, zeigen sie ihm pantomimisch verschiedene Symptome, die zu erraten sind. Von „Waren Sie schon einmal selbst als Patient im Krankenhaus“ über „Warum hilft manche Medizin nicht bei allen?“ bis „Kann man ein zweites Mal Masern bekommen?“ wollen die Kinder vieles wissen.

Der dritte Tag widmet sich den eigenen Erfahrungen: In Kleingruppen kann erzählt werden, ob sie schon einmal erlebt haben, dass jemand nicht gesund wurde. Die Kinder können der Frage nachgehen: Was tun sie selbst für einen kranken Menschen?

Malerisch stellt die Klasse am 4. Tag Gefühle wie Trauer dar. Außerdem gibt es eine Aufgabe: Ein Interview mit den Eltern zu den Themen der vergangenen Tage. Was ist Trost? Wie geht das? Wie möchte ich selbst getröstet werden? Nach dem die-

ses am 5. Tag ausführlich zur Sprache kam, werden die Eltern eingeladen, sich die Ergebnisse anzuschauen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Diese sind oft sehr überrascht, wie gut sich ihre Kinder mit diesem existenziellen Thema beschäftigen. Und es wird berichtet, dass nun auch in den Familien über Leid und Schmerz offener gesprochen werden kann.

Der Schulbus zeigt jeden Tag ein neues Thema an:

1. Tag: Werden und Vergehen
2. Tag: Krankheit und Leid
3. Tag: Sterben und Tod
4. Tag: Vom Traurigsein
5. Tag: Trost und Trösten



Der Schulbus zeigt es -
Jeden Tag ein anderes Thema

Diese und viele andere Gesichtspunkte sind eingebettet in Begrüßungs- und Abschiedsrituale und dem Lied „Der Himmel geht über allen auf ...“ Durch das Team von sechs Personen in einer Klasse und der Klassenlehrerin ist gewährleistet, dass die Kinder in Kleingruppen ausreichend zu Wort kommen und ihre Fragen in einem geschützten Raum stellen können.

Die ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen und/oder Trauerbegleiter*innen werden bundesweit, speziell für dieses Projekt, nach dem Ausbildungsstandard der Bundes-Hospiz-Akademie gGmbH für ihre Aufgabe ausgebildet. „Hospiz macht Schule“ wurde 2006 von einer Arbeitsgruppe entwickelt und seit 2008 bundesweit multipliziert und weiterentwickelt. Damit wird sichergestellt, dass das Knowhow und die Kompetenzen aller durchführenden Ambulanten Hospizdienste in den Grundschulen zum Tragen kommen.

Seit 2015 wurde dieses Projekt bisher 16-mal an verschiedenen Grundschulen mit etwa 400 Kindern im Landkreis Cloppenburg durchgeführt. Als langjährige Leiterin des Ambulanten Hospizdienstes im Landkreis Cloppenburg koordiniert Hildegard Meyer, nun im Ruhestand, ehrenamtlich die Anfragen der Schulen. Bei einem Elternabend informiert sie Eltern und Lehrer*innen von der Vorgehensweise und dem Inhalt des Projektes und stellt sich den Fragen und etwaigen Bedenken.

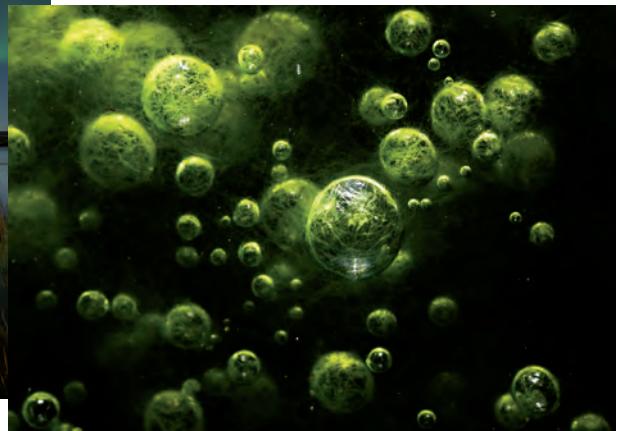
**Ambulanter Hospizdienst für den Landkreis Cloppenburg e.V.
Wilke-Steding-Straße 26
49661 Cloppenburg, E-mail: info@hospizdienst-clp.de
Telefon: 04471 / 85 091-40
Mobil: 0175 / 8 99 11 71 (24/7)**

Spendenkonto:

VR-Bank in Südoldenburg eG

IBAN: DE82 2806 1501 0045 9038 00

Bundeshospizakademie gemeinnützige GmbH



fotoforum Impulse: Fantastische Fotografien zum Staunen

(2imwort) Die Fotografie lässt uns staunen, wenn wir durch sie Dinge sehen, die uns sonst vielleicht entgangen wären: atemberaubende Landschaften, winzige Details, die Schönheit eines Augenblicks oder einer Begegnung, die Magie des Lichts...

Dieses Phänomen des Staunens ist in diesem Jahr das Thema der Fotoausstellung „fotoforum Impulse“ in der Katholischen Akademie Stapelfeld. Gezeigt werden die besten Fotografien internationaler Fotografinnen und Fotografen aus den fotoforum Awards 2025. Die Ausstellung ist vom 6. Oktober bis 30. November 2025 täglich in den Räumen der Akademie zu sehen - ein Erlebnis, das auf faszinierende Weise zum Staunen einlädt und verführt.

Um das Programm zu vervollständigen, finden vom 3. bis 5. Oktober 2025 Impuls-Vorträge renommierter Fotografinnen und Fotografen statt. Es werden Workshops angeboten und der Austausch aller Beteiligten ergibt sich innerhalb eines interessanten Rahmenprogramms wie von selbst: Kennenlernen und Wiedersehen, Netzwerken, Diskutieren und Fachsimpeln. Die Veranstaltung ist offen für alle Interessierten. Eine Anmeldung ist jedoch erforderlich.

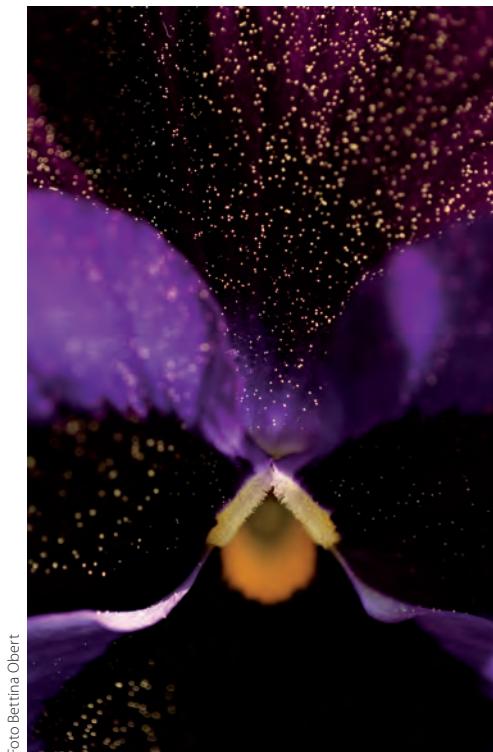


Foto Bettina Obert

Weitere Informationen:

www.fotoforum.de und www.ka-stapelfeld
Katholische Akademie Stapelfeld,
Stapelfelder Kirchstraße 13, 49661 Cloppenburg,
Tel. +49 4471 188-0, E-Mail: info@ka-stapelfeld.de



Foto Klaus Lenzen



Foto Daniel Reiter

Mensch sein

Martin Kessens

„Ich bin wieder ein Teil der Gesellschaft“, sagt Kevin (30), und ergänzt „ich schäme mich nicht, hier zu sein“. Hier: das ist die Obdachlosenunterkunft des Sozialdienstes katholischer Männer und Frauen e.V (SKFM) in Cloppenburg an der Vahrener Straße.

Mehrere Wochen hat Kevin auf der Straße gelebt und in Notunterkünften in Rheine die Nächte verbracht. „Lange habe ich mich gesträubt, in Notunterkünfte zu gehen“, sagt er, denn „dort hast du keinen Rückzugsort, es wird geklaut, was das Zeug hält und die Stigmatisierung tut ihr Übriges dazu“. Schlechte Erfahrungen in der Familie und zusätzliche, psychische Probleme haben ihn auf die Straße gebracht: „Ne Platte machen“, wie es in der Berbersprache* heißt, denn erschwinglicher Wohnraum war nicht vorhanden. Über die Berbersprache hat Kevin den Tipp bekommen, nach Cloppenburg zu gehen. Das Caritaszeichen ist bekannt, und so kam er hier an.



Ein gern gesehener Guest: Christian und Vorsitzender Wilfried Oelmann (rechts)

Hier sind die Tage durchstrukturiert

Der Tag für den gelernten Bürokaufmann und Koch beginnt um acht Uhr. Dann macht er sich im Haushalt nützlich und unterstützt auch die Nachbarin bei Gartenarbeiten. Kevin bekommt Bürgergeld und hofft mit Unterstützung der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter auf eine eigene Wohnung. Hier baut sich eine Perspektive auf – die Betreuerinnen und Betreuer gehen freundschaftlich mit den Bewohnern und auf Augenhöhe um. Christian (53) hat schon zwei Jahre an der Vahrener Straße verbracht. Nun hat der gelernte Berufskraftfahrer eine eigene Wohnung. Doch täglich führt sein Weg wieder zum SKFM. „Hier haben sich Freundschaften aufgebaut, die ich nicht mehr missen möchte“. So hat er auch zum Vorsitzenden des SKFM Wilfried Oelmann ein freundschaftliches Verhältnis.

Ausgezeichnet: Vorsitzender Wilfried Oelmann

Mit der erfolgreichen Arbeit des SKFM ist der Name Wilfried Oelmann verbunden, der seit über 30 Jahren schon den Vorsitz innehat. Deshalb zeichnete ihn Caritas-Direktor Dr. Gerhard Tepe kürzlich mit dem Ehrenzeichen des deutschen Caritasverbandes in Gold aus und würdigte damit Oelmanns langjährige Verdienste im SKFM. 1983 war das Gründungsjahr

des SKFM, die Obdachlosenhilfe gibt es seit 1986. Männer und Frauen trafen sich seinerzeit, um soziale Projekte aufzubauen. Darunter befand sich in den Anfängen der Besuchsdienst in der JVA für Frauen in Vechta, der bis zum heutigen Tag ununterbrochen und sehr erfolgreich aufrechterhalten wird. Der Name ist Programm: Sozialdienst katholischer Frauen und Männer. Aufgrund der hiesigen Wohnungsnot und der steigenden Anzahl an Wohnungslosen, hat sich der Vorstand 2023 entschlossen, zwei weitere Appartements neben der bereits bestehenden Wohngruppe für junge Wohnungslose, zu errichten. Sie wurden Anfang 2025 ihrer Bestimmung übergeben. Die 35 Quadratmeter großen Wohnungen sind zweckmäßig eingerichtet, haben eine Küchenzeile, eine Schlafstelle und eine Nasszelle.

Christliches Menschenbild

Der Tod von Christians Vater hat ihn damals aus der Bahn geworfen. Gesundheitliche Probleme und ein Zerwürfnis mit der Familie taten ihr Übriges dazu, um „ne Platte zu machen“. Auch er bekommt Bürgergeld und die Sozialarbeiter unterstützen ihn nun bei Anträgen zu Erwerbsminderungsrente. Nützlich macht Christian sich natürlich auch, denn er ist der Mann für Reparaturen und Instandsetzung. Rasenmäher, Rassentrimmer und allerlei Gartengeräte hat er schon repariert. „Hier wird das christliche Menschenbild gelebt“, sagen beide, Kevin und Christian, übereinstimmend. Und Kevin, der noch losen Kontakt zu seiner Familie hat, ergänzt, dass er in Rheine



SKFM- Beratungsstelle, im hinteren Teil liegen die Appartements

nicht die Unterstützung und Hilfe bekommen habe, wie er sie hier erlebt. Neid, Missgunst und Klauen erleben die beiden hier nicht, wie sie es aus den Notunterkünften und Schlafstellen kannten. Kevin und Christian haben Hilfe erlebt und sie auch angenommen. „Doch es gibt viele Berber, die keine Hilfe suchen, und sie auch nicht wollen“, auch das wissen sie. „Doch die, die aus der Situation raus wollen, müssen den Arsch in der Hose haben! Fragen und um Hilfe bitten, denn es gibt immer Menschen, die helfen wollen“, sagen sie und fügen hinzu, dass jeder in eine solche Situation geraten kann. Gleichzeitig und basierend auf ihren Erfahrungen wehren sie sich gegen die landläufige Meinung, dass „die Penner doch selber schuld sind“ und meinen damit das ungewollte Reinrutschen in die Obdachlosigkeit.



Wieder ein Mitglied der Gesellschaft: Kevin macht sich nützlich

Wieder ein Mitglied der Gesellschaft: Kevin macht sich nützlich

„Trotzdem muss man professionelle Distanz halten“, ergänzt Sozialarbeiterin Carolin Elbers. So kam die Neupraktikantin Carolin Purk schon mal in eine unangenehme Situation, die sie jedoch mit Hilfe von André meistern konnte. „Mehr kann ich nicht lernen, das bringt mir keine Vorlesung an der Hochschule Osnabrück“, gibt sie zu.

Man muss zwischen Obdachlosen und Wohnungslosen unterscheiden

Obdachlose haben, wie es das Wort aussagt, kein Obdach. Sie schlafen unter Brücken, auf Bänken oder unter Bäumen. Wohnungslose hingegen schlafen mal hier und mal dort. „Hopping“ heißt diese Methode umgangssprachlich. Ihnen bietet der SKFM eine Postadresse, damit beispielsweise auch das Jobcenter sie postalisch erreichen kann. 114 verschiedenen Wohnungslosen stellte der SKFM 2024 eine „Erreichbarkeitsbescheinigung für Arbeitslose“ aus. „Bei Otto zum Beispiel, der in Wirklichkeit anders heißt, hat es Klick gemacht“, erzählt André. „Aktuell schläft er im Auto, hat eine Arbeit, der er regelmäßig nachgeht, aber nutzt die Einrichtung zum Duschen und zum Essen“. „Jener ‘Otto’-genannte Mann ist einer der wenigen Erfolgsergebnisse, wofür sich unsere Arbeit lohnt“, bringt es Carolin Elbers auf den Punkt, „auch wenn das endgültige Ziel bei ihm noch nicht erreicht ist“.

Gleichzeitig zeigt dieses Beispiel auch wie angespannt die Wohnungsnot in Cloppenburg ist, und dass Sozialwohnungen fehlen. Darüber hinaus sind Drogen ein großes Problem, vor allen Dingen unter den jugendlichen Wohnungslosen. Diese finden häufig den Weg zum SKFM, wenn es in der Familie nicht richtig läuft. „Es ist sehr zeitintensiv, bis man die Jungs erreicht“, verdeutlicht André, und „wir verlieren auch einige“, gibt der Leiter zu.

Wilfried Oelmann bricht eine Lanze für „seine“ Mitarbeiterinnen. Ohne deren Engagement sei die Arbeit nicht so erfolgreich, sagt er. Und das Engagement geht sogar über den Tod hinaus. So pflegt André das Grab von Franz, dessen Name auch erfunden ist. „Franz“ war starker Alkoholiker und war jeden Tag in der Einrichtung. Wo er sich dann zu einer Entgiftung entschieden hatte, aber kurze Zeit später leider verstarb.

Kriminelle Ausbeutung und Einsamkeit

Angesprochen auf die bettelnden, teilweise unterwürfigen Menschen in der Cloppenburger Fußgängerzone, sagt Wil-

fried Oelmann: „Das sind die ärmsten Schweine, denn meistens stecken kriminelle Organisationen dahinter. Die Bettlerinnen und Bettler werden mit Kleinbussen angekarrt und abends wieder abgeholt und müssen dann das erbettelte Geld abgeben.“

Die auf der Straße lebenden Menschen sind ganz alleine, einsam. Diese Einsamkeit haben Kevin und Christian erfahren, indem Passantinnen und Passanten die Obdachlosen einfach ignorieren. „Wir sind Luft für die“, mussten sie erkennen und das auch, trotz ihrer deutlich sichtbaren Plakate mit der Aufschrift „Grüßen kommt gut an, auch bei mir“.



Ein Teil des Teams von links: Carolin Purk, Wilfried Oelmann, Carolin Elbers, André von Bloh-Lüschen

„Sei ein Mensch“, dieser Satz steht auch auf dem Cover der aktuellen Ausgabe. Treffender kann man das Engagement des SKFM nicht beschreiben. Es gibt viel Gutes in unserer Gesellschaft, man muss nur genau hinschauen und auch mal einen Perspektivwechsel vornehmen, dann sieht man auch die „andere Seite“ und weiß oft erst dann das „Geordnete“ zu schätzen.

* „Berber“ ist ein Begriff, der im Kontext von Obdachlosigkeit verwendet wird, um eine bestimmte Subkultur zu beschreiben, die sich durch eine ausgeprägte Solidarität (Berbersprache) und eine Abneigung gegen staatliche Hilfe auszeichnet. Es ist eine Szene-interne Ausdrucksweise.

DER SKFM

Beratungsstelle für Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen sowie andere hilfsbedürftige Personen. Tagesaufenthalt (Grundversorgung, WLAN-Hotspot, Telefon, Zeitungen für Wohnungs- und Arbeitssuche). Übernachtungsstelle mit fünf Schlafplätzen für durchreisende Personen. Ambulant betreutes Wohnen (fünf möblierte Übergangswohnungen für ältere Wohnungslose). Wohngruppe für wohnungslose Männer zwischen 21 und 27 Jahren. Besuchsdienst für straffällig gewordene Frauen in der JVA Vechta

www.skfm-cloppenburg.de

Telefon: 0 44 71 - 8 14 44

Telefon: 0 44 71 - 65 83

Fax: 0 44 71 - 18 57 15

Email: info@skfm-cloppenburg.de

Vahrener Str. 11



Hagia Sophia, die „große Weisheit“, der größte Zauber Istanbuls, eines der schönsten Bauwerke der Welt

Thünde Bi | Sam

„Wenn wieder mal die Erde bebt, sehe ich zu, dass ich schnellstmöglich in die Hagia komme“, sagt Evin, denn sie weiß nicht nur aus Erfahrung, sondern aus der Historie ihrer Stadt, dass man in der Hagia Sophia vor Erdbeben sicherer ist als andernorts. Doch das ist nur ein Aspekt der sagenhaften Wirklichkeit der „Großen Moschee“, die seit nunmehr 40 Jahren Teil des UNESCO-Welterbes ist, wenngleich sie mit ihrem architektonischen Ebenmaß, ihrer künstlerischen Kreativität und ihrer prachtvollen Präsenz auch zu den sieben Weltwundern gehören könnte. So eindrucksvoll und unvergesslich ihre einzigartige Schönheit ist! Und dass die in ihrem scheinbar fragilen Charakter seit fast 1.500 Jahren den Menschen im heutigen Istanbul nicht nur als Moschee Teil ihres religiösen Daseins war, sondern auch, um ihre Leben zu schützen, das ist kostbarer Teil der Historie dieser an Schätzen nicht armen Metropole am Bosporus.

Die Hagia Sophia wurde ab 537 in der bemerkenswert kurzen Zeitspanne von etwa sechs Jahren gebaut. Ungewöhnlich für diese Epoche sind die Kenntnisse der Architekten in Mechanik und Mathematik. Die Hagia Sophia kombiniert eine längs gerichtete Basilika und ein zentralisiertes Gebäude auf nur außergewöhnliche Weise mit einer riesigen, 32 Meter großen, hängenden Hauptkuppel und zwei Semidomen (Halbkuppeln), die auf beiden Seiten der Längsachse liegen. Im Grundriss ist das Gebäude fast quadratisch. Es gibt drei Gän-

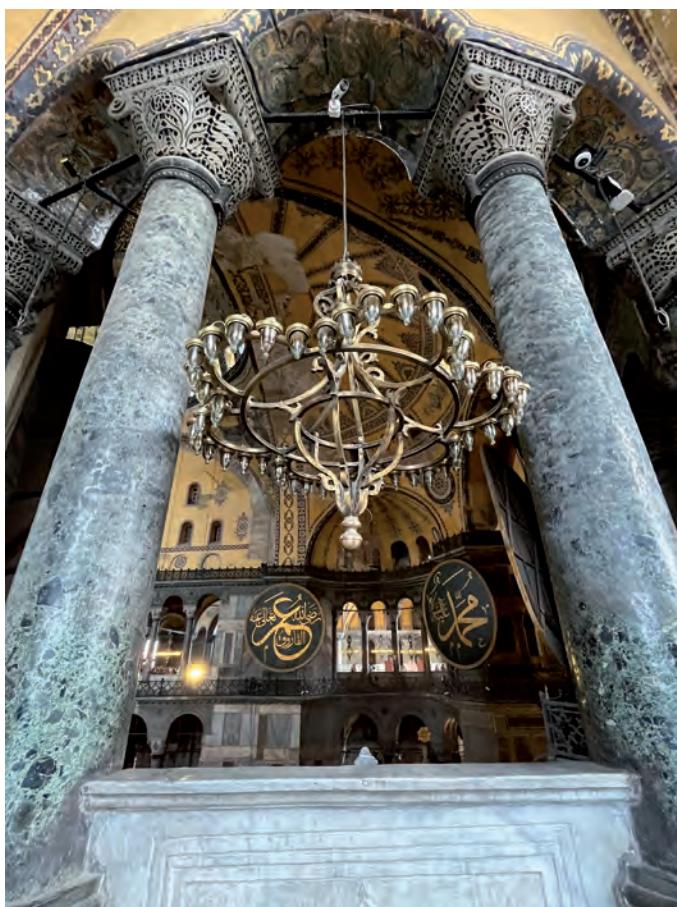
ge, die durch Säulen mit darüber liegenden Galerien und großen Marmorfeilern getrennt sind und sich zur Unterstützung der Kuppel erheben. Die Wände über den Galerien und der Sockel der Kuppel sind von Fenstern durchbrochen, die bei Tageslicht die Säulen verdecken und den Eindruck erwecken, dass das Vordach in der Luft schwebt. Das erhabene Innere



besteht aus einer Reihe von Kuppeln und Gewölben, in deren Mittelpunkt die muschelartige Apsis und die massive Kuppel stehen, die frei zu schweben scheint und diesem architektonischen Juwel sein atemberaubendes Raumgefühl verleiht.

Heilige Weisheit

Als die Große Moschee Hagia Sophia, die auf Geheiß des oströmischen Kaisers Justinian erbaut worden war, im Jahr 537 n. Chr. geöffnet wurde, erhielt sie zusätzlich das Attribut „Kirche der Heiligen Weisheit“ verliehen. Diese Weisheit wird auch die Kreativität der Erbauer und das profunde Wissen und Handwerk der Erbauer geleitet haben. So ist es unbestritten, dass die Hagia Sophia, als eins der weltweit bemerkenswertesten Zeugnisse für den Einfallsreichtum der oströmischen Architekten Zeugnis ablegt. Im vielfachen Sinn, denn die große Moschee ist neben aller architektonischen Eigenwilligkeit ein Wunder an natürlichem Licht. Das, so scheint es, die restaurierten goldenen Mosaiken im Wechselspiel seiner natürlichen Leuchtkraft berührt und auch die Minarette, die dem Bauwerk im Laufe der vielen Jahrhunderte hinzugefügt wurden, in allen Farbtönen changieren lässt.



Ein neues Kapitel in der Geschichte der Hagia Sophia begann, als Kaiser Mehmed II. sie in eine Moschee umwandeln, die goldenen Mosaiken und Fresken mit islamischen Motiven und Mustern übermalen und Kalligrafien hinzufügen ließ. Doch auch diese Geschichte setzte sich fort, als 1935 die Moschee auf Geheiß des 1. Präsidenten der Türkei, Mustafa Kemal Atatürk, in ein Museum umgewandelt wurde und dies so blieb, bis im Jahr 2020 die Hagia Sophia ihren Status als Gotteshaus zurückhielt.

Architektonische Pracht als allzeitige Hommage an die Kunst

Als eines der berühmtesten und ikonischsten Wahrzeichen Istanbuls, ist die Große Moschee Hagia Sophia eine Hommage an den oströmischen und osmanischen Sinn für Kunst und Architektur. Umso bedeutender ist es, die architektonische Pracht dieses einzigartigen Bauwerks für kommende Generationen zu bewahren. So steht das ikonische Kuppeldach

der Hagia Sophia derzeit im Mittelpunkt eines umfangreichen Restaurierungsprojekts, mit besonderem Augenmerk auf seine Widerstandsfähigkeit. Seit etwa drei Jahren wird das imposante Bauwerk bereits umfassend restauriert und baulich verstärkt.

Während ein Teil der Arbeiten bereits abgeschlossen ist, richtet sich der Fokus dann auf die zentrale Kuppel, die noch erdbebensicherer gemacht werden soll - ohne dabei ihre ursprüngliche Form zu verändern. Alle Eingriffe erfolgen ausschließlich von außen, um die mit Mosaiken bedeckte Innenfläche zu schützen und ohne dass der laufende Gebetsbetrieb unterbrochen werden muss. Diese Sorgfalt kombiniert mit höchster Professionalität und Präzision gilt für sämtliche Restaurierungsmaßnahmen, so dass zum Schluss und als Erfolg all dieser Maßnahmen die Hagia Sophia in ihrer ursprünglichen Form erhalten und so als historisches Erbe „in alle Zeiten“ überliefert wird.



Das Hagia-Sophia-Museum

Nur sieben Gehminuten von der Hagia Sophia entfernt befindet sich das Hagia-Sophia-Museum. Inmitten eines nahtlosen Flusses von Anfang bis Ende mit einzigartigen Inhalten, begießen Sie sich im Museum auf eine aufschlussreiche Reise, die das Rätsel löst, wie dieses legendäre Meisterwerk akribisch konstruiert wurde und die Zeiten überdauert hat. Durch Zeit und Raum und unvergesslich.

An advertisement for TUI ReiseCenter. It features a tropical beach scene with palm trees, a hammock, and a small boat. A text overlay on the left says "Expertenberatung & toller Service bei uns im Reisebüro!". The TUI logo and the text "TUI ReiseCenter" are at the bottom, along with the address "Donner-Reisen KG · Hagenstr. 1 · 49661 Cloppenburg" and the phone number "Tel. 04471 980600 · cloppenburg1@tui-reisecenter.de".



2019 Die Räuber vom Mordkuhlenberg



2022 Der Junge, der Hitler aufs Kreuz legte

Der Theatermacher: Bernd Kessens und 20 Jahre Dammer Domfestspiele

Am 7. September 2025 verabschiedete sich der engagierte Drehbuchautor und Theaterregisseur Bernd Kessens von der Bühne der Dammer Domfestspiele und beschloss damit, nach elf Aufführungen in 20 Jahren, das Ende einer Ära mit unvergesslichen Aufführungen, wie „Die Räuber vom Mordkuhlenberg“ (2005), „Die weiße Frau von der Dersaburg“ (2007), „Wunderheiler wider Willen“ (2009), „Glückauf - eine unvergessene Liebe“ (2010), „Amerika und das große Glück“ (2012), „Im Westen geht die Sonne auf“ (2013), „Ist der Winter bestechlich?“ (2015), „Romeo und Julia in den Dammer Bergen“,

(2017) „Die Räuber vom Mordkuhlenberg“ (2019), „Der Junge, der Hitler aufs Kreuz legte“ (2022) und „Anno MDCCCLXV - der Sohn zweier Väter“ (2025)

Ob es einen Nachfolger gibt? Wohl kaum, denn die Spuren dieses Theatermachers sind zu individuell, zu dominant, als dass jemand darin weitergehen könnte.

Ob es denn jemanden gibt, der die Dammer Domfestspiele weiterhin inszenieren will und wird? Wir werden es sehn. om



2010 Glückauf - eine unvergessene Liebe



2017 Romeo und Julia



2012 Amerika und das große Glück



2025 Anno MDCCCLXV - der Sohn zweier Väter



2009 Wunderheiler wider Willen



2015 Ist der Winter bestechlich



„Eigentlich müssten mir die Feministinnen die Füße küssen“

...das ist der Schlussatz des Interviews, das Timo Frasch, der Autor dieses Buches, mit Sophia Thomalla geführt hat. Als eines von 20 Gesprächen mit Frauen, die der F.A.Z. Redakteur in seinem neuen Buch veröffentlicht, nachdem sie zuvor in der F.A.Z. erschienen waren – und bei den doch eher an eine andere Sprache als die von Sophia Thomalla gewohnten Leserinnen und Leser so etwas wie einen gepflegt-empörten Shitstorm ausgelöst hatten. Dazu gleich mehr.

Einer der Anlässe, diese Gespräche mit den Frauen zu führen und aufzuschreiben, war eine Art Inventur seiner stattgefundenen Interviews mit bekannten Persönlichkeiten, bei der Timo Frasch feststellte, dass er von 20 Gesprächen nur drei mit Frauen geführt hatte. Was, und das nicht nur für ihn, völlig indiskutabel war.

Und so machte er sich an die Aufarbeitung dieser unvollständigen Liste, mit dem Erfolg dieses Buches voll der hinreißend offenen, hintergründigen, humorvollen, ungeschminkt ehrlichen Gespräche. Die gleichzeitig Geschichten sind, gerne auch mit indiskreten Zitaten. Die immer von den Frauen ausgesprochen werden!

Was jedoch nur sein kann, weil Frasch seine Gesprächspartnerinnen einfach sein lässt, sie reden lässt, was und wie sie seine unkonventionellen Fragen beantworten wollen.

Ebenso leger, verwundert, nachdenklich, philosophisch, wunderbar komisch, selbstbewusst, herausfordernd und ganz sie selbst: Elke Heidenreich, Silke Aichhorn (Profi-Harfinistin), Marion Kiechle, Hedwig Richter, Samira El Quassil, Alice Schwarzer, Theresia Frasch (seine Mama), Bettina Habbig alias Texas Patti (Pornodarstellerin) Monika Gruber, Paul Irene-Villa Braslavsky, Edith Burkhardt-Funk, Elke Fett (Marktfrau), Dorothee Bär, Renate Weiler, Uschi Glas, Janine Wissler, Simone Imhoff, Claudia Treidl-Hoffmann, Gloria von Thurn und Taxis sowie eben Sophia Thomalla, die auf jede Frage eine derart unverblümte Antwort hat, dass das gutbürgerliche Lager der selbsternannten Sittenwächter in Sachen Sprache und thematische Inhalte (Leserbriefe) sich sofort in Action schwang. Wie auch als Reaktion auf das Gespräch mit Dorothee Bär und die durchaus durchdachte Affinität zu ihren High-heels. Auch das war großes Empörungskino auf dem Leserbrief-Parkett! Danke diesem Mann: „Reden ist Gold!“ Inklusive des Vorworts...

usch

Timo Frasch

„Eigentlich müssten mir die Feministinnen die Füße küssen“

Frankfurter Allgemeine Buch

ISBN 978-3-96251-212-5

26,00 €

So., 05.10.2025, 19 Uhr
Klassik von Mozart bis Deep Purple

STADTHALLE CLOPPENBURG

Sa., 18.10.2025, 19:30 Uhr

Markus Maria Profitlich

Mensch Markus: Party!
STADTHALLE CLOPPENBURG

Sa., 25.10.2025, 20 Uhr

Mitschlagern

Antenne Niedersachsen – Antenne Schlager
STADTHALLE CLOPPENBURG

So., 02.11.2025, 15 Uhr

Dschungelbuch – das Musical

STADTHALLE CLOPPENBURG

Mi., 12.11.2025, 20 Uhr

David, Ben und Finn

Musik. Freude. Lachen – Die neue Konzertshow
STADTHALLE CLOPPENBURG



Sa., 15.11.2025, 20 Uhr

The Soul of AC/DC

Nick Young

STADTHALLE CLOPPENBURG

Do., 20.11.2025, 20 Uhr

Werner Momsen

Das Werner Unser

STADTHALLE CLOPPENBURG

Di., 25.11.2025, 20 Uhr

Christoph Maria Herbst & Moritz Netenjakob

Das ernsthafte Bemühen um Alberheit

STADTHALLE CLOPPENBURG

Fr., 05.12.2025, 20 Uhr

Christine Thürmer

Wander Woman

STADTHALLE CLOPPENBURG



Sa., 06.12.2025, 20 Uhr

The Real Comedian Harmonists

Hell ist die Nacht!

STADTHALLE CLOPPENBURG

Mo., 08.12.2025, 8.45 Uhr und 10:45 Uhr

Emil und die Detektive

Schultheater mit der kleinen Oper Bad Homburg
STADTHALLE CLOPPENBURG

Fr., 12.12.2025, 20 Uhr

Sa., 13.12.2025, 19 Uhr

Sa., 14.12.2025, 18 Uhr

Gala-Abend der Big Band Bösel

STADTHALLE CLOPPENBURG

Di., 23.12.2025, ab 22 Uhr

Heiligabend einläuten

STADTHALLE CLOPPENBURG

Impressum

HERAUSGEBERINNEN

2imWort
Ulla Schmitz & Sigrid Lünnemann
Beverbrucher Damm 60
49681 Garrel-Bürgermoor
www.magazin-stadtgeschichten.de
www.2imwort.de

REDAKTION/GESTALTUNG/REALISIERUNG:

DasMAGAZIN für Stadtgeschichten

REDAKTION:

ChRn Ulla Schmitz & Sigrid Lünnemann (v. i. S. d. P.)
E-Mail: media@magazin-stadtgeschichten.de
www.2imwort.de

MEDIABERATUNG:

Ulla Schmitz & Sigrid Lünnemann
E-Mail: media@magazin-stadtgeschichten.de

GRAFIK: DANIELA WILKE

E-Mail: info@designwithlovedanie.de

DRUCK:

Printnow, Lohfelden, www.printnow.de

FOTONACHWEISE, WENN NICHT ANDERS AUSGEZEICHNET:

Derk van Groningen, Eckhardt Albrecht, Sigrid Lünnemann, Mechtilde Ottenjann, Klaus Deux, Ulla Schmitz, Archiv Kulturamt Stadt Cloppenburg, Museumsdorf Cloppenburg, Simone Lübbecke, Archiv St. Pius Stift, Archiv levovo, Archiv Stadt Cloppenburg & Archiv Privat Acquistapace/Varnhorn, Archiv Landschaftsdesign Aumann, Archiv Aumann Garten & Wohnen, Kreishandwerkerschaft Cloppenburg, Carolin Tegeler, Martin Kessens, Stadt Cloppenburg/Gaby Westerkamp, Privatarchiv Bernd Kessens, Sonja Rupp, GoTürkiye/TGA/Isme Göre, Archiv Schirrmann's, Archiv KKK, djd, BGL, Edition Bildperlen, Ellen Spengler, Archiv Hospiz macht Schule, Archiv Kunstkreis Cloppenburg
Archiv Andreas Kläne, DJD/GVOB/Wolfshöher Tonwerke, Archiv Shanty Chor Dei Soestenschipper e.V., Oliver Hermes, Nahla Kanjo, Johannes Bichmann/Soul Photo, Franz-Josef Haneberg, Foto Harald Kaiblinger, Caroline Walter, Bettina Obert, Daniel Reiter, Klaus Lenzen, adobe, freepik

Hinweis: In dieser Publikation wurde aufgrund der besseren Lesbarkeit das generische Maskulin verwendet, womit immer weibliche, männliche und diverse Personen gemeint sind.

Hinweis: In dieser Publikation wurde aufgrund der besseren Lesbarkeit das generische Maskulin verwendet, womit immer weibliche, männliche und diverse Personen gemeint sind.

URHEBER- UND VERLAGSRECHT 2025

Das Magazin und alle in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Verlag über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. In der unaufgeforderten Zusendung von Beiträgen und Informationen an den Verlag liegt das jederzeit widerrufliche Einverständnis, die zugesandten Beiträge bzw. Informationen in Datenbanken einzustellen, die vom Verlag, von kooperierenden Verlagen und kooperierenden Dritten geführt werden. Die Inhalte der Anzeigen stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.



IMMER EINEN BESUCH WERT...!

- Sport und Fitness
- Kursangebote
- Riesenwasserrutsche
- Kleinkindbereich
- Badespaß für Jeden
- Liegewiesen
- Sprunganlage
- Kostenfreie Parkhausnutzung
- Textil- und Faßsauna
- Veranstaltungen



www.soestebad.de



A close-up photograph of a fox's head and shoulders. The fox has a thick, reddish-brown coat and is wearing dark sunglasses. It is also wearing a light-colored, possibly yellow or beige, jacket over a patterned shirt. The background is a warm, orange-red color.

**Ausgefuchst
unterwegs mit dem
Sparticket**



OM
OLDENBURGER
MÜNSTERLAND
Viel Grün. Viel drauf.

Mit dem moobil+Sparticket sind Sie für nur 19 € im Monat (ermäßigt 14 €) unterwegs. Das Angebot gilt auf allen moobil+Linien in den Landkreisen Vechta und Cloppenburg sowie auf der Buslinie OM1.

**Jetzt informieren unter www.moobilplus.de oder
in unseren Mobilitätszentralen.**

